Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.50 Mk., frei Haus 2 Mk. einschl. 20 Pfg. Botenlohn, Woche 50 Pfg. Der Bezug kann mit jedem Tage beginnen. Postbezug nur monatlich 2 Mk., (einschließlich 50 Pf. für Versand und Verpackung) zuzüglich Postbestellgeld. Verlag und Schriftleitung Stettin, Heiligegeistst. 7a. Fernsprecher 33212/33214. Sammel-Nummer 33386. Postscheck-Konto: Stettin, Nummer 2994. Verlagsort Stettin.

Anzeigenpreis: Anzeigenspalte 34 Millimeter breit, Millimeter 12 Pf., für „Kleine Anzeigen" (private Gelegenheits-Anzeigen) und Familien-Anzeigen 10 Pfg., Reklamespalte 68 Millimeter breit, Mm. 50 Pf. Berechnung von Girich zu Girich. Rabatt nach Tarif. Für Anzeigen unter Ziffer-Adresse sind 30 Pf. extra und das Porto für die Angebotsbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht garantiert werden.

Nummer 49 — Donnerstag, 27. Februar 1930 — Einzelpreis 10 Pfg.

Blutiges Familiendrama in Stettin

Die Ehefrau erschossen

Heute morgen gegen 9.30 Uhr ereignete sich im Hause Pölitzer Straße 71 in Stettin ein blutiges Familiendrama. Der Maschinist Fritz Trester gab auf seine von ihm getrennt lebende Ehefrau im Flur des Hauses drei Revolverschüsse ab, die den sofortigen Tod der Frau herbeiführten. Er selbst schoß sich dann eine Kugel in die Herzgegend, konnte aber noch auf die Straße laufen und der Polizei Auskunft geben. Er wurde dann schwer verletzt zum Krankenhause gebracht. (Einzelheiten siehe Seite 3.)

Doch wieder Tardieu

Er und Poincaré suchen ein neues Ministerium.

Paris, 27. Februar.

Was die Kenner der hiesigen Verhältnisse gleich nach der Demission des Kabinetts voraussagten, ist eingetroffen: Nach dem mißlungenen Versuch Chautemps wird Frankreich wahrscheinlich wieder ein Ministerium Tardieu erhalten. Gestern empfing der Präsident der Republik den früheren Ministerpräsidenten und trug ihm die Kabinettsbildung an. Tardieu lehnte aber ab. Dann versuchte Doumergue es mit Poincaré, der aus Gesundheitsrücksichten zwar den Auftrag nicht annahm, sich aber bereit erklärte, mit Tardieu gemeinsam die Kabinettsbildung zu versuchen, wobei er die Vermittlerrolle übernehmen wolle. Unter diesen Umständen

nahm Tardieu den Auftrag zur Kabinettsbildung an

und beide verhandelten gemeinsam über eine neue Mehrheit. Die Verhandlungen dauerten gestern bis in die späten Abendstunden. Tardieus Ziel ist die Bildung einer weitgehenden republikanischen Union. Bis jetzt ist noch nicht bekannt, welche Persönlichkeiten Mitglieder des neuen Kabinetts sein werden, fest steht nur, daß

Briand wieder als Außenminister

seinen Einzug halten wird. Poincaré hat bisher das dem Staatspräsidenten und Tardieu gegebene Versprechen gehalten und sich bemüht, die Gegensätze abzuschwächen. Er empfing verschiedene radikalsozialistische Senatoren, mit denen er über das Staatsinteresse im Gegensatz zum Parteiinteresse gesprochen haben dürfte. In den späten Abendstunden gab Tardieu der Presse eine Erklärung ab, in der er die von ihm im Verlaufe des Tages unternommenen Schritte aufzählte. Seine Bemühungen, eine dauerhafte Regierung zu bilden, machten sehr eingehende Verhandlungen notwendig. Er hoffe aber, vor Ende der Woche ein neues, dauerhaftes Kabinett zusammengebracht zu haben. Gegen 10 Uhr hatte er noch eine eingehende Besprechung mit Herriot, der sich aber beim Verlassen des Regierungsgebäudes weigerte, irgend welche Erklärungen abzugeben.

Die Morgenblätter erklären, die Betrauung Tardieus mit der Neubildung eines Ministeriums führe angesichts der Weigerung der Radikalen, an einem Konzentrationskabinett teilzunehmen, dessen Führung Tardieu hat, sofort in eine Sackgasse. „Matin" sagt: Man muß aus der Sackgasse herauskommen, sonst

bliebe nur noch die Auflösung der Kammer

übrig. Wenn die Radikalen auf ihrem Standpunkt beharren, wird Tardieu dann verzichten, oder wird er bei seiner Kämpfernatur mit den meisten seiner ehemaligen Kabinettsmitglieder vor die Kammer treten? Der Ernst der Lage wird übrigens gekennzeichnet durch die Betrachtung zweier rein politisch eingestellter Blätter. Das Organ Daladiers, „La République" schreibt: Ein Kabinett Tardieu kann nur ein Kampfkabinett sein. Die Radikalen lehnen sich gegen ein solches Kabinett auf, sie sind zum Kampf bereit. Eine Kampfansage erläßt auch der Führer der Sozialisten, Leon Blum im „Populaire". Blum sagt, der Starrkopf Tardieus werde ohne die Radikalen und notwendigerweise ohne Briand ein reines Rechtskabinett bilden, das erste, das Frankreich seit mehr als 50 Jahren erlebt habe. Der von ihm hingeworfene Fehdehandschuh werden aufgenommen werden.

Gestörter Koalitionsfriede

Weshalb Preußen die neuen Oberpräsidenten nicht ernennt.

Es scheint beinahe, als ob sich aus dem Ministerwechsel im preußischen Unterrichtsministerium noch weitere politische Folgen ergeben werden. Die Tatsache, daß der Kandidat der sozialdemokratischen Fraktion für diesen Posten, Herr Könia, durch den Widerstand der demokratischen Fraktion zu Fall gebracht worden ist, hat in sozialdemokratischen Kreisen eine starke Verstimmung ausgelöst, und in demokratischen Kreisen hat man die Empfindung, als ob dieses Gefühl in einer Art Nadelstichpolitik gegen die Demokraten Ausdruck finden will. Ein Symptom für diese Entwicklung ist unter anderem die Auseinandersetzung über die Nachfolger der zurücktretenden demokratischen Oberpräsidenten von Hessen-Nassau und Pommern.

Moldenhauers Deckungsplan

Heute wichtige Beratungen im Reichskabinett

Berlin, 27. Februar. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer wird heute dem Reichskabinett seinen Deckungsplan unterbreiten. Die Aussicht auf eine schnelle Verständigung ist nicht gerade sehr beträchtlich. Auf jeden Fall wird man damit zu rechnen haben, daß innerhalb der Regierung selbst die Einigung keineswegs auf den ersten Anhieb erfolgt. Dennoch sieht man, wie uns versichert wird, im Kabinett die Dinge durchaus nicht mit hoffnungslosem Pessimismus an. Gelingt es in diesem Gremium, so kalkuliert man, die Gegensätze auszugleichen, so würde es auch wohl möglich sein, das Finanzprogramm im Reichstag durchzusetzen, da keine der hinter der Regierung stehenden Fraktionen es schließlich auf sich nehmen werde, deren Sturz herbeizuführen und damit eine völlig undurchsichtige Lage zu schaffen. Ob diese Auffassung nicht reichlich optimistisch ist, wird sich erst nach dem Ausgang der Kabinettsbesprechung beurteilen lassen.

Das Entscheidende ist jetzt, daß zunächst einmal die Reichsregierung selbst sich über Etat und Deckung einigt. Bekanntlich hat es innerhalb des Kabinetts bisher sehr erhebliche Meinungsverschiedenheiten gegeben, die auch durch den neuen Plan Moldenhauers,

eine Benzinsteuer

zu beschließen, nicht geringer werden. Bei der geplanten Benzinsteuer handelt es sich noch nicht um die oft erwähnte und vielfach geforderte Betriebsstoffsteuer, doch verlautet, daß Dr. Moldenhauer ähnliche Pläne erwäge. Das würde eine Umbildung der bestehenden Kraftfahrzeugsteuer bedeuten, die in ihrer jetzigen Form vermutlich nicht verlängert werden wird, zumal die aus der Vereinigten Staaten vorliegenden Berichte und Erfahrungen erkennen lassen, daß eine Betriebsstoffabgabe als eine durchaus zweckmäßige Steuer ausgesprochen werden kann. Aber die Benzinsteuer in der vorgeschlagenen Art wird auf starke Gegnerschaft stoßen.

Der Deckungsplan Moldenhauers

hat folgendes Gesicht: Das Reichsdefizit, das sich auf rund 300 Millionen beläuft, soll abgedeckt werden durch eine Erhöhung der Biersteuer um 75 Prozent, die etwa 240 Millionen Mark einbringen dürfte. Weiter durch die inzwischen bereits auf dem Verordnungsweg erfolgte Heraufsetzung der Kaffee- und Teezölle, deren Ertrag man auf 60 Millionen schätzt, sodann durch eine Mineralwassersteuer, die ungefähr 25 Millionen einbringen soll. Hinzukäme der Ertrag aus der Benzinsteuer, der auf 65 Millionen Mark geschätzt wird. Gewisse Mehrerträge werden sich schließlich noch aus der Verkürzung und Verlegung der Fälligkeitstermine verschiedener Steuerarten erzielen lassen. Diese Steuer- und Zollerhöhungen würden

insgesamt einen Mehrertrag von 400 bis 450 Millionen Mark

erbringen. Davon würden 300 Millionen zur Deckung des Defizits verwendet werden, während der Restbetrag den Ländern zugute kommen könnte, für deren Sanierung Dr. Moldenhauer ursprünglich 200 Millionen Mark angesetzt hatte. Dr. Moldenhauer will gleichzeitig, damit der bekannten Forderung der Deutschen Volkspartei Rechnung tragend, in sein Programm die Bestimmung aufnehmen, daß die im Dezember verheißenen Steuersenkungen im Jahr 1931 wirksam und auf mehrere Jahre verteilt werden sollen. Außerdem heißt es, der Finanzminister werde darauf bestehen, daß innerhalb der nächsten drei Jahre vom Reichstag keine Ausgabe bewilligt werden dürfe, für die nicht gleichzeitig die Deckung durch eine neue Einnahme vorhanden ist.

Bei alledem handelt es sich um Vorschläge, die bei der einen oder anderen Regierungspartei, wie sich aus den Parteiführerbesprechungen ergeben hat, mehr oder weniger schroffe Ablehnung erfahren haben. Der Gedanke eines

Notopfers

will aus den Erörterungen der Parteien noch nicht verschwinden und es erscheint völlig unklar, wie eine Einigung ohne das Notopfer herbeigeführt werden kann. Außer den Sozialdemokraten setzt sich auch das Zentrum zu einem großen Teil für diese im höchsten Grade ungerechte Sondersteuer ein. Mit der Volkspartei lehnen dagegen auch die Demokraten das Notopfer ab. Es genügt aber für eine Mehrheit im Kabinett, wenn nur zwei von den Zentrumsministern, etwa die Herren Wirth und Stegerwald, ihre Stimme für das Notopfer geben. Man wird gespannt sein dürfen, wie Dr. Moldenhauer unter solchen Umständen in der Kabinettssitzung sich gegenüber den Forderungen der Sozialdemokraten behaupten wird, die vom Zentrum so stark unterstützt werden.

Wenn eine Einigung über die oben angeschnittenen Finanzfragen erzielt werden sollte, bleibt noch

Aufbringung des Fehlbetrages aus der Arbeitslosenversicherung.

Dr. Moldenhauer wird da mit seinem Vorschlag, auf den er neuerdings wieder zurückgegriffen hat, nämlich von dem 250 Millionen-Defizit 150 Millionen Mark durch den Verkauf von Reichsbahnvorzugsaktien aufzubringen, die restlichen 100 Millionen aber durch die Arbeitslosenversicherung selbst decken zu lassen, bei den Sozialdemokraten und auch einem nicht unerheblichen Teil des Zentrums auf schärfsten Widerstand stoßen.

Der Aeltestenrat des Reichstags

hat bestimmt, daß die zweite Lesung der Younggesetze am 6. März anheben soll. Diesen Beschluß hat der Reichstag gutgeheißen, so daß der von vornherein aussichtslose Versuch der Regierung, noch in dieser Woche die Younggesetze wieder vor das Plenum zu bringen, gescheitert ist. Es besteht die Absicht, die dritte Lesung unmittelbar der zweiten folgen zu lassen und dann eine 24stündige Pause einzuschalten. Die Schlußabstimmung würde am Montag, den 10. März, vor sich gehen können.

Horthy und Bethlen

Zum zehnjährigen Amtsjubiläum des ungarischen Reichsverwesers.

Seine Durchlaucht Nikolaus Horthy von Nagybanya wird am 1. März, am Tage seiner zehnjährigen Reichsverweserschaft, Gegenstand von Ehrungen sein, wie sie kaum jemals gekrönten Herrschern zuteil geworden sind. Der Grund für diese außerordentlichen Ehrungen liegt unzweifelhaft weniger in der viel und leidenschaftlich umstrittenen Persönlichkeit Horthys, als in der Tatsache, daß seine Aktion gegen die ungarische Räteherrschaft unter Bela Khun seinerzeit das Land aus einem beispiellos blutigen Chaos befreit hat. Dies ist sein historisches Verdienst, und es ist müßig, an blutige und grausige Einzelheiten zu erinnern, die mit dieser Aktion verbunden sind, und die zwangsläufig der entsetzlichen Erbitterung über die Greueltaten der Kreaturen Bela Khuns entsprangen. Sicher ist, daß Horthy das Milieu seiner Regierung sauberer hätte halten können und sollen als es das Milieu des Befreiungskampfes war, wo die hemmungslosesten Naturen begreiflicherweise auch die leistungsfähigsten waren; sicher ist, daß die Erfahrungen aus den Tagen der Räteherrschaft in Budapest Horthy und seine Freunde in einer Weise beeinflußt haben, die überall dort, wo man nicht ängstlich und blind jegliche liberale und demokratische Tendenz ohne weiteres mit bolschewistischen Tendenzen identifiziert, kritisch beurteilt und in wesentlichen Beziehungen verurteilt werden muß. Allein, man wird sich auch hier dem Satz, daß der Erfolg Recht gibt, beugen müssen. In dieser Beziehung scheint das Verdienst Horthys um Ungarn und seine innenpolitische und außenpolitische Position unanfechtbar zu sein. Es ist nicht zu bezweifeln, daß Ungarn an diesem Tage der zehnjährigen Regierung Horthys sich einer Position erfreut, die in einem erstaunlichen Mißverhältnis zu der effektiven Größe und Bedeutung des Landes steht.

Wie ist es Ungarn gelungen, diese Position zu erlangen? Sind diese Erfolge Horthys Erfolge? Hier gebietet die Gerechtigkeit, darauf hinzuweisen, daß im April d. J. neun Jahre verflossen sein werden, seitdem Graf Bethlen Ungarns Ministerpräsident wurde. Was Ungarn erreicht hat, hat es in erster Linie Bethlen zu verdanken, der in sehr vielen Beziehungen Horthys politischer Gegenpol wurde. Nur die Tatsache, daß Horthy sich die Mäßigung auferlegte, diesen seinen Gegenspieler in vielen wichtigen Fragen weiter gewähren zu lassen, daß er seinen durch Bethlen oft schwer verletzten Ehrgeiz niederkämpfte in dem Bewußtsein, daß Bethlen der gegebene Mann sei, die schlimmsten Diskrepanzen im innerpolitischen Leben Ungarns auszugleichen und einen wenigstens halbwegs erträglichen modus vivendi herzustellen, ist Horthys Verdienst. Oft genug schien Bethlens Schicksal auf des Messers Schneide zu stehen. Die stärkste Machtprobe zwischen Bethlen und Horthy fiel in die Zeit der Aufdeckung der Frankenfälscheraffäre im Jahre 1925, wo hinter den Kulissen zwischen Horthy und seinem Ministerpräsidenten ein Kampf bis aufs Messer geführt wurde, in dem Bethlen siegte, so daß er Horthy zwingen konnte, seine damals ganz zweifellos zu einem Putsch geneigten Freunde fallen zu lassen.

Bei Licht betrachtet ist also Horthys Jubiläum ein Triumph Bethlens, denn Bethlen war es auch, der nach jener, das außenpolitische Renommee Ungarns auf das äußerste bedrohenden Affäre die Verbindungen mit Italien wieder aufnahm, die Horthy in unverantwortlicher Weise aufs Spiel gesetzt hatte. Und Bethlen gelang es auch, diese Beziehungen in einer Weise auszubauen, die es Ungarn nachher ermöglichte, gestützt auf die Rückendeckung durch Italien, der — allerdings einseitige und egoistische — Vorkämpfer des Gedankens der Revision der Friedensverträge zu werden. Eingeweihte wissen, daß hinter den Kulissen der Kampf zwischen Horthy und Bethlen um jede Position, hauptsächlich der innerpolitischen Entwicklung, weitergeht. Die Etappen dieses

Kampfes prägen sich in erster Linie in der Kulturpolitik des ungarischen Kultusministers Graf Klebelsberg aus. Die Fortschritte sind geringfügig genug, aber es sind doch Fortschritte zu konstatieren, wenn auch Klebelsberg oft genug zwei Schritte zurücktun muß, um drei Schritte vorwärts zu kommen. Aber wer weiß — vielleicht war es Ungarns Glück, daß sein Schicksal in die Hände zweier Männer geriet, die ja in der Tat die Exponenten der beiden äußersten Pole des Ungartums darstellen Horthy, der legitime Vertreter der mächtigen, stolzen und rücksichtslosen ungarischen Magnaten und Bethlen, der Vertreter einer ungarischen Idee in kulturellem Sinne, einer Idee, die auf einer großen, wenn auch hie und da sentimentalen, so doch wurzelechten Tradition fußt, der noch eine Zukunft beschieden sein muß, wenn sich weiter Männer finden, die sie gegen die Verfechter reiner Machtpolitik verteidigen.

Für Sparsamkeit im Reich

Rechte und Pflichten des Sparkommissars

Der Reichstag beschäftigte sich am Mittwoch zum zweiten Mal mit der Novelle zur Haushaltsordnung. Sie soll die Möglichkeit bieten, dem Geist der Sparsamkeit im Etat mehr als bisher zur Geltung zu verhelfen. Das will man vor allem durch eine Stärkung der Stellung des Finanzministers erreichen. Im Ausschuß sind noch durchgreifendere Maßnahmen verlangt worden. Dahin zielt besonders ein von dem Volksparteiler Dr. Cremer stammender Vorschlag,

die Befugnisse des Reichssparkommissars zu erweitern.

Daß Dr. Moldenhauer in seiner Eigenschaft als Finanzminister sich für diesen Antrag seiner eigenen Partei nicht gerade begeistern kann, ist begreiflich. Obwohl der Antrag bereits im Ausschuß abgelehnt wurde, trat Dr. Cremer im Plenum nochmals für ihn ein. Ihm widersprach aufs entschiedenste der Sozialdemokrat Heilmann. Wie er ganz offen eingestand, aus Furcht, ein solch unabhängiger Sparkommissar möchte den Sozialetat, der für Herrn Heilmann und die Seinen bekanntlich als unantastbar gilt, einmal gründlich zusammenstreichen. Nicht etwa in der hemmungslosen Bewilligungsfreude des Parlaments, sondern in der Subventionspolitik der Regierung sieht Heilmann die Wurzel des Uebels.

Volle Zustimmung fand der Gedanke eines politisch freien Sparkommissars bei den Deutschnationalen, die im übrigen durch Herrn Hergt erklären ließen, daß sie trotz zahlreichen Bedenken der Regierungsvorlage auch in ihrer gegenwärtigen Fassung beitreten würden, da sie

immerhin einen Fortschritt

darstelle. Skeptischer verhielt sich das Zentrum, dessen Redner Dr. Schreiber die Novelle als ein nicht ganz ungefährliches Experiment bezeichnete. Als völlig indiskutabel verwarf er die Anregung der Wirtschaftspartei, die auch noch den Reichspräsidenten in den Instanzenzug der Kontrollorgane einschalten möchte. Nachdem der demokratische Abgeordnete Bernhard den Standpunkt vertreten hatte, daß die Verantwortung bei Regierung und Reichstag bleiben müsse, wurde das Gesetz in zweiter und gleich auch in dritter Lesung verabschiedet. Heute wird sich das Haus mit dem Ministerpensionsgesetz befassen.

Die Etatberatung im Landtag

Bei der Fortsetzung der Aussprache über den Innenetat marschierte am Mittwoch im Preußischen Landtag die zweite Rednergarnitur auf. Wie schon zuvor die anderen bürgerlichen Fraktionen, setzte sich nun auch Herr Leonhardt von der Wirtschaftspartei für eine schnelle und wirksame Hilfe für den deutschen Osten ein, die für Landwirtschaft und Mittelstand schlechthin zur Existenzfrage geworden. Der Redner wandte sich in diesem Zusammenhang gegen das deutsch-polnische Liquidationsabkommen und den Abschluß eines Handelsvertrages.

Staatssekretär Dr. Abegg versicherte, daß unausgesetzt Besprechungen mit dem Finanzministerium stattfänden, um

der Ostmark bald und durchgreifend helfen zu können.

Es sei zu hoffen, daß neben der preußischen Regierung auch das Reich sein Möglichstes tun werde. Allerdings dürfe man auch der Notlage des Westens nicht vergessen, die zum Teil, wie im Regierungsbezirk Trier, ebenfalls bedenklich groß sei. Herr Abegg gab weiter zwei Verordnungen des Innenministers bekannt, wonach die Feiern zur 5. Wiederkehr des Todestages des Reichspräsidenten am 28. Februar wie auch die Kundgebungen des „Volksbundes deutscher Kriegsgräberfürsorge" zum Volkstrauertag am 16. März nicht unter das Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel fallen. Hernach nahm das Haus noch das Kapitel „Polizei und Landjägerei" in Angriff, das bis zum Sonnabend abgeschlossen werden soll.

Der deutsche Osten

Denkschrift des Reichsinnenministeriums.

Berlin, 27. Februar.

Die im Dezember bei der Beratung über die Aufstellung des Ostprogramms von Ministerialdirektor Dankmann angekündigte wissenschaftliche Denkschrift des Reichsinnenministeriums über den deutschen Osten ist jetzt erschienen. Sie ist jedoch nur in wenigen Exemplaren gedruckt. Sie soll bei der Beratung des Ostprogramms und bei der Verteilung der für den Osten bewilligten Mittel als Unterlagenmaterial dienen. Sie ist nur den Behörden zugegangen. Ihr Inhalt ist in großen Zügen bereits bekannt. Die Denkschrift stellt eine spezifizierte Erweiterung der Ostdenkschrift der ostdeutschen Landeshauptleute dar. Sie enthält wirtschaftliches Handmaterial für jeden Wirtschaftler und Verwaltungsfachmann im deutschen Osten.

Die Denkschrift ist bearbeitet von Geh. Regierungsrat Professor Wilhelm Volz in Leipzig und dem ersten wissenschaftlichen Sekretär der Stiftung für deutsche Volkskulturbodenforschung in Leipzig, Dr. Hans Schwalm. Mitgearbeitet haben Gerhard Wende und Friedrich Säckel. Die Denkschrift trägt den Titel „Die deutsche Ostgrenze — Unterlagen zur Erfassung der Grenzzerreißungsschäden".

Der polnische Staatspräsident hat gestern durch eine Verordnung den Zeitpunkt für die Wahlen zum schlesischen Sejm auf den 11. Mai dieses Jahres festgesetzt.

Mammutbetrieb Reichsbahn

31 Milliarden Wagenkilometer — 2 Milliarden Reisende im Jahr

Berlin, 27. Februar. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft legt soeben ihre Betriebsergebnisse des vergangenen Jahres vor. Dieses gewaltige Unternehmen, das größte Wirtschaftsunternehmen der ganzen Welt, kann man sich nur dann einigermaßen vorstellen, wenn man die in den Betriebsergebnissen enthaltenen Zahlen einmal näher betrachtet. Die im vergangenen Jahre befahrene Strecke belief sich auf rund 31 Milliarden Wagenkilometer. 418 Millionen Kilometer wurden dabei von Personenzügen und 263 von Güterzügen befahren.

Dies macht zusammen 681 Millionen Zugkilometer,

während auf den Wagen umgerechnet 30,98 Milliarden Kilometer herauskommen. Vergleicht man diese Zahlen mit denen des vorhergegangenen Jahres, so ergibt es sich, daß noch 1,13 Milliarden Kilometer mehr gefahren worden sind. Der Mammutbetrieb der Reichsbahn kommt auch bei der Personenbeförderung sinnfällig zum Ausdruck. Wenn auch die Zahl der beförderten Personen bisher erst mit vorläufigen Ergebnissen vorliegt und insgesamt 2,054 Milliarden beförderte Personen gezählt werden konnten, so kann man sich doch aus dieser Zahl einigermaßen einen Begriff von dem Riesenbetriebe der deutschen Reichsbahn machen. Die Zunahme in der Personenbeförderung beträgt rund 2 Millionen.

Die höchsten Verkehrsleistungen im Personenverkehr wurden in den Monaten September und Mai erzielt, wo 188,6 Millionen bzw. 185 Millionen Personen befördert wurden.

In anderen Jahren ist allerdings der Juli der stärkste Verkehrsmonat gewesen, in dem die Reichsbahn durchschnittlich 181,3 Millionen Personen beförderte. Wenn man sich die Mühe macht, die mittlere Reiseweite auf eine Person umzurechnen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß in den Hauptreisezeiten jede Person etwa 27,2 Kilometer auf der Reichsbahn zurücklegt. Der schwächste Monat ist für die Reichsbahn der Februar, in dem im vergangenen Jahre nur 143 Millionen Personen befördert worden sind, und in dem eine Wagenkilometerzahl von 732 Millionen errechnet worden ist.

Dr. Weiß—Heimannsberg

Konflikt in der Berliner Polizei.

Berlin, 27. Februar. In einem Teil der Berliner Presse tobt seit einiger Zeit ein heftiger Kampf gegen den Kommandeur der Schutzpolizei, Oberst Heimannsberg. Man sagt — und wird damit der Wahrheit wohl nahe kommen —, daß diese Pressefehde nur der Abglanz sei einer tiefen Gegensätzlichkeit, oder meinetwegen einer Feindschaft zwischen Heimannsberg und dem Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß. Sozusagen also die Fortführung eines häuslichen Krieges mit anderen Mitteln. Dr. Weiß, dem einmal, angeblich aus Versehen oder aus Unkenntnis von uniformierten Schutzleuten übel mitgespielt worden ist (er ist ziemlich rauh verprügelt worden), soll seither eine starke Abneigung gegen die Schupo und ihre Offiziere haben und die „Zivilisierung" der Schupo betreiben. Mit anderen Worten: die Schutzpolizei und deren Kommandeur sollen dem Polizeivizepräsidenten untergeordnet werden.

Wir haben von diesem Frosch-Mäusekrieg bisher keine Notiz genommen, um so weniger als der Polizeipräsident Zörgiebel, der mit Heimannsberg nach wie vor gut steht, seine Ruhe und seinen Humor zu behalten schien und offenbar auch den Innenminister Grzesinski keine Lust zum Eingreifen hatte.

In den letzten Tagen nahm diese Pressefehde eine besonders temperamentvolle Form an, ein einfallsreiches Blatt veröffentlichte sogar einen drohenden Leitartikel unter der hübschen Ueberschrift: „Cut oder Waffenrock" und hier und da wurde behauptet: die Artikel würden von dem Leiter der Pressestelle im Berliner Polizeipräsidium, Regierungsrat Schoeny, inspiriert. So viel jedenfalls ist richtig: die Aufsätze verrieten zum Teil eine überaus intime Kenntnis der häuslichen Vorgänge am Alexanderplatz. Aber das kann sein oder nicht sein: derlei kommt vor, ist übrigens auch schon, wenngleich nicht in derselben Häufigkeit, im alten Staat vorgekommen. Nun erfährt man: Herr Schoeny sei als Polizeivizepräsident nach Kassel versetzt worden. Und von Dr. Weiß wollen die Blätter wissen, daß er demnächst als Regierungspräsident in Magdeburg einrücken soll. Womit vielleicht allen Teilen geholfen wäre.

Neue Reichsrichter

Berlin, 27. Februar. Da das Reichsgericht immer noch überlastet ist, so hat der Reichsjustizminister dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorgelegt, in welchem er die Ermächtigung erbittet, für die Zeit bis längstens zum 1. April 1933 aus der Zahl der Mitglieder der Oberlandesgerichte und Landgerichte, sowie der Amtsrichter und Vorsitzenden von Arbeitsgerichten Hilfsrichter zum Reichsgericht zur Erledigung der Geschäfte der Zivil- und Strafsenate einzuberufen. Die Abordnung eines Hilfsrichters ist für die Zeit, für die er einberufen ist, unwiderruflich.

Die Wahlen in den Verwaltungsrat der BIZ.

Rom, 27. Februar. Auf der Sitzung der Leiter der großen Notenbanken wurde die Wahl weiterer Mitglieder des Verwaltungsrates der BIZ., insbesondere die Wahl der amerikanischen Vertreter Mac Garrah und Fraser vorgenommen, die telegraphisch darüber verständigt wurden. Von den Notenbankleitern wurden außerdem in den Verwaltungsrat ernannt: Für England Sir Charles Adda, für Belgien Francqui, für Italien Beneduce, für Japan Nohara, für Frankreich Baron Brincard und Graf de Vogue. Die deutschen Vertreter sind noch nicht ernannt worden. Sobald die Zusage der Amerikaner vorliegt, wird die Bildung des Verwaltungsrates vorgenommen werden und dem Baden-Badener Organisationsausschuß der BIZ. Mitteilung gemacht werden. Reichsbankpräsident Schacht reist am Donnerstag abend direkt nach Berlin zurück.

Berliner Brief

Daß einer, ein Sänger, ein Tenor, sich von einem Agenten dazu kriegen läßt, fünfzig Stunden nach Noten zu singen, Rekordgesang — ich will kein Wort darüber sagen, der Sänger war da, ein schmächtiger, im Grund seines Herzens gesunder Bursche, das Publikum riß sich um die Karten, und nur der Agent versagte, er fand keinen geeigneten Saal. Gerichtsverhandlung. 30 000 Mark, sagt der Tenor, Training, Unkosten, entgangener Gewinn. Er war im Grund ein ganz gesunder Junge. Der Agent schwieg; in ihm scheint eine höhere Macht zu schweigen. Sah er hinter die Kulissen seines Vorhabens? Grobe Schädigung, sagt der Tenor, im Zeitalter der Rekorde. Gott behüte, dachte der Agent mit der Stimme seines Gewissens, der Herr behüte mich davor, neues Oel auf die Maschine der Kunst zu schütten. Von einer Anklage auf Körperverletzung abgesehen, wenn der Sänger mitten in „dein ist mein ganzes Herz" tot umfällt! Großer Gott — er sah das Rekordgespenst dieser Zeit, die eine Orgel herstellt, auf der man haargenau ein Eisenbahnunglück schildern kann. Und er sah die letzte Folge seines Tuns, den Menschen im Schweiße seines Angesichts, in Staub und Zigarettenrauch, und auf dem letzten Loch Offenbachs Barkarole singend — ihm graute, ihm verging die Geschäftsfreude. Ein Agent, wie er in keinem Buche steht. Man wird über seinen Bankerott, über seine Leiche gehen, denn eigentlich ist er der Verrückte. Man versuche nicht, einen reißenden Fluß mit dem Fuß aufzuhalten.

Der Stadt Berlin, deren Klagelied auch der 45-Millionenkredit nicht den Mund stopft, bietet eine private Gesellschaft die kostenlose Beleuchtung der Straßenschilder und Hausnummern an, wenn die Einwohner gesetzlich verpflichtet würden, die dauernden Unterhaltungskosten zu übernehmen. Sollte es geschehen — es gibt so viele Mieterschutzvereine — dann bekommt das Antlitz der Stadt, das in der Nacht noch überall kleinbürgerlich verhüllt ist, einen neuen freundlichen Zug. Was haben wir, zu jeder Zeit und Stunde, unser Mundwerk in Bewegung gesetzt, um die Brillen der Fremden zu putzen! Das System dieser Weltstadt, am Leuchtkraft tausendmal stärker als Paris, in ihrem Nachtleben nicht weniger sensationell — hier fällt ein neues Wort: Pedanterie des Luxus! Wir müssen uns nach außen kosmopolitisch bekennen, wir müssen unsere Wolkenkratzer haben, für die Titelseite der Berliner Verkehrswerbung wenigstens — mögen sie nachher, wie oft, halb beendet und mit kahlem Gerüst zum Denkmal ihrer Pleite werden. Wir müssen — nirgends unterhält man sich so gut wie hier, aber ein Vergnügungsbetrieb nach dem anderen fliegt auf, nirgends ein gleiches Zusammentreffen von Kunst und Kultur, und ein Theater nach dem anderen macht zu. Der Stein ist nicht aufzuhalten, Berlin unter der furchtbaren Fahne der Sparsamkeit, wirft allenfalls seine gewohnte Pedanterie über den Haufen. Aber dann stürzt das Gerüst ruhiger Solidität um, heute schon schwankt es mit dem Winde, der in den Behörden weht. Vielleicht trägt diese Stadt in den späteren Jahrzehnten den gleichen Ruf der Seinestadt: die Unordnung des bürgerlichen Lebens hinter dem strahlenden Gesicht. Alles, was geschieht, es kommt über den Bürger, der am wenigsten von den Sensationen seiner Stadt erfährt. So hockt er in seinen vier Wänden, zwischen Steglitz und Friedenau, er hört von den Pleiten der Luxuspaläste, die er nie betreten hat, er liest von den glanzvollen Propaganda-Unternehmungen, von den Festwochen in Berlin, die nicht ihm gelten — und das ist sein Berlin?

Schon dieser Streit um das Fortbestehen der Kroll oper wird zur Farce, seit man ihn politisch auswalzt. Zunächst hat man überhaupt keine Möglichkeit, den Betrieb zu schließen, da die zweihunderttausend Besucher der Volksbühne ihn einigermaßen rationell gemacht haben. Man spricht von dem eigenen Gesicht dieser Oper; nun, es ist ein bescheidenes Allerweltsgesicht. Dafür haben die beiden anderen Opern überhaupt keins, und ihr Zuschuß ist ungeheuer. Man wird der Volksbühne gut zureden, ihr Domizil in den städtischen Oper aufzuschlagen. Aber da ihr Einfluß dort kaum dem Programm in gleicher Weise wie bei Kroll den Stempel aufdrücken wird, lehnt sie es vorläufig ab. Die guten Sparaschten haben glücklich dahin geführt, daß man den engeren Zusammenschluß der drei Opern erwägt, keine soll auffliegen, aber alle müssen sie in Zukunft Geld bringen.

In der Volksbühne führt man unterdessen tapfer eine Komödie von Munro auf, die von der Farce des Krieges in vierzehn Bildern Weisheiten ausplaudert, Weisheiten von gestern, keine Geheimnisse, keine neuen Gedanken. Leo Lania hat dieses „Gerücht" für Deutschland bearbeitet, aber es stellt sich heraus, daß wir zu viel über den Pazifismus geredet haben, als daß wir diesen seinen Triumph, auf den unsicheren Brettern der Komödie, für begeisternd halten. Die Anklagen gegen die Rüstungsindustrie, die sich zur Hebung des Geschäftes einen Balkankrieg anschafft, haben nicht mehr als Komödienbestand, und auf mehr kam es dem Autor nicht an. Ja, der sinnlose Begeisterungstaumel des Volkes, dem ein Krieg aufgeredet wird, hier bekam er noch die üble Färbung der Zweideutigkeit, der dünne Spott über den Krampf von gestern bringt höchstens Verlegenheit. Karlheinz Martin hat die Angelegenheit, die sich in allen Winkeln der Stadt abspielt, mit seinen fünfzig Leuten tapfer sortiert, Edward Suhrs Bühnenbilder folgen mit der Genauigkeit der Maschine und der Schönheit eines freien Geistes. Wie bei Piscator, möchte man sagen. Wenn es nicht besser wäre; dieser Sauberkeit in der Ausführung, hier an eine wertlose Aufgabe verschwendet, galt der Beifall des Publikums.

ohi.

Schweizer Anekdoten

Von Hanns von Luchau.

Als Basel 1742 von fremden Truppen umringt war, schickten die Schweizer Kantone Truppen an die Grenze, um die Neutralität zu sichern. So stand ein Soldat bei der Rheinbrücke Wache, angetan mit seiner sonderbaren Landestracht und seinen ungeheuren, mit Eisen beletzten Schuhen, deren dicker und zurückgebogener Schnabel mehrere Zoll vorwärts stand.

Einige fremde Offiziere in Uniform und dünnen Chevreauschuhen machten sich über die Schuhe des Schweizers lustig. Der Schweizer aber sah sie stolz an und sagte: „Ihr habt Schuhe zum Laufen, ich aber zum Stehen!"

*

Der französische Kriegsminister Louvois sagte eines Tages zu Ludwig XIV. in Gegenwart Ruppas, des Obersten der Schweizer Garden: „Sire, wenn Eure Majestät das Geld noch hätten, was Eure Majestät und Eurer Majestät Vorfahren den Schweizern gegeben haben, eine Straße von Paris bis Basel könnte mit Goldstücken gepflastert werden."

„Das kann sein", unterbrach ihn Ruppas, „allein mit dem Blute, das unsere Nation in Eurem Dienste vergossen hat, könnte man wohl einen Kanal anlegen von Basel bis Paris, der dreimal so breit wäre wie die Straße mit den Goldstücken."

*

„Ich beurteile den Charakter eines Volkes nach der Beschaffenheit des Landes", sagte ein vornehmer Flamländer zu einem Schweizer. „Sie bewohnen ein rohes und wildes Land, folglich ist Ihre Denkungsweise auch so."

„Ihre Theorie mag richtig sein", entgegnete der Schweizer, „denn Sie wohnen in einem niederen und kleinen Land."

Der Weltmeister der Literatur. In Amerika soll demnächst, wie sich die „Literarische Welt" aus Newyork berichten läßt, ein literarischer Wettbewerb um die Weltmeisterschaft abgehalten werden. Dieser Wettstreit soll feststellen, wer am schnellsten und gleichzeitig am besten dichten kann. Den vorher sorgfältig ausgewählten Anwärtern werden in einem Saal, in dem der Wettbewerb stattfindet, ein Bündel Papier und eine Schreibmaschine übergeben. Außerdem wird an jeden der Teilnehmer die Kopie eines Szenarios ausgehändigt, nach dem ein Roman oder besser eine lange Novelle zu schreiben ist. Nach einem Gongschlag werden sich die Maschinen in Bewegung setzen, und unter den Augen eines vorbeidefilierenden Publikums werden die Schriftsteller-Rekordanwärter versuchen, die Meisterschaft in Schnelligkeit und „Qualität" zu erringen. Das Championat dauert drei Tage und drei Nächte, im Verlauf derer jeder Konkurrent mindestens 100 Seiten zu 300 Worten, d. h. mindestens 30 000 Worte getippt haben muß. Die Schreibtischtäter dürfen sich von einem „Manager" unterstützen lassen, der ihnen das Essen vorbereitet, sie massiert und durch sonstige Pflege in schwierigen Momenten aufrechterhält. Der Preis beläuft sich auf die verhältnismäßig kleine Summe von 2000 Dollar. Doch wird das Werk des Siegers in 100 000 Exemplaren verlegt, für die er die Autorenhonorare im voraus erhält. — Amerika, Amerika!

Die blutige Familientragödie in Stettin

Ein Mann erschießt seine Ehefrau und macht dann einen Selbstmordversuch

Im Hause Pölitzer Straße 71 ereignete sich heute morgen gegen ½10 Uhr ein blutiges Familiendrama: Der Maschinist Fritz Trester erschoß im Hausflure seine von ihm getrennt lebende Ehefrau und verübte dann einen Selbstmordversuch. Wir erfahren dazu folgende

Einzelheiten:

Der Maschinist Trester wohnt in der Pfarrstraße in Bredow, während seine Ehefrau als Untermieterin im Hause Pölitzer Straße 71 wohnt. Trester war bereits zum zweitenmal verheiratet. Unstimmigkeiten in der Ehe zwangen aber die Frau dazu, sich von dem Manne zu trennen und sich selbst durch Näharbeiten zu ernähren. Schon verschiedentlich hatte der Mann gedroht, daß er seine Frau erschießen würde, wenn sie sich von ihm trennte, Freunde und Verwandte konnten aber bisher immer noch zum Guten vermitteln.

Vor einiger Zeit reichte die Frau die Ehescheidungsklage gegen den Mann ein und vor kurzem hatte ein Sühnetermin stattgefunden, der erfolglos war. Daraufhin lauerte Trester heute morgen seiner Frau im Hausflur des Hauses Pölitzer Straße 71 auf und gab, als sie auf der Treppe erschien, drei Schüsse aus einem Trommelrevolver ab, die die Frau sofort töteten. Er richtete dann den Revolver gegen sich selbst und brachte sich einen Schuß in die Herzgegend bei.

Als ein Hausbewohner auf Trester zusprang, um ihn festzuhalten, riß er sich mit den Worten: „Meine Frau hat auf mich geschossen" los und lief auf die Straße, wo er dann nach einigen Schritten zusammenbrach. Er hatte dann aber immer noch die Kraft, der sofort herbeigeeilten Polizei Auskunft über die Tat und einige Briefe zu geben, die an seine Mutter, an die Polizei und an den Staatsanwalt gerichtet waren. Außerdem hatte er ein Testament gemacht, das er ebenfalls der Polizei übergab. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde er dann in schwer verletztem Zustande zum Krankenhaus gebracht.

1000 Mark Geldstrafe

gegen Kapitän Krüger beantragt

Nach der Mittagspause wurde die Erstattung der Gutachten fortgesetzt.

Kapitän Wegener

erklärte, die Verschätzung und Verpeilung der beiden Dampfer zueinander sei in erster Linie auf die Blendung der Feuer zurückzuführen; denn daß diese blenden, wissen alle fahrenden Kapitäne. Wären Leuchttonnen dagewesen, hätte sich die Situation wesentlich anders gestaltet.

Kontreadmiral a. D. Hayer

betonte, die Behörden sollten möglichst bald die Tonnen „J" und „10" in Leuchttonnen umwandeln. Gewarnt müsse werden vor allzugroßer Einschätzung mathematischer Konstruktionen. Das Entfernungsschätzen mit dem Doppelglas sei Gewohnheitssache. Es wäre sehr zweckmäßig, wenn eine Revierbestimmung bestehen würde, die besagt, daß in den Kurven mit verminderter Geschwindigkeit zu fahren ist. Im übrigen könne er sich dem Gutachten des Kapitäns Zynda und des Admirals a. D. v. Dassel anschließen.

Lotsenkommandeur Fenner

bezeichnet das Rechtsfahren im Revier als oberstes Gesetz der Schiffsleitungen. Beide Schiffe haben dem entsprochen. Später wäre ein „voll Rückwärtsgehen" der „Deutschland" richtiger gewesen als das „hart Backbord"-Kommando.

*

Der Schlußtag des Deutschland-Prozesses beginnt mit dem Plädoyer des Staatsanwalts, der seine Anklage in knapp einstündiger Ausführung aufbaut. Er sucht in erster Linie eine Schuld des Kapitäns Krüger nachzuweisen und entlastet in fast allen Punkten Kapitän Grensing, dessen Verhalten er als durchaus einwandfrei und der Lage entsprechend schildert. **Wenn er bei seinem Antrag — 1000 Mark Geldstrafe oder im Unvermögensfalle für je 25 Mark einen Tag Haft — von einer Gefängnisstrafe absieht, so ließe er sich dabei von dem Gesichtspunkt leiten, daß man gegenüber Kapitän Krüger nicht die volle Schärfe des Gesetzes anzuwenden brauche und müsse, weil Kapitän Krüger durchaus nicht ein direktes Verschulden, sondern mehr ein indirektes Verschulden nachzuweisen sei. Dieses indirekte Verschulden liegt in seiner Passivität in den fünf Minuten vor dem Zusammenstoß, in denen er sich nicht davon überzeugt hat, ob er mit seinem Kurs klar an der „Alexandra" vorbeikommen könnte.**

Versicherung gegen räuberische Ueberfälle

Der Raubüberfall auf die Steuerzahlstelle in der Kreckower Straße hat den Stettiner Magistrat dazu veranlaßt, für die sieben Steuerzahlstellen, die Stadtschulkasse, die Schlachthofkasse, die Friedhofskasse und die Krankenhauskasse eine besondere Versicherung gegen räuberische Ueberfälle abzuschließen, da in diesen Kassen stets größere Geldbeträge, an Zahltagen sogar Geldbeträge, die einige hunderttausend Mark erreichen, liegen. Außerdem werden besondere technische Schutzmaßnahmen eingerichtet, die derartige Ueberfälle nach Möglichkeit überhaupt verhindern sollen.

Ungültige Polizeiverordnungen

Der preußische Minister des Innern hat durch Erlaß sämtliche Polizeiverordnungen der Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, der Kreis- und Ortspolizeibehörden, soweit sie vor dem 1. Januar 1900 erlassen sind, mit Wirkung vom 1. Mai 1930 außer Kraft gesetzt. Der Beschluß bezieht sich auch auf diejenigen vor dem 1. Januar 1900 erlassenen Polizeiverordnungen, die nach diesem Datum abgeändert worden sind. Ausgenommen sind Verordnungen der Strom-, Schiffahrts- oder Hafenpolizei.

Zur weiteren Bereinigung des Polizeiverordnungswesens ordnet der Minister des Innern weiterhin eine Nachprüfung der in der Zeit vom 1. Januar 1900 bis zum 1. Januar 1910 erlassenen Polizeiverordnungen an, worüber ihm bis zum 1. August d. J. Bericht zu erstatten ist. Am Schluß seines neuen Runderlasses weist der Innenminister darauf hin, daß von den in letzter Zeit in den Regierungsamtsblättern veröffentlichten Polizeiverordnungen immer noch eine größere Zahl zu Bedenken Veranlassung gibt. Er ersucht darüber wiederholt, bei dem Erlaß von Polizeiverordnungen größte Vorsicht obwalten zu lassen.

Die neue Abdeckerei

Die neue Stettiner Abdeckerei bei Wamlitz wird im Mai oder Juni ds. in Betrieb genommen werden, da die Maschinenanlage fertiggestellt ist. Zu den Kosten der Anlage mußten jetzt noch 10 000 Mark nachbewilligt werden, da die Regierung noch nachträglich den Einbau einer Kläranlage verlangt hat.

□ **Zusammenstoß.** Heute morgen gegen 8 Uhr stieß an der Ecke Schulzenstraße-Heilgegeiststraße ein Straßenbahnzug der Linie I mit einem mit Dung beladenen Wagen zusammen. Der Vorderperron des Straßenbahnwagens wurde beschädigt. Personen sind bei dem Zusammenstoß nicht verletzt worden.

□ **Der Tod auf der Straße.** In der Pestalozzistraße wurde heute früh der Laternenwärter Karl Pröhl, Hohenzollernstraße 61 wohnhaft, bewußtlos aufgefunden. Er wurde mit einer Autodroschke ins Krankenhaus gebracht, starb aber unterwegs. Vermutlich hat Pröhl einen Schlaganfall erlitten.

□ **Schwerer Diebstahl.** In der Nacht zum 27. Februar wurden aus einem Photogeschäft in der Kochstraße folgende Sachen gestohlen: 4 Metallkameras 6 mal 9, mehrere Photokassetten, Papier zu den Photos, 1 Privat-Apparat, 4½ mal 6, in hellem Bildledereteui, 1 Böhms Sonne einflammig, 25 Grammophonplatten und 1 Rindledertasche 6½ mal 9 zu den Apparaten passend. Sachdienliche Angaben werden auf Zimmer 28 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums erbeten. Vor Ankauf wird gewarnt.

Besucht „Zeppelin" wieder Pommern?

Auf Grund einer Nachricht über das Programm der Deutschlandreisen des Zeppelin hatten wir uns an den Luftschiffbau Zeppelin mit der Frage gewandt, ob bei diesen Deutschlandreisen auch Pommern besucht werden würde. Der Luftschiffbau Zeppelin hat uns darauf geantwortet, daß er angesichts des Interesses, das in Pommern für das Luftschiff besteht, hofft, den Wünschen nach einem Besuch Pommerns Folge leisten zu können.

Wir können also mit der Möglichkeit rechnen, den Zeppelin demnächst wieder begrüßen zu können.

Einschränkung der Ferien-sonderzüge?

Die Erfahrungen der deutschen Reichsbahn, die seit der Umwandlung des Vierklassensystems gemacht worden sind, bilden gegenwärtig Gegenstand eingehender Beratungen und Besprechungen hinsichtlich der Neufestsetzung des kommenden Sommerverkehrs, speziell des Ferienreiseverkehrs. Die durch die Verringerung der Preisspanne zwischen den Fahrpreisen der dritten Klasse und den Fahrpreisen der Ferien-sonderzüge entstandene Preisangleichung bei der Benutzung der Ferien-sonderzüge hat zu den Erwägungen geführt, ob nicht ein beträchtlicher Teil dieser Sonderzüge ausfallen könnte. Die schlechte Frequenz der Ferien-sonderzüge im vergangenen Jahre hat zu diesen Erwägungen ganz besonderen Anlaß gegeben. Bei den gegenwärtig stattfindenden Beratungen, die sich mit der Neufestsetzung der diesjährigen Ferien-sonderzüge beschäftigen, spielt infolgedessen auch die Erwägung eine Rolle, welche Linien in diesem Jahre ausfallen können. Die Sparmaßnahmen, die auch bei der Reichsbahn mit Energie durchgeführt werden, dürften daher in diesem Jahre gerade bei den sonst so beliebten Ferien-sonderzügen empfindlich zum Ausdruck kommen.

Stettiner Vororte

Die nächste Sitzung der Züllchower Gemeindevertretung findet am Donnerstag, 27. d. Mts., statt. Zunächst wird der kommunistische Gemeindevertreter Mengel über das Bauen von Wohnhäusern der Gemeinde in eigener Regie sprechen. Ferner wird die Höhe der Schulbeiträge und des Schulgeldes für die Berufsschule im Rechnungsjahr 1929 festgesetzt werden. Schließlich wird man sich darüber schlüssig werden, ob man die Gemeindevorsteherwohnung, die schon Jahr und Tag unbenutzt ist, nicht vermieten könnte, da Züllchow es zum Gemeindevorsteher doch wohl nicht mehr bringen wird.

*

Friedrich-Schoene-Siedlung in Podejuch.

Die Kreissiedlungsgenossenschaft des Kreises Randow hat ihre hier an der Buchheide, auf dem früheren Grundstück der Stettiner Chamottefabrik normals Didier, errichtete Siedlung, die man als mustergültig bezeichnen kann, als „Friedrich-Schoene-Siedlung" getauft, weil Landrat Schoene vom Kreise Randow sich um das Gelingen dieser Siedlung sehr verdient gemacht hat.

* * *

Rückkehr auf die Hellinge

Wir berichteten vor einigen Tagen, daß das Eisenbahnfährschiff „Bergen", das den Trajektdienst zwischen Stralsund und Altefähr versieht, auf den Stettiner Oderwerken umgebaut bezw. verlängert wird. Um diese Arbeiten ausführen zu können, wurde das Schiff erst eingedockt und dann heute morgen mit Hilfe von Kränen und Winden aus dem Dock auf eine Helling geschleppt, ein Verfahren, das nur selten auf einer Werft zu sehen ist. Unser Bild gibt den interessanten Augenblick wieder, wo die Spitze des Schiffes den Schlitten erreicht hat, der dann auf die Helling gezogen wird.

Heute gehen wir . . . !

Stadttheater
19,30 Uhr:
„Gräfin Mariza."

Bellevue-Theater
20,15 Uhr:
„Die Gartenlaube."

Centralhallen
20,15 Uhr:
Zauberschau Kaßner.

Weindiele Wilh. Ohlen
Paradeplatz 20.
Ja Speisen u. Getränke
Solide Preise.

Preußenhof
Sonnabend, obere Säle:
Tanz-Abend.
Anzug beliebig.
Eintritt frei.

Konzerthaus
Weinstuben
Bierstuben
Konzert-Kaffee.

Breitestraße 13
Konzert
Kettner
1.60, 2.00, 2.50
Mittag- u. Abendgedeck.

Schloß-Kaffee und -Restaurant
Täglich Konzerte
Ernst Walter von der
Salonlp d. SS „Bremen"

Hauptbahnhofs-Gaststätte
Sonne in der Nacht.
Tanz.

Parthaus
Täglich,
nachm. und abends:
Konzerte.

Café „Ufa-Palast"
Täglich Konzerte
Kapelle v. d. Ahé.

Café Blauert
Berliner Tor 6.
Täglich Konzert.
Sonnabends bis
4 Uhr.

Franziskaner
Berliner Tor 1.
Vornehmes Bierlokal, anerk. gt. u. preiswerte Küche.

Kuhbergs Weinkeller
Am Roßmarkt.
Älteste Weinstube Stettins
Gute Weine, solide Preise

Münchner Bräustübl
Moltkestr. 21 Tel. 26115
Salvator im Ausschk.
Fastnacht im Bräustübl.
Münchner Kappenfest.

Krauses Bierstuben
(Ufa-Klause)
Passauerstraße,
Ecke Elisabethstr.
Gemütl. Skatzimmer

Zum Stammtisch Zum Essen
ins Deutsche Haus
Breite Straße 58.

Alldeutsche Bierstube
Wilhelm Behnke.
Rosengarten 1.
Anerkannt gut bürgerl.
Speise- und Bierlokal.

Ratskeller
Gr. Schanze. Bevorzugte Gaststätte des reisenden Publikums. Borz. Küche.

Sack's Restaurant
Schnell-Imbiß.

König's Bierstuben
Grüne Schanze 4
Mecklenburgische Küche
Mittag- und Abendtisch.

Schlüters Torschänke
Berliner Tor und Züllchow, Chausseestr. 45
à la Aschinger!

Konditorei
Radtke
Stettin, Luisenstr. 22
Café d. gut. Gesellschaft

Guttners Kaiserkrone
Kaffee — Kabarett
Vorstellung täglich von
4 bis 6 und 8 Uhr.
Tanz.

Kaffee — Konditorei
Refflinghaus
— Brettestr. 33 —
Unterhaltungsmusik.

Centralhallen-Tunnel Bismarckstraße
Jed. Dienst., Donn. und Sonntb. Tanz b. 4 Stimmungskapellen. Gr. Trubel

Bahnhofswirtschaft Zabelsdorf
Bürgerl. Mittagstisch
Warme u. kalte Speisen
bis 12 Uhr nachts.

Bahnhofswirtschaft Torney
Das kleine
gemütliche Lokal.

Café Erholung
Barnimstraße 27.
Haltestelle Linie 4.
Täglich Künstlerkonzert.

Zum Vorbertauz
für den Flitter-Flimmerball am 4. März
im Konzerthaus

Ufa-Palast
Bengt Berg:
Die letzten Adler.
Tägl. 6.30 und 9.00.

Stettiner Urania
Donnerstag 27. 2. und Freitag, 28. 2.: Gastspiel des Stadttheaters:
D. Parfüm meiner Frau.

Scala Falkenwalderstr. 19
Telephon 311 65.
Olga Tschechowa in:
Stud. chem.
Helene Willfüer.

Atlantis Pölitzerstr. 23
Das Mädchenschiff.
Im Werder blühn
wieder die Bäume.
Spielbg. 5.30 Sonnt. 3

Palast-Lichtspiele
Richard Tauber in: Ich glaub nie mehr a. ei. Frau
Beginn 4.30, 6.45, 9.00.

Neues Lichtspielhaus
Königstor 8. Tel. 209 59.
Die Zirkusprinzessin.
Quartier latin.
Anf. 4.30, 2. Vorst. 8.45

Capitol Paradepl., neb Gbr. Horst. Eing. Spitzgasse
Henny Porten. Die Flammen lügen. Harold Lloyd. Mädchenscheu.

Welt-Lichtspiele
Falkenwalder Str. 138
Die Halbwüchsigen.
Der Todesreiter von Arizona. D. falsche Grat.

Elite-Lichtspiele
Paradeplatz 36.
Die Brüder Schellenberg.
Leichte Kavallerie.
Arm, aber ehrlich.

Grünhofer Lichtbildbühne. Heinrichstr. 16
Spiel um den Mann.
Der Klub der Junggesellen.

Germania-Theater
Paradeplatz 28/29
Der König von Soho.
Die eiserne Maske.
mit Douglas Fairbanks.

Apollo-Theater
Der König von Soho
1000 Dollar Belohnung.
Dodo in Bagdad.
Hallo, dem Gewicht.

Union-Theater
Heilgegeiststraße.
Ritter der Nacht.
Aus dem Tagebuch eines Junggesellen.

Titania
Hohenzollernstraße 5.
Man schenkt sich Rosen, wenn man verliebt ist . .
Pater Adalbert.

Hansa-Lichtspiele
Königsstraße 4/5.
Aus dem Tagebuch der kanadischen Grenzpolizei.
Chicago.

Hansa-Café
Gr. Domstraße 13.
Täglich Tanz.
Montag, Mittwoch und Freitag bis 4 Uhr.

Restaur. u. Kaffee Korso
Gr. Wollweberstraße
Ecke Kl. Wollwbstr. Tägl. spielt Sigrid Machholz, die 17jähr. Steh-geigerin

Café Imperator
am alten Rathaus
Täglich Tanz
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend bis 4 Uhr

Parade-Bufet
Paradeplatz 31.
Täglich Künstlerkonzert
Jeden Mittwoch
bis 4 Uhr Tanz.

Café Vaterland
Gr. Oderstraße 27.
Täglich Tanz.
Montag, Mittwoch und Sonnabend bis 4 Uhr.

Handel — Schiffahrt — Märkte

Stettiner Börse

Geteilt.

Stettin, 26. Februar. Die heutige Stettiner Börse verkehrte in geteilter Haltung.

Während Stettiner Bergschloß-Brauerei-Aktien (144 Prozent), Stettiner Brauerei Elysium-Aktien (160 Prozent), Stettiner Kerzen- und Seifen-Aktien (40 Prozent) und Pom. Provinzial-Zuckersiederei-Aktien (108 Prozent) sich behaupten konnten, gaben C. W. Kemp-Aktien um 1 Prozent (66 Prozent) und Stett. Oelwerke-Aktien um 2 Prozent (51 Prozent) nach. Ueberlandzentrale Pommern-Aktien erholten sich um ½ Prozent (38 Prozent).

Anleihen und Freiverkehr geschäftslos.

Berliner Börse

Endlich wieder einmal anziehend.

Berlin, 26. Februar. Die Börse eröffnete heute unter Berücksichtigung der Reportzuschläge in durchaus freundlicher Haltung. Die Spekulation schritt fast überall zu Rückkäufen. Nach den gestern vorgenommenen Glattstellungen war man etwas optimistischer gestimmt, zumal ja die heute getätigten Geschäfte erst Ende März abgerechnet werden. Die Börse betrachtete die Verhandlungen über die Finanzfragen nach der inzwischen eingetretenen weiteren Klärung etwas günstiger. Die Tatsache, daß weder ein Notopfer, noch eine Erhöhung der Einkommensteuer eintritt, wurde allgemein begrüßt, während man das Ausmaß der propagierten Benzinsteuer als eine außerordentlich starke Belastung der Wirtschaft ansieht. Auch die heutigen Presseerörterungen über die Möglichkeit einer Londoner Discontsenkung konnten etwas stimulieren, wenn man auch nicht glaubt, daß London morgen bereits eine Ermäßigung seiner Rate vornehmen wird. Immerhin bleibt die günstige Situation des Londoner Geldmarktes und die fast einprozentige Differenz zwischen der offiziellen Bankrate und der Privatdiskontnotiz ein ebenso günstiges Moment, wie die erfreulich starke Position der deutschen Reichsbank, die sich in dem gestern veröffentlichten Status erneut dokumentierte. Die wieder ungünstigen Berichte vom Arbeitsmarkt, die eine weitere Erhöhung der Arbeitslosenziffer um 50 000 Köpfe melden, traten heute in den Hintergrund. Im allgemeinen war das Geschäft etwas belebter als gestern, blieb aber nach wie vor sehr gering.

Im weiteren Verlauf traten kaum wesentliche Veränderungen ein. Die Umsatztätigkeit ließ wieder wesentlich nach. Siemens konnten infolge der Bezugsrechtnotierung mit 6 % (750 000 Mark Umsatz) noch ½ % gewinnen. Auch AEG ¾ höher. Bergmann 1½ % nachgehend. Schiffahrtsaktien bis ¾ % schwächer. Hier mögen Meldungen über Fortsetzung des Baues der amerikanischen Riesenschiffe verstimmt haben. Essener Steinkohlen zogen um ½ auf 138 % und Gelsenkirchen um ¾ auf 138½ % an, da der Umtausch im Verhältnis 1:1 erfolgen soll. Am Kassamarkt notierten Heinicke unverändert 23 %. Der Kapitalschnitt erfolgte im Verhältnis 4 : 1.

Am Geldmarkt zogen die Sätze infolge des bevorstehenden Ultimo weiter an. Tagesgeld 6 bis 8½ Prozent, Monatsgeld 6¾ bis 8½ %, Warenwechsel 5¾ bis 6 %. Der Dollar war mit 4,18,90. Pfunde Kabel mit 4,86,10 zu hören.

Rekordnotendeckung

Sehr günstiger Reichsbankausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 22. Februar 1930 hat sich in der dritten Februarwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 122,8 Mill. auf 1768,4 Mill. RM. ermäßigt. Im einzelnen haben die Bestände an Reichsschatzwechseln um 50 000 RM. auf 90 000 RM. zugenommen, die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 99,3 Mill. auf 1620,4 Mill. RM. und die Lombardbestände um 23,6 auf 54,7 Mill. RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 174,4 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 161,8 Mill. auf 4004,6 Mill. RM., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 12,6 Mill. auf 323,9 Mill. RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 3,3 Mill. RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 59,6 Mill. RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 615,8 Mill. RM. eine Zunahme um 113,6 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 56,4 Mill. auf 2809 Mill. RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 59,2 Mill. auf 2410,2 Mill. RM. zugenommen, die Bestände an deckungsfähigen Devisen dagegen um 2,8 Mill. auf 398,8 Mill. RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 56,4 Prozent in der Vorwoche auf 60,2 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 66,1 Prozent auf 70,1 Prozent.

Schlußverhandlungen mit Polen

Die Frage der polnischen Einfuhrverbote.

Wie aus Warschau gemeldet wird, gehen die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ihrem Ende zu. Sie erstrecken sich zurzeit in erster Linie auf die Schlußregelung der polnischen autonomen Zollnachlässe für im Inland nicht hergestellte Maschinen und elektrotechnische Apparate. Die Verhandlungen werden auf deutscher Seite von den Herren Direktor Lange vom Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten und Graf Vitzthum vom Zentralverband der deutschen elektrotechnischen Industrie geführt. In der Frage des polnischen Schweinefleischkontingentes haben die privaten Besprechungen in den letzten Tagen einen befriedigenden Fortgang genommen, so daß die Schlußverhandlungen zwischen den beiden Regierungsdelegationen beginnen können. Von amtlicher Seite wird dazu betont, daß die bisher in der Oeffentlichkeit genannten Ziffern, die sich zwischen jährlich 200 000 bis 250 000 Stück bewegten, auf Vermutungen beruhen, und daß eine Verständigung über die Höhe der Einfuhr noch nicht erzielt worden ist. Auch die Preisfrage muß noch geklärt werden. In einem früheren Stadium der Besprechungen ist dabei von deutscher Seite gefordert worden, daß die polnische Schweineausfuhr abzüglich Frachtspesen derartig berechnet werden muß, daß der Preis 15 Prozent unter der Berliner Notiz liegt. Hierzu würde dann noch der Zoll von 45 RM. pro Doppelzentner kommen. Bekanntlich soll das Kontingent zum größten Teil von der Schweinefleischindustrie verwendet werden, die das Schweinefleisch dann als Markenkonserve in den Verkehr bringen kann. Das Fleischergewerbe hat gegen die Vorzugsstellung der Industrie Stellung genommen und fordert auch seine Beteiligung an der Verwertung des polnischen Schweinefleisches. Gegenwärtig finden zwischen dem Fleischergewerbe und der Fleischwarenindustrie Verhandlungen hierüber statt.

Trotz dieses Fortschrittes in der gesamten Verhandlungslage bleiben noch einige wichtige Fragen in diesen Schlußverhandlungen zu klären. Hierzu gehört insbesondere die Festsetzung der Kontingente für die in Polen auch nach dem Abschluß des Handelsvertrages noch bis zur Ratifizierung des internationalen Abkommens über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote einfuhrverboten bleibenden Waren.

Noch immer mehr Arbeitslose

Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 17. bis 22. Februar hat das winterliche Frostwetter, das in den meisten Teilen des Reiches anhält, gemeinsam mit den Auswirkungen absinkender Konjunktur, die immer deutlicher in Erscheinung treten, die zu erwartende Entspannung am Arbeitsmarkt weiter hinausgeschoben. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist weiter gestiegen. Mit rund 2 340 000 ist die Kurve der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung (abgesehen von den Empfängern von Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung) sowie den nicht unterstützten Arbeitslosen) nochmals um etwa 50 000 gegenüber der vorigen Berichtswoche angestiegen.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Getreide

Stettin, 26. Februar. Getreidenotierungen für 1000 kg waggonfrei Stettin: Roggen 78 kg 160, Weizen 73-74 kg 232, Hafer 53-54 kg 137, Sommergerste 140—150, Braugerste 165—180 RM. Tendenz: stetig.

Berliner Produkte

Berlin, 26. Februar. Der neuerlich heftige Sturz für Weizen an der Chikagoer Börse gestern nachmittag hatte sich unmittelbar auf die Tendenz im Berliner Weizengeschäft ausgewirkt. Die Lage wurde aber hier wieder ruhiger, da drüben die Stützungsmaßnahmen amtlicherseits gegen Börsenschluß eine mehrprozentige Erholung brachten. Heute fand der Berliner Weizenmarkt Unterstützung in den stetigen Liverpooler Notierungen, außerdem blieb das Inland wiederum mit Angeboten zurückhaltend. Das Geschäft war im ganzen sehr klein, da die Mühlen weiter unter dem Eindruck der schweren und unrentablen Preisentwicklung für Mehl stehen. Trotzdem konnten sich prompte Ablagen und März mäßig befestigen. Im übrigen unverändert. Roggen eröffnete, unterstützt von den bekannten Maßnahmen für sofort greifbare Ware, und machte sich stetig, wogegen sonst die Anfangsnotierungen um den Bruchteil einer Mark niedriger einsetzten.

Futtergetreide bleibt im ganzen still. Gerste ist vollkommen vernachlässigt. Für Hafer besteht an der Küste mehr Frage für den Export, doch liegen die Gebote unter letzten Preisen. Die Forderungen dagegen sind unverändert. Lieferung war schwächer.

Notierungen vom 26. Februar.

Weizen: märk. 76-77 kg 225 bis 228, dto. 79-80 kg 230 bis 233, März 237 bis 236,50, Mai 249 bis 248,50, Juli 257,50 bis 257 B., stetig; Roggen: märk. 72 kg 159 bis 163, dto. 73 kg Teilladung Warthe-Netze 166 cif Berlin bez., volle Kahnladungen 167 Berlin Br., März 168 bis 167, Mai 171 bis 169,50, Juli 172,50 bis 170,50, prompt gestützt, sonst matter; Gerste: Sommergerste 160 bis 170, Futtergerste 140 bis 150, ruhig; Hafer: märk. 123 bis 131, März 132,50 bis 131, Mai 139,50 bis 138 B., Juli 145 bis 143, matter; Mais: geschäftslos; Weizenmehl: 27 bis 34,25, stetig; Roggenmehl: 20,50 bis 24, stetig; Weizenkleie: 8 bis 8,50, stetig; Roggenkleie: 7,25 bis 7,75, stetig; Viktoria-Erbsen 21 bis 27, kleine Speise-Erbsen 18 bis 21, Futter-Erbsen 16 bis 17, Peluschken 16 bis 18,50, Ackerbohnen 16,25 bis 18,50, Wicken 18,50 bis 23, blaue Lupinen 13 bis 14, dto. gelbe 16 bis 17,50, neue Seradella 23 bis 28, Rapskuchen 14,50 bis 15,50, Leinkuchen 17,60 bis 18,60, Trockenschnitzel 6,60 bis 6,70, Soja-Extractions-Schrot 13,70 bis 14,80, Kartoffelflocken 12,50 bis 13.

*

Berliner Anfangsterminnotierungen vom 26. Februar.

Weizen: März 237, Mai 248,50, Juli 257.
Roggen: März 168, Mai 172, Juli 173,50.

Großhandelspreis - Notierungen

	25. 2.		21. 2.	
Mohrrüben	Ztr.	2,00—2,25	Ztr.	2,00—2,50
Petersilie	Bd.	0,10—0,30	Bd.	0,10—0,30
Porree	Bd.	0,10—0,25	Bd.	0,10—0,25
Rettich	Schck.	—,—	Schck.	—,—
Rotkohl	Ztr.	9,00—11,0	Ztr.	7,00—9,00
Sellerie	Ztr.	6,0—10,0	Ztr.	6,00—10,00
Schnittlauch	4 Töpfe	1,00	4 Töpfe	1,00
Majoran	Bd.	0,25—0,50	Bd.	0,25—0,5
Grünkohl	Pfd.	0,10—0,12	Pfd.	0,12—0,15
Radieschen	Schock	—,—	Schock	—,—
Weißkohl	Ztr.	3,00—3,50	Ztr.	2,00—3,00
Wirsingkohl	"	8,00—10,0	"	7,00—10,00
Gurken	Stck.	—,—	Stck.	—,—
Gurken, Senf	"	—,—	"	—,—
Gurken, Einlege	Mdl.	—,—	Mdl.	—,—
Salat	Schck.	—,—	"	—,—
Schoten	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Zwiebeln	Ztr.	4,00—4,75	Ztr.	4,75—5,00
frische	Bd.	—,—	Bd.	—,—
Kartoffeln	Ztr.	2,00—3,00	Ztr.	2,60—3,00
Landbutter	Pfd.	1,6—1,65	Pfd.	1,5—1,60
Eier	Stck.	11½—12½	Stck.	11½—0,12
Spinat	Pfd.	0,20—0,25	Pfd.	0,20—0,25
Kohlrabi	Pfd.	0,10—0,12	Pfd.	—,—
Birnen	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Blumenkohl	Mdl.	—,—	Mdl	—,—
Suppengrün	Bd.	—,—	Bd.	—,—
Rosenkohl	Pfd.	0,32—0,35	Pfd.	0,30—0,35
Rettich	Schck.	—,—	Schck.	—,—
Tomaten	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Teltower Rüben	Ztr	—,—	Ztr.	—,—
Grüne Bohnen	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Aepfel	Pfd.	0,15—0,40	Pfd.	0,15—0,40
Wrucken	Ztr.	2,50—3,00	Ztr.	2,50—3,00
Pflaumen	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—
Preiselbeeren				
Rote Beete	Ztr	5,00—8,00	Ztr.	5,00—8,00
Leymian	Bd.	0,20—0,35	Bd.	0,20—0,35
Kürbis	Pfd.	—,—	Pfd.	—,—

Wetterbericht

Das Wetter am Donnerstag.

Das Hochdruckgebiet über Südrußland und insbesondere sein skandinavischer Ausläufer erwiesen sich auch jetzt wieder stark genug, um die im Westen herandrängenden ozeanischen Störungen vom Eindringen nach Mitteleuropa abzuhalten. Nur die atlantischen Küsten werden in Mitleidenschaft gezogen, doch wandert der Kern des Biscayatiefs unter Auffüllung südostwärts ab. Seit heute morgen beginnt auch bei uns das Barometer wieder zu steigen, so daß wir mit Fortdauer des heiteren Wetters zu rechnen haben.

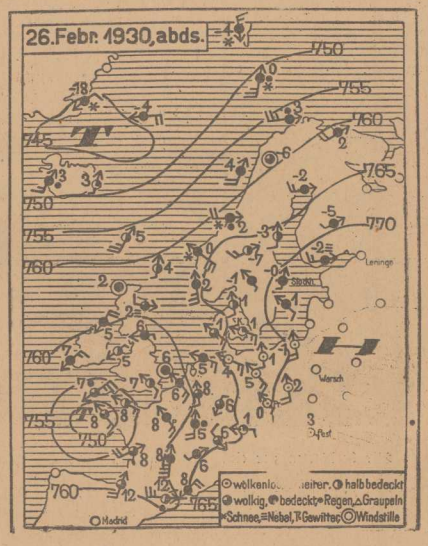
Das Wetter am Freitag.

Schwache bis mäßige, südliche bis östliche Winde, heiter, trocken, nachts Frost, strichweise Nebel oder Dunst.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Donnerstag —4,2 Grad, morgens 8 Uhr —2,8 Grad, mittags 12 Uhr +4 Grad.

Sonnen- und Mondzeiten am 28. Februar.

S.-A. 6,52, S.-U. 17,34, M.-A. 7,19, M.-A. 17,23 Uhr.



Swinemünder Hafenverkehr

Eingegangen am 26. Februar:

D. Theodor, Bode, 1623, Gent, Thomasmehl.
D. Themis, Andersson, 1683, Bergen, Güter
D. Hanaburg, Orth, 813, Königsberg, Hafer
D. Proteus, Putmann, 1716, Amsterdam, Güter.
D. ViktoriaW.Kunstmann, Uebner, 8900, London, leer.
D. Insterburg, Ziemke, 1392, Antwerpen, Phosphat.

Ausgegangen am 26. Februar:

D. Fafner, Pretzer, 5445, Odingen, leer.
MS. Argonaut, Hopp, 160, Kopenhagen, Getreide.
D. Christian, Busch, 1624, Antwerpen, Güter.
D. Dicki, Jansen, 5326, Danzig, leer.
D. Borghild, Ohm, 1521, Rotterdam, Güter.
D. Käthe, Brick, 2558, Rotterdam, Güter.
MS. Else, Ohlsen, 193, Aarhus, Roggen.
D. Athelstane, Buckill, 1515, Lödingen, Melasse.
D. Jost, Kliehn, 294, Hamburg, Güter.
D. Indalsälven, de Buhr, 828, Danzig, Heringe.
MS. Inger, Holst, 178, Aarhus, Briketts.
D. Stolp, Genseburg, 153, Kolberg, Güter.

Eingegangen am 27. Februar:

D. Anita L. M. Russ, Redlich, 2844, Hamburg, leer.
D. Kolberg, Leu, 260, Stolpmünde, Güter.
D. Patria, Anderlund, 840, Stolpmünde, leer.
D. Stadt Rügenwalde, Ploetz, 153, Rügenwalde, Güter.

Ausgegangen am 27. Februar:

MS. Johanna te Felde, Puil, 661, Ostende, Eichenholz.
D. Amrum, Mienert, 1588, Stolpmünde, Hafer.
MS. Alfred, Ehlert, 101, Kopenhagen, Gerste.
MS. Oste, Tiedemann, 198, Altona, Gerste.
D. Pionier, Sprenger, 707, Königsberg, Güter

Kolberger Hafenverkehr

Woche vom 15. bis 22. Februar.

Eingeführt wurden 99 To. Stückgüter. Ausgeführt wurden 1200 To. Roggen, 441 To. Hafer.

Angekommen: 16. 2. D. Vulcan von Stettin leer. D. Alice von Hamburg, Stückgut. D. Stadt Stolp von Stettin, Stückgut. 17. 2. MS. Emil von Frederikssund, leer. 20. 2. D. Stolp von Stettin, Stückgut. D. Fanal von Stolpmünde, Durchgangsgut. 21. 2. D. Borghild von Reval, leer. 22. 2. D. Erika Tress von Danzig, leer.

Ausgegangen: 16. 2. D. Floßhilde nach Bergen, Roggen. 17. 2. D. Stadt Stolp nach Rügenwalde, Durchgangsgut. D. Alice nach Stolpmünde, Durchgangsgut. 18. 2. D. Vulcan nach London, Hafer. 20. 2. D. Stolp nach Rügenwalde, Durchgangsgut.

Rügenwaldermünder Hafenverkehr

Woche vom 15. bis 21. Februar:

Angekommen: 15. 2. MS. Reinhold von Svaneke, Flundern. 16. 2. MS. Ella von Stolpmünde, Weizen. 17. 2. MS. Altair von Nexö, leer. MS. Emma Johanna von Altona, Weizen. D. Stadt Stolp von Stettin über Kolberg, Güter. 20. 2. MS. Alpha von Tyen, Flundern. MS. Ella von Stolpmünde, Weizen. D. Stolp von Stettin über Kolberg, Güter.

Ausgegangen: 15. 2. D. Stolp nach Stettin, Mehl. MS. Reinhold nach Nexö, leer. 17. 2. MS. Castor nach Kopenhagen, Hafer. 18. 2. D. Stadt Stolp nach Stolpmünde, leer. 19. 2. MS. Altair nach Aalborg, Hafer. 20. 2. MS. Alpha nach Tyen, leer. MS. Ambulant nach Stuer, Hafer.

Stralsunder Hafenverkehr

Woche vom 16. bis 22. Februar.

Der Schiffsverkehr blieb lebhaft. Eingeführt wurde Dünger, Alteisen, Stückgut, ausgeführt wurde Getreide, Zucker.

Eingegangen: 16. 2. MS. Vertrauen, Ramm, Stettin, Mais. D. Otto Ippen 21, Lutz, Kiel, Stückgut. MS. Hulda, Brahms, Frederiksham, leer. MS. Amazone II, Kähler, Demmin, Hafer. 17. 2. MS. Elbe, Meier, Kopenhagen, leer. MS. Käte, Theunert, Stubbekjöbing, leer. D. Hermann, Oesterreich, Hamburg, Stückgut. MS. Baldur, Knüppel, Tuborg, leer. MS. Delphin II, Bester, Korsör, leer. D Clare Grammersdorf, Buseke, Stockholm, leer. MS. Wolf, Meier, Demmin, Hafer. 18. 2. D Margarethe, Winter, Stettin, Stückgut. MS. Betti, v. Aspern, Greifswald, Hafer. 19. 2. D. Otto Ippen 11, Bartelt, Rostock, Stückgut. MS. Heinrich, Schriever, Jarmen, Hafer. MS. Mangan, Thiele, Malmö, leer. MS. Erna Seissmann, Seissmann, Kjöge, leer. 19. 2 MS. Ida, Thämlitz, Kjöge, leer. MS. Hoy of Zegen, Wehling, Odense, leer. MS. Marie, Striesow, Korsör, leer. MS. Hosianna, Behrens, Anklam, Gerste. 20. 2. MS. Möwe, Tietjens, Kalundborg, leer. MS. Marie Kruse, Kruse, Kopenhagen, leer. MS. Die Liebe, Drews, Nästved, Alteisen. MS. Meridian, Stumpenhagen, Limhamn, leer. MS. Helene, Groth, Saxjöbing, leer. 21. 2. MS. Fortuna, Warburg, Kalundborg, leer MS. Frieda, Mangels, leer. 22. 2. D. Stephanie, Selucke, Gent, Dünger. MS. Polarstern, Pump, Hamburg, Oelkuchen. MS. Prinzeß Juliane, Peping, Korsör, leer.

Ausgegangen: 16. 2. MS. Vertrauen, Ramm, Aarhus, Mais. D. Otto Ippen 21, Lutz, Stettin, Stückgut. MS. Amazone II, Kähler, Nakskow, Hafer. 17. 2. MS. Elbe, Meier, Demmin, leer. MS. Seefalke, Gummerlich, Itzehoe, Rohzucker. MS. Meta Treutler, Treutler, Korsör, Gerste. MS. Drittura, Kajuiker, Leuwarden, Roggen. 18. 2. D. Hermann, Oesterreich, Stettin, Stückgut. MS. Wolf, Meier, Nakskow, Hafer. MS. Wilhelmine, Kramer, Odense, Gerste. MS. Betti, v. Aspern, Aarhus, Hafer. MS. Baldur, Knüppel, Anklam, leer. 19. 2. MS. Gerda, Bettge, Thystedt, Getreide. MS. Mathilde, Meier, Demmin, leer. MS. Käte, Gunert, Demmin, leer. D. Otto Ippen 11, Bartelt, Stettin, Stückgut MS. Heinrich, Schriever, Holbäk, Hafer. MS. Adelheid, Steffens, Korsör, Getreide. 20. 2. MS. Hosianna, Behrens, Kopenhagen, Gerste. MS. Möwe, Tietjens, Anklam, leer. MS. Die Liebe, Drews, Stettin, Alteisen. 22. 2. MS. Fortuna, Warburg, Malmö, Roggen. MS. Fremad, Heinke, Vaborg, Hafer.

Wasserstände

	26. 2.	25. 2.	24. 2.	23. 2.
Odergebiet				
Landsberg a. W.	—	0,32	—	0,35
Ratibor	1,10	1,12	1,14	1,14
Dyhernfurth	0,93	0,99	1,05	1,10
Glogau	0,77	0,84	0,89	0,91
Elbegebiet				
Laun-Eger	—47	—46	—47	—47
Leitmeritz-Elbe	—76	—73	—81	—85
Außig-Elbe	—45	—44	—31	—35
Dresden-Elbe	—202	—190	—152	—194

Pommern und Nachbargebiete

Bezirk Stettin

Löcknitz. Gemeindevertretersitzung. In der Gemeindevertretung am Dienstag wurden die Pensionsansprüche des früheren Gemeindevorstehers, Herrn Schmidt, die er auf Grund eines neuen Gesetzes erneut beansprucht, (das Reichsgericht hatte die Klage abschlägig entschieden), einstimmig abgewiesen. Schmidt war hier nur 5 Jahre ehrenamtlich tätig, und nicht als hauptamtlicher Vorsteher gewählt. Das Ortsstatut für die Berufsschule wurde genehmigt. Ein Antrag auf Ermäßigung der Lichtpreise für Erwerbslose und Sozialrentner wurde abgelehnt, dagegen wurde die Zahlung einer einmaligen Beihilfe von 20 RM. für jeden Erwerbslosen und 5 RM. für jedes Kind mit 7 zu 6 Stimmen angenommen. Der Antrag bedarf aber erst der Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Pyritz. Gründung eines Bullenhaltungsvereins. Etwa 80 hiesige Landwirte fanden sich am Dienstag in Kollbergs Konzerthaus ein, um aus dem Munde des Landwirtschaftsrats Preuß-Stettin etwas über den Zweck der Bullenhaltungsvereine und die Körordnung zu hören. Ackerbürger Heidemann-Pyritz leitete die Versammlung und erteilte dem Redner das Wort. Die Körordnung für Bullen tritt am 1. April in Kraft. Die Körung in Pyritz beginnt Anfang April. Die Bullenhaltungsvereine sind von dem Körzwang befreit, da diese eigene Bullen besitzen. Im Kreise Pyritz sind 32 solcher Vereine vorhanden, die gute Ergebnisse zu verzeichnen haben. Für je 60 Kühe bekommt der Verein von der Landwirtschaftskammer zur Beschaffung eines Bullen bis zu 600 RM., weitere 600 RM. gibt der Kreis auf je 75 Kühe. Das Pyritzer Feldbauamt ist nach einem Rezeß verpflichtet, den Pyritzer Viehhaltern Bullen frei zur Verfügung zu stellen. Da Geld nicht vorhanden ist, müssen Anschaffungs- und sonstige Unkosten auf alle Kuhhalter umgelegt werden. Es wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, einen Bullenhaltungsverein zu gründen. In der nächsten Versammlung soll der Vorstand gewählt werden.

Brunnenbauer Karl Horn †. Im Alter von 72 Jahren verstarb hier Brunnenbaumeister Karl Horn. Sehr verdient hat sich der Verstorbene um die freiwillige Feuerwehr und den Gesangverein „Liedertafel" gemacht, zu deren Ehrenmitgliedern er zählte.

Linde bei Wildenbruch. Auszeichnung von Kriegervereinsmitgliedern. Bei dem Wintervergnügen des Kriegervereins erhielten die Kameraden Schneidermeister Hermann Höft und Altsitzer Julius Landsberg das Ehrenkreuz 2. Klasse des Kyffhäuserbundes. Die Ausgezeichneten sind 82 bzw. 81 Jahre alt und Veteranen von 1870/71. Dann nahm der Vorsitzende, Bauernhofsbesitzer Alfons Landsberg, die Auszeichnung von 15 Kameraden für 25jährige Mitgliedschaft vor.

Endlich die Verkehrszeichen. In der schwer übersehbaren Durchgangsstraße unseres Ortes sind nun die Verkehrszeichen angebracht worden.

Beim Holzfahren tödlich verunglückt

Altprilipp (Kr. Pyritz). In der Blumberger Forst verunglückte der bei dem Bauerhofsbesitzer Noack in Dienst stehende Speichermann Eduard Seidel aus Altprilipp beim Holzfahren. Auf der abschüssigen Straße konnte er die Pferde nicht halten, fiel vom Wagen und wurde von zwei Wagen überfahren. Außer Kopfverletzungen trug er Arm-, Bein- und Schulterblattbrüche davon und erlag im Stargarder Krankenhause seinen schweren Verletzungen. Der Verunglückte stand erst im 36. Lebensjahre und hinterläßt seine Frau und eine Tochter.

Neue Spuren?

Uchtdorf (Kr. Greifenhagen). Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen über den Mord an dem Mühlenbesitzer Ewest wieder aufgenommen. Zwei Personen wurden festgenommen, aber wieder entlassen.

Misdroy. Aus der Gemeindeverwaltung. Die Vorgänge bei der Wahl der Gemeindeschöffen haben den ersten Schöffen Zopfs veranlaßt, seine Ehrenämter niederzulegen.

Pritter auf Wollin. Brennholzversteigerung. Die Oberförsterei Misdroy hielt im Gasthause „Zur Post" eine Brennholzversteigerung ab, zu der eine große Zahl von Bietern erschienen war, die aber geringe Kauflust zeigten. Die Preise blieben denn auch gegen früher erheblich zurück. Es wurden durchschnittlich für den Raummeter gezahlt: Kiefern: Kloben 6—7 Mark, Knüppel 4—4,50 Mark, Reiser 1. Kl. 2,— Mark, Reiser 2. Kl. 1,50 Mark. Buchen: Kloben 7 Mark, (Taxe), Knüppel 5 Mark (Taxe). Erlen: Knüppel 4 Mark. Es blieb ein Ueberstand.

Schwerer Unfall

Greifenhagen. Gestern abend ereignete sich in der Baustraße ein schwerer Unglücksfall. Der Arbeiter Fritz Seidel fuhr mit seinem Rade in rasender Geschwindigkeit auf einen, vor einem Hause liegenden Kieshaufen auf. Durch den heftigen Anprall stürzte Seidel über die Lenkstange des Rades hinweg in den Rinnstein und blieb bewußtlos liegen. Der Verletzte zog sich außer schweren Hautabschürfungen im Gesicht zwei tiefklaffende Wunden über dem rechten Auge zu. Ob das Auge selbst gelitten hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Stepenow (Insel Wollin). Personalien. Am 1. April d. Js. tritt Hegemeister Wolff wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Zu seinem Nachfolger ist der Staatsförster Gohr von der Försterei Chausseehaus (Oberförsterei Misdroy) bestimmt.

Pommersche Landkreise zur Siedlungsfrage

Cammin. In der Tagung des Pommerschen Landkreistages vom 25. d. M. ist die Frage der ländlichen Siedlung in Pommern eingehend erörtert worden. Der Generaldirektor der Pommerschen Landgesellschaft, Regierungsrat Hildebrandt, hielt einen Vortrag über Siedlungsmöglichkeiten und ihre Finanzierung und über die Absichten der Pommerschen Landgesellschaft in der nächsten Zeit. Er vertrat den Standpunkt, daß trotz der zurzeit fehlenden Rentabilität in der Landwirtschaft gerade jetzt aus nationalpolitischen und wirtschaftspolitischen Gründen weiter gesiedelt werden müsse. Geeignetes Siedlungsland steht mehr als genug zur Verfügung. Die Nachfrage ist besonders in den Kreisen mit starkem bäuerlichen Besitz noch sehr groß. Schwächer ist die Nachfrage in dem Grenzgebiet der Provinz, da hier für die leichteren Böden und die schwierigen Verkehrsverhältnisse die Siedlungsbedingungen noch sehr ungünstig sind. Der Referent bezeichnet die Siedlungsfrage als eine deutsche Ostfrage.

Die Ostsiedlung müsse deshalb als Reichssiedlung

angesehen und ein Reichs-Kreditinstitut geschaffen werden. Obwohl die Dringlichkeit und Notwendigkeit einer schnellen und umfassenden Besiedlung und deren Wichtigkeit für das gesamte Wirtschaftsleben der Ostprovinzen überall in der Oeffentlichkeit immer aufs neue anerkannt wird, sind bisher nur ganz unzureichende Mittel zur Verfügung gestellt worden. Für das vergangene Jahr sind die Ankaufskredite bis heute noch nicht bezahlt: Mittel aus der Hauszinssteuer sollen für die nächste Zeit überhaupt nicht zur Verfügung stehen. Die Schwierigkeiten der Finanzierung sind daher zurzeit fast unüberwindlich, und es ist deshalb erforderlich, daß Regierung und Parlament für die Siedlung in ganz anderem Umfange Mittel bereitstellen als bisher. Die Ausführungen des Generaldirektors Hildebrandt wurden durch einen Vortrag des Direktors der Pommerschen Heimstätte, Regierungsbaumeister a. D. Naske, über die von der Heimstätte beabsichtigten Wirtschaftssiedlungen, und des Landrats Kraaz (Neustettin) über Kreissiedlungen ergänzt. Nach einer eingehenden Aussprache, an der sich insbesondere auch der Präsident der Landwirtschaftskammer, von Flemming (Paatzig) und der Vorsteher des Kulturamtes, Regierungsrat Focken, beteiligten, wird die folgende

Entschließung

von den Vertretern sämtlicher pommerscher Kreise gefaßt.

Der Pommersche Landkreistag hat sich in seiner Mitgliederversammlung am 25. 2. im Beisein des Landeshauptmanns der Provinz Pommern, des Präsidenten der Landwirtschaftskammer, des Generaldirektors der Pommerschen Landgesellschaft und des Geschäftsführers der Pommerschen Heimstätte eingehend mit den Fragen der ländlichen Siedlung befaßt und hierbei festgestellt, daß

1. **in der Provinz Pommern große für die bäuerliche und Landarbeiter-Siedlung geeignete Flächen zur Verfügung stehen,**
2. **zahlreiche Siedlungsbewerber in der Provinz vorhanden sind, die genügend Mittel für die notwendige Anzahlung besitzen,**
3. **die Organisation der Pommerschen Landgesellschaft der Kreissiedlungs-Gesellschaften und Kreissiedlungs-Kommissionen bereit und in der Lage ist, ihre Siedlungstätigkeit wesentlich zu verstärken;**
4. **die schwierige Wirtschaftslage in der Provinz namentlich die Lage der Landwirtschaft, des Handwerks und der Baumwirtschaft durch eine umfassende Verstärkung der Siedlungstätigkeit eine fühlbare Erleichterung erfahren könnte;**
5. **insbesondere zur nationalen Stärkung des Grenzgebiets der Provinz eine Verstärkung der Siedlungstätigkeit unbedingt notwendig ist;**

daß demgegenüber

6. **die vom Reich und von Preußen für die Siedlung zur Verfügung gestellten Mittel völlig unzureichend sind, daß insbesondere die Hauszinssteuermittel nicht im Entferntesten ausreichen, um den Bedürfnissen der ländlichen Siedlung zu entsprechen.**

Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, bei der Reichs- und Staatsregierung sowie bei den Parlamenten geeignete Schritte zu unternehmen, die eine erhebliche Verstärkung der Siedlungsmittel für die Provinz Pommern im Hinblick auf die großen Gefahren, welche der gegenwärtige Zustand in nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht in sich birgt, zum Ziele haben.

Bahn. Vaterländischer Frauenverein. Der Zweigverein Bahn hielt am Dienstag seine Jahresversammlung ab. Der Jahresbericht wurde vorgetragen. Der Kassenbestand hat sich gegen das Vorjahr um 250 RM. erhöht. Die Vorsitzende, Frau Kaufmann Giesseler, überreichte an Frl. Marie Bertig und Frau Marta Witthuhn für 15jährige, treue Dienstzeit die „Vereinsbrosche für treue Dienste". Es wurde beschlossen, Ende April ein Wohltätigkeitsfest zu veranstalten.

Der Hafenbau bei Carlshagen

Carlshagen (Insel Usedom). Die Eindeichungsarbeiten der Peenewiesen Zecherin-Carlshagen sind in den letzten Wintermonaten beendet worden. Der große Deich führt jetzt an der Nordseite des Dorfes bis in den Wald hinein. Dank des außerordentlich günstigen Wetters konnte bereits vor längerer Zeit mit der Ausbaggerung des Hochseefischereihafens begonnen werden. Die Einfahrt vom Peenestrom in den Hafen wird um ein beträchtliches Stück erweitert. Die Fahrrinne war im Laufe der Jahre schon derartig verschlemmt, daß große Hochseekutter nicht mehr hereinkommen konnten. Diese Boote gingen dann entweder auf dem Peenestrom oder im „Buttermilchsgraben" vor Anker. Der Transport der Ware war selbstverständlich dadurch sehr erschwert. Der Bagger arbeitet jetzt bereits im Hafen selber. Die ausgebaggerte Erde wird durch eine Pumpenanlage an die Ränder, unmittelbar an den Deich gespült. Kleinere Arbeiten wurden durch freiwillige Hilfskräfte erledigt. Das Hafengebiet wird vergrößert werden, um den zahlreichen Booten genügend Bewegungsfreiheit zu schaffen. Ein neues und großes Bollwerk wird die stark zerfallene Anlegestelle ersetzen.

Die Sparkasse baut

Gollnow. Die Städtische Sparkasse hat die Absicht, an der St. Georgenstraße 10 Wohnhäuser zu errichten. Man plant Zweifamilienhäuser. Jede Wohnung soll aus zwei Stuben und einer Küche bestehen.

Freienwalde i. Pom. Der Verschönerungsverein wählte in seiner Generalversammlung Herrn Oberpostmeister Tramberg zum 1. Vorsitzenden.

Die Sanitätskolonne hat auf Wunsch von Frau Rittergutsbesitzer Kickebusch auf dem Rittergut Woltersdorf einen Unterrichtskursus abgehalten und 20 junge Leute im Sanitätsdienst ausgebildet.

Jarmen. Der Vaterländische Frauenverein hielt im Hotel zur Sonne seine Vierteljahrsversammlung ab. Da die Vorsitzende, Frau Direktor Range, nach Greifswald verzogen ist, führte zurzeit Frau Bürgermeister Feilke den Vorsitz. Nunmehr fand die Einführung der neuen Vorsitzenden, Frau Spediteur Engfer, statt. Ein Film über das Kleinkind beschloß die Sitzung, die durch Gesänge des Jungmädchenbundes der hiesigen Schwesternstation verschönt wurde.

Rothemühl i. Pom. Feuer. Dienstag abend gegen 9 Uhr brach auf dem Grundstück von Rübling und König Feuer aus, das das ganze Gehöft einäscherte. Die Ursache ist unbekannt.

Gartz a. d. Oder. Mißstände in der Geschäftsführung des Greifenhagener Deichamts sind, wie verlautet, bei einer Revision festgestellt worden. Eine Untersuchung ist im Gange.

Meiersberg (Kr. Ueckermünde). Ihren 93. Geburtstag konnte die Witwe Karoline Gundlach in geistiger und körperlicher Frische am Mittwoch begehen. Sie ist die älteste Einwohnerin unseres Ortes.

144 Bewerbungen

Usedom. Am 20. Februar war der Schlußtermin für die Bewerbungen um die vakante hiesige Bürgermeisterstelle. Es gingen 144 Bewerbungen ein.

Torgelow. Das neue Gemeindeoberhaupt besucht seine Wähler. Der neu gewählte kommunistische Gemeindevorsteher Czarnecki (Stettin) sprach gestern in einer öffentlichen Versammlung, zu der die Kommunisten eingeladen hatten. Bekanntlich hatte die SPD. bei der Wahl 2 Stimmen an die KPD. abgegeben, um den bürgerlichen Kandidaten um eine Stimme zu übertrumpfen. Wenn nun Czarnecki nicht bestätigt wird, was anzunehmen ist, so müßte die KPD. an die SPD. 6 Stimmen abgeben, um in der Stichwahl den SPD.-Kandidaten durchzudrücken. Man bezweifelt hier stark, daß die KPD. der SPD. diesen Dienst leisten wird.

Demmin. Schwerer Unfall. Bei der Durchfahrt durch einen Torweg wurde der Schmied K. aus Botenick mit dem Oberkörper zwischen der Holzfuhre, auf der er saß und der Decke des Torwegs eingeklemmt, so daß er schwere Verletzungen erlitt.

Blockhäuser für Kinderreiche

Anklam. Eine interessante Anregung war Gegenstand einer Aussprache in der Jahreshauptversammlung des Mietervereins. Es wurde nämlich vorgeschlagen, eine Notgemeinschaft für kinderreiche Familien zu gründen, die auf städtischem Gelände mit eigener Hand für ihre Mitglieder Blockhäuser herstellen sollen. Man hofft, daß für diesen Zweck Holz aus der Stadtforst und Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge gegeben werden. Zahlreiche Vereinsmitglieder waren bereit, den Plan in die Wirklichkeit umzusetzen. Zum zweiten Vorsitzenden des Vereins, der etwa 300 Mitglieder hat, wurde Karl Meyer gewählt.

Unseren Lesern zur Nachricht

Aus unserem Leserkreise erhalten wir gelegentlich Nachrichten, die mit „ein getreuer Leser" oder ähnlich unterzeichnet sind. Wir bitten, alle Zuschriften mit dem vollen Namen zu unterzeichnen, da wir von Zuschriften ohne Namensnennung keinen Gebrauch machen können.

Bezirk Köslin

Groß-Hertzberg (Kr. Neustettin). Billiges Holz. Im Beisein eines Reichsforstrates fand im Saale des Gastwirts Haß eine Versteigerung des Holzes aus der Hammersteiner Forst — Schießplatz — statt. Das Holz mußte meistens für den Taxwert verkauft werden, da die Kauflust nur gering war. Es wurden gezahlt für: Kiefernkloben 5 Mark, Kiefernknüppel 4,50 Mark, Reiser 2 Mark für den Raummeter.

Groß-Hertzberg (Kr. Neustettin). Zur Neuwahl des Schulvorstandes. Da dem neuen Gemeindevorsteher das Amt trotz der Bestätigung noch nicht übergeben ist, so berief der alte Gemeindevorsteher Teile der alten und neuen Gemeindevertretung zur Wahl des Schulvorstandes. Von der Elternschaft wird Einspruch gegen die Gültigkeit der Wahl erhoben werden.

Neustettin. Hohes Alter. Die Witwe Johanna Schulz feiert am Freitag bei guter Gesundheit ihren 83. Geburtstag.

Belgard. Saatmarkt. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, zeigte der Oel- und Saatmarkt am Mittwoch regen Verkehr und flotten Handel. Es wurden gefordert für: Seradella 17 Mark, Leinsamen 36 Mark, Schweden- und Weißklee je 90 Mark, Rotklee 80 Mark, Raygras 40 Mark und Lupinen 7 Mk. pro Zentner. Wie üblich, wurden auch eigengewebte Waren feilgeboten.

In ein Schaufenster gerast. Am Mittwoch vormittag scheute ein Gespann Pferde vor einem in der Heerstraße stehenden Möbelwagen, geriet auf den Bürgersteig und zertrümmerte die Schaufensterscheibe der Buchhandlung Johannsen. Die Pferde trugen erhebliche Verletzungen davon.

Bulgrin (Kr. Belgard). Einbruchsdiebstahl. Hier statteten Diebe dem Bäckermeister Syring einen Besuch ab und stahlen einen großen Posten Backwaren und Eier. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Ortsnamenänderung.

Durch Erlaß des Preußischen Staatsministeriums ist der Name der Landgemeinde Karlsdorf, Kreis Neustettin, in „Borntin" umgeändert.

Falkenburg. Schülerspeisung und Milchausschank. Die städtische Frauenhilfe hat es auch in diesem Jahre ermöglicht, etwa 150 schwachen und bedürftigen Kindern in der großen Pause im Schulsaale eine Portion Kakao zu reichen.

Der Dank der Stadt. Dem Oberpostsekretär i. R. Kuhlmey, Vorsitzender des hiesigen Verschönerungsvereins, wurde an seinem 70. Geburtstage der Dank der Stadt für seine segensreiche und uneigennützige Tätigkeit auf dem Gebiet der Verschönerung der städtischen Anlagen ausgesprochen.

Lauenburg. Unfall. Der Kutscher Otto Neumann, der mit einem breiten Rollwagen die enge Albertstraße befuhr und neben dem Gefährt herging, wurde von dem Wagen derart an die Hausmauer gedrückt, daß er erhebliche Quetschungen erlitt.

Bezirk Stralsund

Stralsund. Zusammenstoß. Dienstag nachmittag gerieten ein Wagen der Straßenbahn, ein Lieferauto und zwei Radfahrer an der Ecke der Langen und Wasserstraße zusammen. Die beiden Radfahrer erlitten Verletzungen.

Neue Theaterverhandlungen

in Stralsund.

Am Dienstag fanden wiederum Verhandlungen der interessierten Kreise der beiden Städte Stralsund und Greifswald über die Theaterfrage statt. Man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß eine alleinige Bespielung von Greifswald aus auf die Dauer für beide Städte unrentabel sein würde. Auch das Personal, meint man, würde auf die Dauer das Reisen nicht aushalten. Man will jetzt den Versuch machen, für jedes Theater je ein Ensemble zu engagieren und probeweise das Stralsunder Schauspielpersonal in Greifswald und die Greifswalder Opernkräfte in Stralsund spielen zu lassen.

Zingst (Ostseebad). Verpachtung der Strandhalle. Bei der öffentlichen Verpachtung der hiesigen Strandhalle gab der bisherige Pächter Duch ein Gebot von 4000 RM. ab. Eisel, Hamburg, bot 5900 RM., worauf Duch auf 5500 RM. erhöhte. Der Zuschlag erfolgt in drei Wochen; die Gemeinde ist nicht an das Höchstgebot gebunden.

Die Fischer für Oeffnung des Prerowstromes

Born (Darß). In einer zahlreich besuchten Versammlung des Fischereiausschusses der Fischer westlich Barhöft wurde zu dem Gutachten von Professor Dr. Schiemenz, Berlin, Stellung genommen, das sich, wie berichtet, gegen die Oeffnung des Prerowstroms ausspricht. Die Fischer halten an der Oeffnung der Prerowstroms fest.

Das Wolgaster Brücken-Projekt

In der bekannten Brückenbau-Angelegenheit erhalten wir von zuständiger Stelle folgende Informationen:

Der Bau der Brücke bei Wolgast, wie ihn der Kreis Greifswald und die Stadt Wolgast planen, hängt von der Bejahung der Frage ab, ob dieser Brückenbau in gleicher Weise wie der bei Zecherin mit Hilfe des Staates, der Provinz und der Gemeinden finanziert werden kann. Bei der Bemessung der Zuschüsse aus der Kraftfahrzeugsteuer muß das Verhältnis des Kraftwagenverkehrs zum Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr der Brücke berücksichtigt werden. In Wolgast ist der Kraftwagenverkehr im Verhältnis zum Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr geringer als bei Zecherin. Die Zuschüsse des Staates für eine Brücke bei Wolgast können deshalb nach den Bestimmungen über die Verwendung der Kraftfahrzeugsteuermittel nicht so hoch sein, wie für die Zecheriner Brücke. Ferner bleibt abzuwarten, ob die Provinzialverwaltung und die beteiligten Gemeinden zu einem Brückenbau bei Wolgast ebenso hohe Zuschüsse werden gewähren können, wie sie für die Zecheriner Brücke in Aussicht gestellt haben. Sollte sich der Brückenbau bei Wolgast tatsächlich finanzieren lassen, so würde der Staat auch für diese Brücke im Rahmen der gegebenen Bestimmungen Zuschüsse aus der Kraftfahrzeugsteuer geben können.

Is. **Saßnitz.** Mit gebrochenem Mast lief gestern abend der Motorsegler „Anna" aus Hamburg, Kapitän Nabeler, in den Hafen. Das Schiff war mit einer Eisenladung auf der Fahrt von Aarhus in Dänemark nach Danzig begriffen und hatte mit dem schweren Oststurm sehr zu kämpfen. Hinter Bornholm wurde der hintere Mast durch den Sturm gebrochen, so daß das Schiff Saßnitz als Nothafen anlaufen mußte, um den Schaden notdürftig zu beheben.

80. Geburtstag. Frau Auguste Koch geb. Beyer, die Gattin des Alt-Saßnitzer Rentiers und früheren Fischers Christoph Koch am Markt, begeht heute in seltener geistiger und körperlicher Frische ihren 80. Geburtstag.

Loitz. An der Peenebrücke bei Loitz werden erneut wieder Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, weshalb die Brücke in der Zeit vom 3. März ab auf die Dauer von acht Tagen für den Fuhrwerksverkehr gesperrt ist. Der Fußgängerverkehr bleibt aufrecht erhalten.

Chausseeausbesserungsarbeiten. Die Chausseestrecke Loitz—Rustow soll in etwa drei Kilometer Länge neu gepflastert bzw. mit Asphalt übergossen werden. Desgleichen die Chausseestrecke vom Chausseehaus Schwinge nach Poggendorf zu in etwa zwei Kilometer Länge.

Richtenberg. Kriegerverein und Kriegerdenkmal. Auf Antrag des Kriegervereins-Vorstandes hat sich der Gemeindekirchenrat damit einverstanden erklärt, das Kriegerdenkmal in seine Obhut zu übernehmen. Man ließ sich von dem Gedanken leiten, das Kriegerdenkmal einer neutralen öffentlichen Behörde zu überlassen, um so die Unparteilichkeit zu betonen. Die Kosten der Pflege und der Instandhaltung will der Kriegerverein weiter übernehmen.

Nachbargebiete

Schwedt. Die neue Oderflutbrücke. Die neue Flutbrücke im Zuge der Schwedt-Krüniger Kunststraße wird 9 Meter breit sein, die Fahrbahnen 6 und der Fußsteig 2,50 Meter. Die Brücke wird aus Beton hergestellt.

Prenzlau. Der Verkehrsverein beschäftigte sich kürzlich mit der Durchgangsstraße München—Sachsen—Berlin—Ostsee, die geplant ist und die möglicherweise auch Prenzlau berühren wird. In Verbindung damit wurde vorgeschlagen, möglichst bald für einen besseren Ausbau des Neustädter Dammes zu sorgen.

Prenzlau. Gefaßter Einbrecher. Den Bemühungen der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, einen der Täter, die in der Nacht zum 2. d. Mts. in die Landkrankenkasse Prenzlau einzubrechen versuchten, in Berlin zu verhaften. Es handelt sich um den 47 Jahre alten Autogenschweißer Otto Strasburg aus Berlin. Strasburg wurde dem Prenzlauer Untersuchungsrichter vorgeführt. Er leugnet zwar die Tat, ist aber von Zeugen erkannt worden.

Märkisch-Friedland. Stadtverordnetensitzung. In der Stadtverordnetensitzung am Dienstag wurden der Beigeordnete Maurermeister A. Schulz, die Ratmänner Kaufmann O. Fiebing, Konrektor E. Berg und Tischlermeister W. Griep, Gastwirt Karl Schlüter und Maurer Willi Streitz durch den Bürgermeister Gurek eingeführt.

Neue Bücher

Handbuch der Literaturwissenschaft. Herausgegeben von Prof. Dr. O. Walzel, Bonn. In Lieferungen zu je 2,20 *M.* Akademische Verlagsgesellschaft Athenaion m. b. H. Wildpark-Potsdam. Lieferung 86—95. — Das bedeutendste Werk der Weltliteraturgeschichte, das hier im Entstehen begriffen ist, nötigt dem Leser, je weiter es fortschreitet, uneingeschränkte Anerkennung und Hochachtung ab. Die Fülle der zu dem Werke vereinigten Gelehrten bietet die Gewähr, daß alle Gebiete der Weltliteratur in hervorragender Weise interpretiert werden, so daß ein Standardwerk entstehen muß. Ob man nun Piepers „Aegyptische Literatur", Müllers „Deutsche Dichtung von der Renaissance bis zum Ausgang des Barocks", v. Glasenapps „Indische Literaturen" oder Walzels „Deutsche Dichtung von Gottsched bis zur Gegenwart" oder Wilhelms „Chinesische Literatur" zur Hand nimmt, in allen spiegelt sich vorgefältigste Detailarbeit, letzte wissenschaftliche Forschungsergebnisse und eine vollendete Darstellung. Auch das reich eingestreute Bildmaterial trägt viel zur Stützung des Textes bei. Es wird ja bis zur Vollendung dieses Riesenwerkes noch einige Zeit vergehen, oder dann haben wir eine Weltliteraturgeschichte, die einigermaßen dasteht und nicht übertroffen werden kann.

Siegfried Kallenberg: Max Reger. Musiker-Biographien. 41. Band. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7045. Geheftet 40 Pf., gebunden 80 Pf.

Der Verlag Reclam setzte mit der vorliegenden Biographie Max Regers von Siegfried Kallenberg die Folge seiner allbekannten und vielbegehrten Musikbücherei fort. Der Verfasser hat auch hier, wie in seiner im gleichen Verlag erschienenen Strauß-Biographie, den Stoff so gegliedert, daß sich Biographisches und Aesthetisches das Gleichgewicht halten. Das Werk Regers erscheint so, wie es sich chronologisch dem äußeren Lebensgang einordnet. Naturgemäß nimmt aber auch die kritische Betrachtung der musikalischen Schöpfungen einen nicht unbeträchtlichen Raum ein. Diese kleine Biographie dürfte wohl ein wertvolles Pendant und Ergänzungsmittel bedeuten zu der kürzlich erschienenen Briefsammlung Max Regers.

Sie ♥ und der Taschenspieler

Roman von **RANDOLPH L. MIN** — — — — — **3.** Fortsetzung

„Epileptiker", flüsterte der Hehler Pesste. Der Aufseher springt hinüber und reißt den sich im Krampf Windenden vom Tisch: „Simulant". Man murmelt und wispert, einer sagt laut: „Gemeinheit". Ein paar andere Aufseher kommen herbei und tragen den um sich Beißenden zur Türe hinaus. „Wer hat Gemeinheit gesagt?" fragt der Aufseher des Tisches. Niemand spricht ein Wort. Stumm beugt man sich über die Arbeit. Lohmann zittert am ganzen Körper vor Aufregung. Wer war es gewesen? Hatte er selbst es gerufen? Wie grauenhaft das alles war, wie unmenschlich!

Die Glocke schrillt. Man stapft paarweise zu den Zellen zurück.

Waren seit der Ueberführung Stuchatschecks ins Spital Wochen vergangen, Monate? Wie lange war es her, daß man nicht auf einer Straßenbahn gefahren war, im Auto, auf der Eisenbahn, daß man kein Tischtuch, keine Tapete, kein Schaufenster, keinen Teppich gesehen, nicht mit seinesgleichen gesprochen hatte? Längst hatte er es aufgegeben, so wie es der Taschendieb machte, neben der Pritsche in den Wandbewurf Striche für die abgelaufenen Tage einzukratzen. Wie gleichgültig alles war! Noch zwei Monate, noch vier? Alles war gleichgültig — bis auf das eine: Ivanic. Von ihm träumte er, von diesem widerlichen, bärtigen Gesicht, das sich süß lächelnd vor einem Publikum verbeugte, das ihm, Lohmann, zugejubelt hätte. Ivanic — Ivanic, ein betäubendes Gefühl irrsinniger Wut preßte das Blut immer von neuem in den Kopf, drosselte die Kehle, kreiste im Hirn. Nein, es war nicht wahr, er belog sich, es war nicht alles zu Ende für ihn, noch hatte er ein Ziel, einen Zweck des Daseins, eine Hoffnung, eine Sehnsucht: Rache!

So strichen die Tage vorbei, Stunde für Stunde, ohne Erhellung, ohne Zerstreuung. Wieder waren vier Wochen vorüber. An einem sehr nebligen Tage saß Lohmann an der Hobelbank, den Kopf über seine Arbeit gesenkt. Eine Hand berührte ihn an der Schulter: „324, Sie sollen sofort zum Direktor kommen!"

„Ich — habe ich etwas getan?"

Der Aufseher schwieg. Lohmann wankte durch die langen Korridore bis zur Direktionstüre. Der Aufseher klopfte. Eine tiefe Stimme sagte: „Herein."

Lohmann tritt einige Schritte vor und steht stumm und furchtbar erregt vor einem Schreibtisch. Wer daran sitzt, sieht er nicht.

„324, Fred Lohmann. Ich habe Sie kommen lassen, um Ihnen mitzuteilen, daß Ihnen der Rest der Strafe erlassen wird, da ihr Betragen bisher tadellos war. Sie sind frei. Der Aufseher wird Ihnen Ihre Kleider und Ihr Geld ausfolgen. Ich wünsche Ihnen, daß wir uns nie mehr wiedersehen mögen."

Kein Laut dringt aus der Brust des Mannes. Er nickt nur, seine Füße wenden sich um und gehen fast ohne sein Zutun hinter dem Aufseher her. Bewußtlos zieht er den Sträflingskittel aus und seinen Anzug an, steckt mechanisch Geld ein, hört noch ein paar Worte, deren Sinn er nicht erfaßt, und steht, zehn Minuten später auf einer sehr belebten Straße. unfaßt, umdröhnt, zerschmettert vom Lärm des Verkehrs.

Gehen? Wohin? Wozu? Ausgestoßen aus der Gesellschaft, gebrandmarkt. Wenn man sich an Mannheimer wandte? Schon springt er auf eine Straßenbahn.

Er steigt aus. Hier ist die Straße, das Haus.

„Sagen Sie Herrn Mannheimer, Herr Lohmann möchte um eine Unterredung bitten." Er fühlt, wie er zittert.

Der Diener kommt zurück, bittet ihn, zu warten. Nach einer Stunde wird er hineingerufen. Mannheimers Gesicht ist unbewegt, seine Augen glasstarr. „Womit kann ich Ihnen dienen?"

Bevor der junge Mann noch ein Wort spricht, steht der Agent auf und ruft erregt, als hätte ihm jemand widersprochen: „Ich weiß genau, was Sie von mir wollens Nichts — keine Rede natürlich von einem Engagement, tut mir leid."

Lohmann schweigt. Sein schmaler, magerer Kopf ist gesenkt, er sieht aus wie ein Schuljunge vor dem Professor.

Mannheimer hustet, um seine Bewegung zu verbergen: „Also eine kleine Sache, eventuell, besser als nichts. Was wollen Sie denn überhaupt anfangen? Pläne?"

Lohmann sieht auf. An seinen Wimpern schimmert Feuchtigkeit. Sehr leise sagt er, schwer aufatmend: „Ich will ins Trentino nach Italien. In diesem Augenblick ist es mir eingefallen. Ich kann, nein, ich kann jetzt kein kleines Provinzengagement annehmen."

„Wovon wollen Sie leben?"

„Ich habe etwas Geld erspart, und werde schon fortkommen."

„Na — ich wünsche Ihnen das beste, mein Lieber, und bedaure nur, nichts für Sie tun zu können. Vielleicht kommen wir in ein paar Jahren wieder zusammen." Er drückt ihm eine Banknote in die Hand, die dieser kopfschüttelnd auf den Tisch fallen läßt. Dann verläßt Lohmann das Zimmer.

8.

Zu spät!

Sechs Wochen später bringt man dem Direktor des großen Männerstrafhauses ein exzentrisch duftendes Visitenkärtchen: „Maggie Boardman, Newyork bittet um eine kurze Unterredung." Der alte Herr läßt die Dame eintreten. die sofort in ihrem entschlossenen, beinahe männlichen Tonfall, zu sprechen beginnt:

„Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Direktor, um eine große Gefälligkeit. Vor einem Jahre wurde ein junger Artist, namens Fred Lohmann, wegen des Diebstahls eines Schmuckes, der mir gehörte, verurteilt. Er muß in diesen Tagen frei werden. Ich bitte Sie, mir das genaue Datum und die Stunde bekanntzugeben, ich möchte . . . ."

Der Direktor versucht, nachdem sie den Namen Lohmann ausgesprochen hat, mehrmals, sie zu unterbrechen, aber sie spricht weiter:

„Ich möchte mich des unglücklichen Menschen annehmen, da ich überzeugt bin, daß er unschuldig ist. Das Ganze war ein furchtbares Mißverständnis, ein Racheakt . . ."

„Mein liebes Fräulein, ob sich das nun so verhält, wie Sie sagen oder nicht, Sie können diesen Lohmann hier leider nicht begrüßen. Einfach, weil er nicht mehr hier ist."

Maggie springt auf. Ihr Gesicht ist sehr blaß: „Nicht mehr hier? Entsprungen? Wo ist er, um des Himmels willen?"

„Nein — er wurde vor eineinhalb Monaten entlassen. Der Rest der Strafe wurde ihm nachgesehen."

„Weiß man, wohin er sich gewandt hat?"

„Nein."

*

Wohin nun? Sie steht auf der Straße, vor dem Gefängnis. Hier muß vor sechs Wochen Lohmann gestanden haben. Was hat er angefangen? An wen hat er sich gewendet? Mannheimer? Ja — das war wohl sein erster Weg. Sie springt in ein Auto und fährt in die Agentur.

Im Wartezimmer war zu so früher Stunde niemand anzutreffen. Mannheimer war noch nicht da. Sie erfuhr vom Diener, daß Lohmann vor einigen Wochen ein paar Minuten vorgesprochen habe und sehr bleich gewesen sei. Der Diener, dem Maggie ein großes Geldstück in die Hand gedrückt hatte begann nun frei über das Thema dieses Besuches zu phantasieren, wurde aber durch Mannheimers Eintreten unterbrochen. Der dicke Mann blinzelte seine Besucherin eine Sekunde lang an, ohne sie zu erkennen.

„Maggie Boardman, — Sie werden sich meiner aus dem Prozeß über den armen Lohmann erinnern, Herr Mannheimer . . ."

„Oh — Miß Boardman, mir scheint, ich werde alt! Wenn ich ein so schönes Gesicht vergessen konnte, so ist das ein erstes Zeichen von Arterienverkalkung. Ich habe Ihren Besuch schon früher erwartet. Warum haben Sie denn so lange nichts von sich hören lassen?"

„Ich wurde leider sofort nach dem Prozeß von meinem Vater zurückberufen: die Krankheit meiner Mutter hatte sich verschlechtert. Nun — Mama ist wieder wohlauf, nachdem wir Monate lang Schreckliches erlebt haben: Operation, Krise, Sanatorium und so weiter. Ich komme zu Ihnen, um Sie zu fragen, ob Sie wissen, wo Lohmann ist. Im Gefängnis wußte man gar nichts."

„Nun — viel mehr weiß ich auch nicht. Er kam zu mir, er tat mir leid, aber ich konnte natürlich nicht viel für ihn tun. Geld, das ich ihm anbot, schlug er aus. Er sagte, er wolle ins Trentino, nach Italien. Ob er das wirklich getan hat . . ."

„Ich muß ihn finden. Wie, ist mir nicht ganz klar, aber ich bin in Begleitung eines Herrn, der zwar langweilig, aber immerhin ein Mann ist. Es muß mir gelingen, ihn aufzustöbern." Sie ging mit zwei Schritten zur Tür.

Mannheimer folgte ihr und preßte ihre kalten Finger in seinen dicken Händen: „Ich wünsche Ihnen das beste. Vielleicht finden Sie unseren gemeinsamen Freund."

Also — nach Italien. Nach Italien? War das Ganze nicht ein Wahnsinn? Lief sie nicht einer Phantasie nach? Was ging sie im Grunde dieser arme Teufel an? Mitleid? Nein, es war mehr als das. Dieser junge Mensch und sein beklagenswertes Schicksal war irgendwie mit dem ihren verknüpft, untrennbar verbunden. Unschlüssig stand sie auf dem Gehsteig. Menschen stießen sie an, jemand schrie, Autos brüllten — sie hörte nichts. Schließlich fuhr sie ins Hotel. Als sie den Chauffeur bezahlte, trat J. S. Burton, der ihr seit Newyork wieder folgte, aus dem Portal.

„Oh, Miß Maggie, haben Sie etwas erfahren?"

„Sie gehen doch vor, mich zu lieben. Ich brauche Sie jetzt zum erstenmal. Wenn Sie ferner, wie Sie ebenfalls behaupten, ein Mann sind, beweisen Sie es dadurch, daß Sie in den nächsten zwei Stunden folgendes besorgen: Den besten Zug nach Triest, ein Verzeichnis sämtlicher größerer Gasthäuser, Hotels und Varietés in Nord-Italien, eine Photographie von Fred Lohmann aus dem Verbrecheralbum. Endlich folgende Kleinigkeiten: zwei Flaschen von meinem Toilettenwasser, vier von meinem Badesalz, zwei Schachteln von meinem Puder und ein halbes Dutzend Lippenstifte, aber genau in meiner Farbe, die Sie ja kennen müssen."

(Fortsetzung folgt.)

Wir danken herzlich für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft beim Heimgange unseres entschlafenen Oheims

Herrn Franz Seeger.

Die Hinterbliebenen.

Geburten:

Ein Sohn:

Stettin: Emil Knull und Frau Käte, geb. Prutz.

Borntuchen, Kr. Bütow: Pastor Fritz Mielke und Frau Elisabeth, geb. Martschinke.

Greifswald: Otto Rätz und Frau Hannchen, geb. Frank.

Neu-Miltzow: Albert Klein und Frau Anna, geb. Hinrichs.

Eine Tochter:

Stettin: Kurt Mietzner und Frau Dora, geb. Mögenberg.

Kolberg: Heinz Furbach und Frau Christel, geb. Werner.

Greifswald: Max Person und Frau Hedwig, geb. Bliesener.

Verlobungen:

Stargard i. Pom.: Frida Schulz und Walter Mielke.

Schmaatz—Altdamm: Maria Hildebrandt und Bruno Schewe.

Vermählung:

Saßnitz—Demmin: Lehrer Karl Quandt und Frau Charlotte, geb. Witthans.

Aufgebote:

Heizer Hubert Groß mit Else Leßmann (Hamburg); Gerichtsassessor Dr. jur. Albert Kettling (Witzmitz) mit Hildegard Totz (Witzmitz); Arbeiter Otto Pommerening mit Hildegard Krüger; Kraftwagenführer Alfred Thomas mit Irene Mahnke; Anstreicher Heinz Zimmermann mit Meta Kollmann; Klempner Otto Walk mit Gertrud Lemke; Feuerwehrmann Adolf Bartelt mit Erna Pechtholt; Kaufmann Alwin Töllner mit Charlotte Lau; Geschäftsinhaber Hermann Borchert mit Ilse Pieper; Maurer Max Döge (Pargow) mit Hedwig Tetzlaff (Natzmersdorf); Konditor Alexander Moldenhauer mit Lydia Lüdtke (Kattenhof); Gärtner Franz Erdmann (Schwirsen) mit Witwe Krüger, geb. Engelke; Unteroffizier Karl Peger mit Hertha Grundmann; Fabrikant Nathan Fischer (Berlin-Charlottenburg) mit Frieda Callmann; Schiffbauer Kurt Heitmann mit Hel. Lübke; Bauarbeiter Richard Richter mit Martha Draeger; Obergefreiter Erich Ehrke mit Hedwig Hoppe; Konstrukteur Werner Blietz mit Herta Loll; Kaufmann Wolff Bilske mit Dina Würzburg (Berlin); Kraftwagenführer Gerhard Neitzel mit Elsbeth Stichert.

Todesfälle:

Stettin: 26. 2. Versorgungsanwärter Hermann Grüneberg, 36 J. Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. Gertrud Krämer, geb. Moritz, 39 J. Beis. Sonnabend nachm. 3,45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs. — 25. 2. August Hauptmann, 78 J. Beis. Freitag nachm. 3,45 Uhr von der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Stettin: 25. 2. Ferdinand Ringert 77 J. Beis. Sonnabend nachm. 4 Uhr in Jeseritz. — 25. 2. Martha Holdorf, geb. Genth, 61 J. Trauerfeier zw. Einäscherung Freitag nachm. 3 Uhr in der Hauptkapelle des Zentralfriedhofs. — 26. 2. Helene Keßler, geb. Hohlfeldt, 64 J. Trauerfeier zw. Einäscherung Sonnabend nachm. 2,15 Uhr in der Hauptkapelle des Hauptfriedhofs.

Augustwalde: 25. 2. Altsitzer Karl Siebert, 76 J. Beis. Freitag nachm. 2,30 Uhr vom Trauerhause.

Arnswalde: 12. 2. Otto Lemke, 40 J. Beis. Sonnabend nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle.

Angermünde: 24. 2. Louise Hoffmann, geb. Havemann, 68 J.

Altprilipp: 25. 2. Eduard Seidel, 35 J. Beis. Freitag nachm. 2 Uhr.

Breitenfelde i. Pom.: 25. 2. Obermelker Otto Glebke, 48 J. Beis. Freitag nachm. 3 Uhr.

Cammin: 25. 2. Steinmetzmeister Arthur Schöndube, 55 J. Beis. Sonnabend nachm. 2,30 Uhr.

Dramburg: Lehrerwitwe Holdine Gemoll, geb. Engel, 81 J. Beis. Sonnabend nachm. 3 Uhr von der Friedhofskapelle.

Gollnow: 25. 2. Albert Röhl, 75 J. Beis. Freitag nachm. 5 Uhr von der Leichenhalle.

Grambow: 21. 2. Karl Affeld, 31 J.

Greifswald: 25. 2. Ottilie Triphan, geb. Walter, 97 J. Beis. Freitag nachm. 2 Uhr von der Kapelle des neuen Friedhofs.

Hanshagen: 24. 2. Friedrich Hückstädt, 84 J. Beis. Freitag nachm. 1,30 Uhr

Kl.-Reetz: 24. 2. Hermann Klick, 64 J.

Liebenow: 23. 2. Paul Kakuschke, 43 J.

Naugard: 24. 2. Willi Arndt, 28 J. Beis. Freitag nachm. 2,30 Uhr von der Friedhofskapelle.

Neustettin: 24. 2. Emilie Kaske, geb. Lubenow, 89¾ J. Beis. Freitag nachmittag 2,30 Uhr vom Trauerhause, Lohmühlenstraße 17.

Pritzwalk: 24. 2. Ulrike Käler, 87 J. Beis. Freitag nachm. 2,30 Uhr in Gützkow von der Leichenhalle.

Pyritz: 25. 2. Henriette Köppen, geb. Käpernick, 84 J. Beis. Sonnabend nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle. — 26. 2. Brunnenbaumeister Carl Horn, 73 J. Beis. Sonnabend nachm. 3,30 Uhr vom Trauerhause, Bergstraße 11.

Stargard i. Pom.: 25. 2. Bertha Schulz, geb. Stabenow, 60 J. Beis. Freitag nachm. 2,30 Uhr vom Trauerhause.

Ueckermünde: 25. 2. Heinrich Lange, 64 J. Beis. Sonntag nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle.

Wolgast: 25. 2. Drechslermeister Rudolf Beninck, 74 J. Beis. Freitag nachm. 3,30 Uhr vom Trauerhause. — 25. 2. Ww. Wilhelmine Schwarz, geb. Timm, 74 J. Beis. Sonnabend nachm. 3,30 Uhr vom Trauerhause, Berliner Straße 16.

Zarnekanz: 24. 2. Emil Radde, 54 J. Beis. Freitag nachm. 1,30 Uhr vom Trauerhause.

Amtliche Anzeigen

Die Mannschaft des Dampfschiffes „Elin", Kapitän Redwea, legt am 28. Februar 1930, vormittags 9 Uhr, im Zimmer 17, Verklarung ab.

Stettin, den 26. Februar 1930.

Das Amtsgericht, Abt. 5.

Veröffentlichungen pommerscher Landratsämter

Die Jagd auf der Gemeindefeldmark **Auenfelde** wird am Dienstag, den 11. März d. Js., um 14 Uhr, in der Wohnung des Gemeindevorstehers öffentlich meistbietend verpachtet.

Neustettin, den 21. Februar 1930.

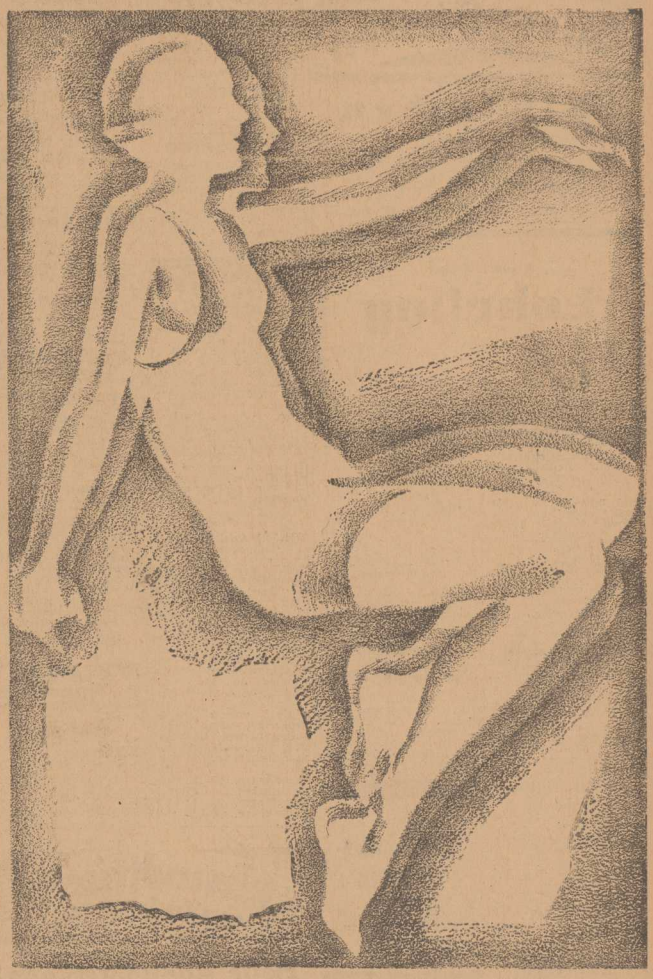
Der Landrat.

Synagogen-Gemeinde:

Neumond.

Freitag, 28. 2. Abendgottesdienst, 5,30 Uhr.
Sonnabend, Morgengottesdienst, 9,30 Uhr.
Predigt 10,30 Uhr.
Mincha 5,55, Abendgottesdienst 6,20 Uhr.
An Wochentagen: Morgens 7, abends 5,30 Uhr.

Bei Mk. 18.—
Anzahl. und monatl. Raten à 15.— Mk. liefern wir Ihnen sofort eine hochwertige
deutsche Büromaschine.
Verl. Sie unverbindl. Vorführung od. Prospekt von der
Orga Generalvertretung
Stettin, Schulenstr. 40, Tel. 27318.
Mk. 175.—



Durch Körper-Massage eine neue Körperkultur

Durch Tabak-Massage ein neuer Zigarettengenuss

Jeder Sportsmann kann Ihnen erklären, dass Körper-Massage erfrischt und gesund macht. — Aehnlich wirkt Lesmona-Massage auf den Tabak. Dieses neue natürliche Verfahren macht den Tabak bekömmlicher, milder und aromatischer. Lesmona verschafft Ihnen dadurch einen neuen Zigarettengenuss. — Probieren Sie noch heute!

Gesunder Körper — gestählt durch Massage
Edler Orient-Tabak — *verfeinert durch Massage*

Wappenschild

Zigaretten

5 Pfg

.... der Tabak ist massiert

Lesmona-Zigarettenfabrik, Bremen

Offene Stellen

Wir suchen

überall Personen und Familien jeden Standes für leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw., auch im Nebenerwerb, ohne Kapital, nach unseren Arbeitsanweisungen.

Wochenverdienst bis 150 Mark.

Beginn und Verdienst sofort.

B. Berghoff u. Co., Münster i. W. 264.

Kaufmännischer

Lehrling

nur mit besserer Schulbildung, für sofort oder später gesucht.

J. Gollnow & Sohn, Stettin,
Prutzstraße 1.

Ja. Leute, Handwerker usw. die gern

zur See

fahr. woll., erb. Rat u. Ausk. brieflich.
Ausk. Deutscher Anker. Kiel 15.

Tüchtigen

Schmiedegesellen

verlangt sofort
Emil Post, Schmiedemstr., **Eichenwalde,**
bei Masloyo i. Pom.

Müllergeselle

mit Lohnmüllerei u. Dieselmotor vertraut, 2-To. Mühle, für Mitte März gesucht. Zeugnisabschriften mit Lohnforderung an **Rich. Schulz, Gaulitz** bei Wolitz i. Pom.

Suche sofort kräftigen

Fleischerlehrling

Willy Henning,
Fiddichow a. O.

Jg. Gärtnergehilfe

sofort gesucht.
Paul Christoph, Gartenbau,
Lunow a. d. Str.,
bei Stargard in Pom.

Suche zum 1. April d. J. einen

Lehrling

der Lust hat, die Tischlerei zu erlernen. Kost u. Logis wird gegeben.
Ewald Schulz,
Tischlermeister,
Körchen, Kr. Naugard.

Suche zum 1. April einen arbeitsfreudig.

jung. Mann

Lackschriftschreiber. Offerten mit Bild, Gehaltsanspruch, bei freier Station erbet. Ebenfalls stelle

1 Lehrling

ein.
Gothold Schumann. Schloppe. Grenzm. Posen-Wpr., Kolon., Feinkost, Eisenkurzw.

Deputatarbeit.

möglichst mit männlichem Hofgänger z. 1. April ges.
Karl Wendt, Damitz.
Stettin I. Land.

Suche per sofort oder 1. April

Arbeiterfamilie

mit 2 Hofgängern in neue 3-Zimmerw. Lohn nach Landbundtarif Naugard.
Darlow, Gutsbesitzer,
Malsleben, Kr. Naugard.

Z. 1. April suche j. Abt. Kurz-, Weiß-, Woll- und Schneiderei-Art, eine tüch.

junge Verkäuferin

Erwünscht Geschmack und Talent f. Dekoration. Konf. ev. Stat. im Hause.
A. Balfanz, Soldin Nm.

Bei Aufgabe von Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs-, Todesanzeigen, Danksagungs-Anzeigen und kleinen Gelegenheits-Inseraten (offene Stellen, Stellengesuche, Vermietungen, Mietgesuche, Grundstücksmarkt, Tiermarkt usw.)

33⅓% Nachlaß!

Solides, fleißiges

Mädchen

(ohne Bubikopf) f. 5-Zim.-Haushalt, 3 Personen, z. 15. 3. gesucht. Wäsche muß mitbesorgt werden. Gute Zeugnisse Beding.
Direktor **Köpsel, Berlin-Pankow,**
Hartwigstr. 108, Portal II.

Suche für meinen Villenhaush. (2 Erwachsene, 2 Kinder, 2 u. 4 J. alt), tüchtiges, fleißiges

Hausmädchen oder einfache Stütze

ohne Familienanschluß. Nur Mädchen mit guten Zeugnis. u. die Wert auf Dauerstellung legen, woll. sich melden bei
Dr. Klemck, Rechtsanwalt u. Notar, **Ueckermünde.**

Suche zum 1. April evg., erfahrenes

Wirtschaftsfräulein

für Gutshaushalt. Keine Außenwirtschaft. Renom. und Gehaltsanspr. an
Gräfin Groeben. Diwitz bei Barth, Neuvorpommern.

Suche z. 15. 3. für Gutshaushalt

Jungwirtin

unter meiner Leitung. Kammerprüf. erw., nicht Bedingung. Lebenslauf, Bild, Gehaltsanspr. an
Frau Michels jr., Krüssow b. Stargard i. P. Land.

Zum 15. 3. gesucht

sauberes ehrliches Hausmädchen

Frau Dir. Loerbroks. Landw. Schule,
Neustrelitz i. Pom.

Suche zum 1. 4. einfache, bescheidene, zuverlässige

Stütze

die gut kocht, und in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahr. ist. Renom. und Gehaltsanspr. an
Frau Jaenke. Braunsberg bei Breitenfelde i. P.

Stellengesuche

Verheirateter

Schweizer

sucht zum 1. April Stelle mit seiner Frau. 20—25 Stück Rindvieh, würde auch d. Schweinezucht mitübernehmen. Langjährige Zeugnisse vorhanden.
Erich Ritterow, Falkenberg bei Massow, Kreis Naugard.

Bäckergeselle

25 Jahre, firm in Brot- u. Feinbäckerei, flotter Dienarbeiter, sucht Stella. Off. erbet. **Max Römhild, Eichhof i. Pom.,** Kreis Ueckermünde.

Suche für mein. Gehilfen, 19½ J. alt,

tüchtiger Polsterer

Stellung. **Tapeziermstr. R. Lüneneschloß. Stettin,** Elisabethstr. 56.

Suche Stellung als

Kochlehrling

zum 1. oder 15. März auf Gutshof.
Meta Flügge,
Seelow bei Kolbatz,
Krs. Greifenhagen.

Miet-gesuche

Schön gelegene 2-Zimmer-Wohnung gegen 3-Zimmer-Wohnung

zu tauschen

gesucht. Off. unt. Z. 948 an die Geschäft. d. Zeitung.

Wohnungstausch

Suche 2½—3-Zimmerw., Gegend Hohenzollernstr. Biete an: Stube, Kammer, Küche in der Stettinastraße. Anerbote unter D. 952 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Ankäufe u. Verkäufe

1 Kleider-, 1 Wäschewindschnl Nußb. aeschnitzt mit Säulen), große Garderobenwinde. 2 nußb. aeschn. Garnitzen, nußb., engl. Bettstell., Waschtoil. mit Spiegel. 2 Teppiche. Speisetische. Lederstühle. 3 nußb. Büfetts. Nähtisch. 1 kl. Geldschr., Kommod. 6 Lederstühle bill. z. verk. Möbel-Dim. Klosterhof 31

Piano fast neu, vorzüglicher Ton, sehr preiswert zu verkaufen
Schwencke
Friedrich-Karl-Straße 6. Pianohandlung.

Flaschen aller Art kaufen
Paaels u. Simon

Paul Raasch u. Sohn Schuhfabrik Bonn.

liefert

Herrenstiefel. 40—46	6.90
Burschenstiefel. 36—39	5.50
Damenspang. 36—42	4.20
Damenhalbschuhe. 36—42	4.90
Kinderspangen 31—35	3.50
Kinderspangen 27—30	2.75
Kinderspangen 23—26	2.25
Kinderspangen 18—22	1.50
Kameltheaterpant. 23—26	0.95
Kameltheaterr., 27—30	1.45
Kameltheaterr., 31—35	1.45
Kameltheaterr., 36—42	1.45
Kameltheaterr., 40—46	1.95

Kiermarkt

Mehr. Pferde, 1 Paar Ponys, f. n. Berl. Geschäftsm., 1 Federwa., mehr Rollwaa., 15. 30. 40. 50. 60 bis 100 Ztr., Achswaa., 2-, 2½-, 3- u. 4-söll., sehr Kutsch- u. Arbeitsgeschirre u. Sättel billig z. verk. auch Tausch.
A. Reinhardt. Feldstr 20 Telephon 244 89

Reitpferde verkäufl.

Eine schöne stähr. br. Stute. 1.76 gr., Pr. 800 M. Dunkelbr. Stute. 9jährig. 1.72 gr., Pr. 600 M. Beide Pferde sind leicht zu reiten u. passend für schweres Gewicht.
Stralsunder Reitbahn. Benne. Stralsund.

Geld-markt

4000 Mark

für Geschäftsgrundstück in Kleinstadt, gegen hohe Sicherheit und Zinsen gesucht vom Selbstgeber. Off. unter **B. 947** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grundstücke u. Geschäfte

Beste Kapitalsanlage!

Von dem **Gut Papenbeck,** Stadt Pasewalk, gehen wir ab nach Wahl **einige**

Restwirtschaften

mit auch ohne Gebäude, sehr geeignete Pläne zur Hühnerfarm, zu billigsten Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen. Reststaufgeld langfristig, Grundstück, Hypotheken, Reichsschuldverschreibungen werden in Zahlung genommen. Rückfragen **Hotel Just — Monopol — Pasewalk,** Telephon 462, Verkäufer dort zu sprechen.

Gutgeh. Restaurant

mit großem Parkettsaal, Bühne, Garderobe, Wintergarten, Konzertgarten usw. mit guten massiv. Gebäuden, 1 Schankraum, 1 Wein- und Kaffeezimmer, 8 Wohnzimmer, 2 Küchen, Kammer u. Keller. Elektrische Haltestelle vor der Tür. Wegen Auseinandersetzung verkauft. Preis 12 000 M., Anzahl. 10—15 000 M. Hypotheken und Schuldverschr. werden in Zahlung genommen. Vermittlung angenehm. 2% Anbr. Porto erb.
Bammunk, Rogzow bei Köslin.
Telephon 390.

Seit ca. 60 Jahren bestehendes

Baugeschäft

mit **eigener Stellmacherei, Tischlerei, Schlosserei, dazu Sägemühle mit neuem Vollgatter, neuen Holzbearbeitungsmaschinen, hervorragendem Wohnhaus, Stallungen, Scheune und 12 Morg. Land, eigener Feldbahn,** sofort durch mich zu verkaufen. Eilangebote unter Mitteilung der möglichen Anzahlung erbittet
Konkursverwalter **Kersten, Pyritz i. Pom.,** Tel. Nr. 69.

Erstklassige Landwirtschaft

in Größe von 105 Morgen, darunter 40 Morgen Wiesen, mit tadellosem Inventar und Viehbestand (18 Stck. Rindvieh, 35 Schweine, 4 Pferde) im ganzen oder geteilt zu verkaufen. Die Wirtschaft liegt 5 Minuten von der Bahn und 10 Minuten von der Stadt.
Ernst Beßling, Schübben, Kreis Köslin.

Suche Landwirtschaft, bis 40 Mrg. zu pachten od. kl. Haus mit Obst. und 4—7 Morg. Land zu kauf., wo 2—3000 M. Anzahl. gen. Anaeb. an **B. Reisel. Simmatzin** b. Schivelbein.

Möchte

kleine Landwirtschaft oder Landhaus

pachten oder kaufen.
Heisel, Friedefeld bei Penkun in Pommn.

Suche kl. Haus mit Obstgarten u. 1—7 Mrg. Land zu kaufen od. Landwirtsch. bis 40 Mrg. zu pachten. Ang. 2—3000 Rm. Angeb. an
B. Reisel. Simmatzin Kr. Schivelbein.

Suche ein Grundstück

in Gr. v. 50—80 Morg. Bedina.: **guter Boden,** möglichst etwas gute Wiesen, nicht w. v. ein. groß. Stadt, gute Gebäd., komplet., reichl. tot u. leb. Inv., wo 10—12 000 Rm. Ang. genug. Angeb. u. M. St. 474 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

1a Gemüsebrennerei.

2Stück. Ackerundstück am Markt, in kl. Stadt. Gs. dauerh., masf., 6 Zim., gr. Lad., verk. Umf. 120 000 M., aufersch. f. 45 000 M. verkfl. Ang. 10 000 M. zur Warenübern. 7—8000 M. criordl. Reis. sch.
Prochnow, Altdamm. Stargarder Straße 3.

Maurer-
und Zimmermannshosen, Original Mosberg, Teatholz, Wasf.-Wagen, Werkzeuge aller Art.
M. Prybisch, Pionierst. 62.

Gutes Wiesenheu

verkauft
Hempel, Pölitz.

Neue Zentrifuge

für 30 M. zu verk. 3 Tage zur Probe.
A. Caesla. Torgelow.

Friseur-Einrichtung

komplett, 3 Bedien., el. u. Handmaschin., Wäsche usw., alles neuwertig, im ganzen oder geteilt zu verkaufen, eventl. Teilzahl.
Marahn. Reetzenthin.
Telefon 265 Pölitz.

---

stiften die Modelle des neuen Ullstein-Masken-Albums frohe Stimmung bei allen, die sie tragen. 120 Vorschläge macht es Ihnen: Historisches und Neuerfundenes, Carmen, Hollandweibchen, Schwarzwaldmädel, China-Girl, Maharadscha und Lieblingsfrauen, Kammerkätzchen, Cowboys, Kaukasisches und Wildwestliches — lauter gute „Typen" und spielend leicht für wenig Geld nach Ullstein-Schnitten selbst herzustellen! Kommen Sie an unseren Schnittmusterstand, da finden Sie alles vorrätig!

KARSTADT
Eigene Spinnereien, Webereien u. Fabrikationsbetriebe

Günstige Anaebote!

Verkaufe Landwirtsch.

56 Morg., davon 6 Mrg. Pacht. Land am Gehöft, gr. masf. Gebäude, 2 Pfd., 4 Rinder, 7 Schw., Geff., 2 Bienen, Masch. u. Ackergeräte. Preis 15 000 M. Anz. 4—6000 M. Rest lange fest. 5 u. 6 Prs. (Viel Nebenverdienst.)

Landwirtsch.

18 Morg. Eigentum, am gr. Dorf mit Gut acles. (Bahnstat.), Land ein Plan am Gehöft. Sämtl. Gebäude massiv. Wohnhaus 3 Stuben, Küche, Keller, Stall u. Scheune, Schuppen, groß. Obstgarten, 1 Pfd., 1 Kuh, Schw., Geff., Wagen, Masch. u. Ackergeräte (viel Arbeitsacles.) Preis 9300 M. Anz. 2500—3500 M. Rest 5 u. 6 Proz. lange fest (passend für Geflügelfarm).

Landhaus

mit 4 Morg. prima Acker im gr. Gutsdorf acles. Sämtl. Gebäude neu. Wohnhaus 3 Zim. u. Zubehör, Stalle, Scheune, Garten. Ueberzahme sof. **Käufer kann gleich in die Beschäftigung des Vorgängers eintreten. Anzahl. 1800 M.** Rest mit Amortisation in monatl. Raten von 22 M. Reisefest. bitte kommen.

A. Seefeldt,
Soldin Nm., Richtstr. 32.
Telefon 230.

Sehr bequeme. 32 Mrg. große

Landwirtschaft

4 Mrg. Wiese mit reichl. Inv., sof. verkäuflich. Anzahlung 6—7000 M.
Paul Behnke. Hohenbeide bei Dramburg i. Pom.

Landwirtschaft

25 Morg. umständehalber zu verkaufen. **Waldow. Pakulent i. Pom.,** Kreis Greifenhagen.

1a Bauernhof

dicht an Kreisstadt, 67 Mrg. Weizenboden, inkl. 8 Morg. Wiese, alles dicht am Gehöft, Gebäude massiv, Fachwerk, Hartdach, elektr. Licht, Inv. sehr viel, Preis nur 28 000 M., Anzahl. 10 000 M., zu verk., sehr günstig.
R. Ulrich, Dramburg, Gr. Kirchenstr. 1.

Hotel in Garnisonstadt

beste Lage, gute Gebäude, Restaurationszim., Klubzim., Fremdenz., gr. Saal m. Bühne, Garten, viel Vereine, guter Umsatz, ist bei einer Anz. von 12—15 000 M. wegen Krankheit sofort zu verkauf. Näheres durch
H. Röpke, Pasewalk,
Grünstraße 53.

Verkaufe mein

Damen- und Herrenfriseur-Gesch. mit Wohnung

Vorort Berlins, wegen Erbschaftsangelegenheiten an schnellentschlossene Käufer äußerst billig. Off. unt. **M. U. 475** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Neues Landhaus

3 Zimmer, Kammer, Küche, Garten (40 Obstbäume), mitten im Kiefernbrd. Nähe Stettins gelegen, sofort zu verkauf. Preis M. 8500, Anz. 4—5000 M. Rest unkündbar.
Otto Bläsing, Karolinenhorst.

Mein

neuerbaut. Grundst.

mit 2½ Mrg. Land, Stall, Haus u. Scheune, alles massiv, 480 M. Miete jährlich, 2 Zimm., Küche u. Kammer werd. beim Verkauf sof. frei. Grundstück eignet sich für jeden Beruf, da dicht an der Stadt. Anz. 3—4000 M. Rest Tilgungshypothek.
Otto Prompe. Pasewalk.
Anklamer Straße 30.

An Berlin

Kolonial- und Weinhandlung

Eckgrundstück, 3 Zimm., Küche, Umf. 50 000 M., Miete monatl. 193 M. Zur Uebernahme 8000 M. erfdl.
M. Sorgas. Klaiow Grenzm.

Landwirtschaft

20 Morg. in einem Plan am Hause, massive Gebäude, 3 Zim., Zubehör, Stall, Scheune, massiv, 2 Pferde, 2 Kühe u. Geflügel, tot. Inv., Preis 11 000 M. Anzahl. 2½—3000 M. Zu zahlen sofort, verkauft
Max Kerl. Bolzast.
Steinstr. 10. Zigarrenacschäft. (Rückporto.)

Ich beabsichtige veränderungsbalber mein

Hausgrundstück

zu verk. mit autgeh. Kolonialwarengeschäft. Gemischtw., gr. Laden, 2 Gasts., 2 vermietb. Wohn., 3—4-Zimmerwohn. u. r., Einfahrt, gr. Hof, reichl. Stall u. Lagerräume, anschließ. Garten, alles in best. Ordnung, seit ca. 60 Jahr. besteh. Kleinst. in d. Neum., Preis 38 000, Anzahl. 15 000 Rm. Kl. Hypothek. Schriftl. Anaebote u. M. D. 469 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Erstklassiges Spezial-Zigarren-Geschäft

in Industriestadt, ca. 8000 Einwohn., Vorpommern, Hauptstr., beste Lage, Umsatz ca 1500—2000 M. monatlich. Preis 2500 M.

Eck-Kolonialwaren-Geschäft

beste Laufgegend, 3 Zim., Küche, Kontor, gr. Remisen, Laden, 2 Schaufenst., Preis 2000 M.
Reise-Hotel m. Grdst.
gr. Glasveranda, 2 Gastzimmer, 3 Privatzim., 5 Fremdenzim., 6 Betten, Gebäude prima, kl. Konzertgarten. Preis 32 000 M. Ans. ca. 10 000 M. erf.
Max Kerl. Bolzast.
Steinstr. 10. Zigarrenacschäft. (Rückporto.)

Ganz seltener günstiger Gelegenheitskauf!

Marthalle mit Grundstück

in Kleinstadt, z. Preise v. 12 000 RM., Anz. 4 bis 5000 RM., durch mich zu verkaufen. Uebern. kann sofort erfolgen.
Valentin Baraun,
Bad Schönfließ Nm.,
Schützenhaus. Telefon 85.

Vr. masf. Landhaus

a. Alleinbewohn., hays. zinsfrr., 4 Zim., 10 Mtr. v. Bahnh., Nähe Mastfa., gr. Obstgart., anschl. 2 Mg. Land u. 5 Mrg. Pachtwl., Anzahl. 3000 M.
Prochnow, Altdamm.
Stargarder Straße 3.

Verschiedenes

50 Jahre Masken in großer Auswahl bei
Calles
Frack- und Trachten-Verleihhaus
Krautmarkt 11 Tel. 34 383

Wäsche wird sauber gewaschen, gebügelt

und ausgebessert, u. im Freien getrocknet. Auch für berufstätig. Herren u. Damen. Off. u. C. 351 an d. Geschäftsst d. Zeitg.

Handarb.-Unterricht

M. Benasch, geb. Beyer, Burscherstraße 7, 3 Tr.

Patente

aller Länder. Gebrauchsmuster, Warenzeichen erwirkt und verwertet seit 1902

„Unitas"

ältestes Patentbüro.
Ruh.: A. Eissner. Inaenieur. Stettin, Falkenwalder Straße 25.
Ecke Turnerstr. Tel. 237 36.

Mittagstisch

1 M. Abonnement 75 Pfg. Tischzeit 12—16 Uhr.
F. Blumenthal.
Lindenstr. 5. Tel. 33 069.

Kirchliches.

Gemeindehaus der Schloß- und Mariengemeinde, Luisenstraße 26.

Donnerstag 20 Uhr: Bibelstunde. Konsistorialrat Lic. Meyer.

Bethanien.

Sonnabend, 1. März 1930, 20 Uhr: **Wochenschlußandacht,** Pastor.
Estomihi, 10 Uhr Strege, 11,15 Uhr: **Kindergottesdienst,** Strege.
Mittwoch, den 5. März 20 Uhr: **Passionsandacht,** Strege.

Turnen * Sport * Spiel

„Gaubeste Bezirksmannschaft"

Am Sonntag trägt der Obergau die Bezirksmannschaftskämpfe der A-Gruppe im Geräteturnen aus, zu der die Bezirke Stettin-Stadt, Stettin-Nord, Arnswalde und Stargard gehören. Der Kampf ist nur Turnern der Mittelstufe vorbehalten, um eine Ueberlegenheit von Stettin-Stadt, das unbestreitbar das beste Geräteturnermaterial hat, von vornherein auszuschalten. Die Veranstaltung soll dem infolge des überall zunehmenden Spielbetriebs stagnierenden Geräteturnen neuen Antrieb geben. Der Wettkampf ist ein Mannschaftskampf, bei dem sechs Turner und ein Ersatzmann einen Siebenkampf, bestehend aus je einer Pflicht- und Kürübung am Reck, Barren und Pferd, und einer Freiübung, auszutragen haben. Die Uebungen sind nicht allzuschwer, jedem einigermaßen durchgebildeten Turner erreichbar. Den Sieger vorauszusagen, ist schwer. Doch ist mit einem kleinen Uebergewicht von Stettin-Stadt zu rechnen, obgleich die Teilnehmer der beiden auswärtigen Bezirksmannschaften noch nicht bekannt sind.

Das Hallenturnfest findet am Sonntag in der Turnhalle Grünstraße statt. Die Pflichtübungen werden vormittags, die Kürübungen nachmittags ausgeführt. Die Wettkämpfe am Nachmittag werden durch Vorführungen der beiden größten Stettiner Vereine, des Stett. Turnvereins und des K. Tv., unterbrochen. Für die Durchführung zeichnet Gauoberturnwart Prächter verantwortlich. Der Sieger erhält den Titel: „Gaubeste Bezirksmannschaft".

Tanzabend des Kaufmännischen Turnvereins

Der K. Tv., der kürzlich sein 48. Stiftungsfest feierte, läßt seinem Schauturnen am Sonntag einen Tanzabend seiner Turnerinnenabteilung folgen: Erntekranz — Erntetanz betitelt er die Vorführung. Wir betonten schon im Bericht über das Schauturnen des K. Tv., daß dessen Turnerinnen eigene Wege wandeln. Beim Schauturnen mußte sich diese Abteilung als einzelnes Glied in die Kette der Vorführungen aller Abteilungen fügen. Nunmehr wird sie einen ganzen Abend für sich allein beanspruchen. Jugendturnerinnen, Turnerinnen und zwei Klassen der Stettiner Bewegungsschule werden Tänze zeigen. Interessant dürfte die Wiedergabe der Lösung (?) des Problems: „Der Schlager und wir" sein. Nach dem, was die bisherigen Bühnenabende geboten haben, zu urteilen, dürfte der kommende Tanzabend, der in der Turnhalle der Bismarckoberrealschule stattfindet, auch ein turn-tänzerischer Erfolg werden.

Vorletzter Kampfabend

Der vorletzte Kampfabend der Radball-Lokalserie brachte noch einmal recht lebhaften Betrieb. Bis auf Greif 1 (die Mannschaft ist nun zurückgezogen) waren diesmal alle Mannschaften zur Stelle, so daß es diesmal keine Ausfälle gab. Ueberraschungen waren natürlich wie stets zu verzeichnen. So kommt der knappe Sieg von Wanderer 2 über Stern 3 nicht ganz erwartet, dafür aber verdient, Wanderer war diesmal eine Kleinigkeit besser. Sehr tapfer schlugen sich die Pölitzer gegen Wanderer 2, beim Seitenwechsel lagen die Pölitzer sogar 3:1 in Front, fielen nachher aber dem eigenen Tempo zum Opfer.

Ergebnisse:

Stern 2 gegen Stern 3 4:2 (2:1) — Germania 1 gegen Germania 2 10:3 (4:2) — Stern 1 gegen Greif 1 kampflos für Stern — Wanderer 1 gegen Greif 2 7:0 (3:0) — Wanderer 2 gegen Germania 3 3:1 (2:0) — Germania 1 gegen Pölitz 1 8:1 (5:1) — Wanderer 1 gegen Greif 1 kampflos für Wanderer — Stern 2 gegen Germania 2 12:0 (6:0) — Stern 3 gegen Wanderer 2 4:5 (2:3) — Germania 1 gegen Germania 3 6:1 (3:1) — Stern 1 gegen Greif 2 10:0 (5:0) — Wanderer 2 gegen Pölitz 1 8:6 (1:3) — Wanderer 1 gegen Stern 3 8:0 (4:0).

Blau-Weiß gegen Stettiner Hockey-Club

Wieder einmal standen sich nach längerer Kampfespause die beiden spielstärksten Stettiner Tischtennisvereine, der 1. Stettiner Tischtennis-Turnier-Club „Blau-Weiß" und der Stettiner Hockey-Club gegenüber, um im erneuten Wettkampf um die Stettiner Tischtennis-Hegemonie zu ringen. Es wurde durchweg guter interessanter Sport gezeigt, der bei den Zuschauern vollste Anerkennung fand. Wenn auch der Spitzenspieler der Blau-Weißen, der Schwede Bülow, der Stettin leider verlassen mußte, nicht mit von der Partie sein konnte, so vermochten die Blau-Weißen doch mit 6:3 Punkten sicher zu siegen. Den schönsten Herreneinzel-Kampf lieferten sich Preuß (Blau-Weiß) und Geiger 2 (Hockey-Club). Wuchtige, langgezogene Bälle beherrschten das ganze Spiel und stempelten es zu vollkommenem idealem Tischtennis. Preuß, sicherer und ruhiger im Spiel, vermochte mit 3:1 Sätzen zu siegen. Der junge Kutz (Blau-Weiß) mußte sich der turniererprobten Routine von Brunck (Hockey-Club) beugen, der sicher mit 3:0 Sätzen gewinnen konnte. Durch guten Sport überzeugte der für den verhinderten Maaß eingesprungene Ersatzmann aus der 2. Mannschaft, v. Diest-Körber, der Genth (Hockey-Club) sicher mit 3:1 Sätzen ausschalten konnte. Spannend, und von mitreißendem Tempo durchpulst, war das Herrendoppel zwischen den beiden guten Besetzungen Baumgarten/Volgmann 2 und Brunck/Friedrichs (Hockey-Club). Beide Parteien verstanden sich ausgezeichnet und wußten durch gute Zusammenarbeit zu gefallen. Ein gewisses Versagen Volgmanns 2 in den kritischen Momenten, ließ allerdings einen Ueberraschungssieg der Hockey-Club-Besetzung mit 3:2 Sätzen zu.

Die Damen von Blau-Weiß vermochten ganzfür die beste Mannschaftsleistung errungen, überlegen mit 9:0 Punkten zu siegen und ihre gute Form zu beweisen. Hier darf als besonders spannend und gut das Spiel zwischen Frl. Becker 1 (Blau-Weiß) und Frl. v. Zitzewitz (Hockey-Club) bezeichnet werden, das Frl. Becker mit 3:0 Sätzen zu gewinnen vermochte.

Ergebnisse:

Herren-Einzel: Baumgarten-Friedrichs 3:2 Preuß-Geiger 2 3:1; Kutz-Brunck 0:3; Volgmann 2-Grundmann 3:0; v. Diest-Körber-Genth 3:1; Voigt-Ziegler 2:3. — Herren-Doppel: Baumgarten/Volgmann 2-Brunck/Friedrichs 2:3; Voigt/Kutz-Genth/Geiger 3:2; Preuß v. Diest-Körber-Grundmann/Ziegler 3:2. — Damen-Einzel: Frl. S. Becker-Frl. R. Karge 3:0; Frl. G. Becker-Frl. v. Zitzewitz 3:0; Frl. v. Normann-Frl. H. Scheffler 3:2; Frl. Hoeweler-Frl. L. Karge 3:2; Frl. Radecke-Frl. U. Scheffler 3:1; Frl. Laugat-Fr. Prutz 3:0. — Damen-Doppel: Frl. Geschw. Becker-Frl. Geschw. Scheffler 3:1; Frl. Hoeweler-Frl. Radecke-Frl. Geschw. Karge 3:1; Frl. v. Normann/Frl. Kunde-Frl. v. Zitzewitz/Fr. Prutz 3:1.

Danzig verschiebt

Baltenspiel PSV.-Stettin gegen Schupo-Danzig erst am 30. März.

Ueberraschend — oder nach dem, was man von Danzigs Organisationsmethoden bisher gewohnt war, eigentlich nicht mehr überraschend — kommt jetzt aus Danzig urplötzlich die Nachricht, daß das für den kommenden Sonntag angesetzte Handball-Baltenspiel des PSV.-Stettin gegen die Danziger Schupo, erst am 30. März stattfinden kann, weil am kommenden Sonntag in Danzig ein bereits vorher genehmigtes Hallenfest stattfindet. Das Spiel gegen die Königsberger bleibt nach wie vor auf den 9. März angesetzt.

Militär-Skilanglauf in Oslo

Bei leichtem Schneefall erfolgte am Mittwoch vormittag in der Umgebung der norwegischen Hauptstadt der Start zum Militär-Langlauf, mit dem gleichzeitig die Wettbewerbe der Militärläufer ihren Abschluß fanden. In die über eine nicht allzu schwere Strecke von etwa 30 Kilometer Länge führende Prüfung gingen insgesamt 367 Konkurrenten, die volles Gepäck mitzuführen hatten. Unterwegs war noch eine Schießübung zu erledigen. Unter den 367 Teilnehmern befanden sich fast alle Ausländer, die am Sonntag am Patrouillenlauf teilgenommen. Deutschland ging mit sechs Läufern in den Kampf. Obwohl die Bewerber in Abständen von 15 Sekunden auf die Reise geschickt wurden, nahm der Start eineinhalb Stunden in Anspruch. Unsere Militärs liefen diesmal ein großes Rennen und zeigten sich dem größten Teil ihrer Gegner weit überlegen. Wenn es auch nicht zum Einzelsieg langte, den der Norweger Oernberg, vor dem Schweden Berger davontrug, so zeigte doch die vollzählig gestartete Mannschaft der Münchner Pioniere die beste Gesamtleistung aller Truppenformationen. Die Süddeutschen haben damit die Anwartschaft auf den vom Norwegischen Kriegsministerium gestifteten Wanderpreis ein Erfolg der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die beste Leistung von unseren Militärläufern vollbrachte der in Klasse II gestartete Löffelmann vom 7. Pion.-Batl. München, der mit der Startnummer 40 auf die Reise ging, unterwegs 35 Konkurrenten überholte, im Gesamtergebnis den vierten und in seiner Klasse den zweiten Platz hinter dem Norweger Loerensetter besetzte. Auch alle andern Abgesandten der Reichswehr liefen ein überaus gleichmäßiges und schnelles Tempo.

Die Ergebnisse sind noch nicht als offiziell anzusehen, da bei der großen Zahl der Teilnehmer die Ausrechnung außerordentlich viel Zeit in Anspruch nimmt. Dazu kommt noch, daß auch die Ergebnisse des Schießens mitgewertet werden müssen.

Scott gegen Sharkey

Der letzte Ausscheidungskampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht, der heute in Miami (Florida) zwischen dem englischen Meister Phil Scott und dem „letzten" Amerikaner Jack Sharkey ausgetragen wird, wirft bereits seine Schatten voraus. Alle Arrangements für den Kampf Schmelings mit dem Sieger des Treffens Sharkey-Scott sind getroffen worden. Die Begegnung steigt Ende Juni (wahrscheinlich am 26.) im Newyorker Yankee-Stadion und wird wieder als Wohltätigkeitsveranstaltung zugunsten des Milchfonds aufgezogen. Schmeling weilt gegenwärtig zum Wintersport in Garmisch-Partenkirchen, wird aber schon in den nächsten Tagen wieder nach Berlin zurückkehren. Es ist anzunehmen, daß er nunmehr zur Abreise nach Amerika rüsten wird, um sich „drüben" durch einige leichtere Kämpfe in Form zu bringen, nachdem er seit dem Juni vorigen Jahres pausiert hat.

Prenn abermals geschlagen

Das große internationale Turnier in Monte Carlo brachte dem deutschen Spitzenspieler D. Prenn eine neue unerwartete Niederlage. Der lustlos spielende Berliner ließ sich von dem zweitklassigen Engländer Owen 6:2, 6:2 schlagen. Von sehr guter Seite zeigte sich dagegen der junge Hannoveraner v. Cramm, der nach einem 3:6, 6:3, 6:4-Siege über Col. Berger in der zweiten Runde den französischen Rangsteinspieler de Buxelet nach schönem Kampf 2:6, 8:6, 6:3 abfertigte. Dr. H. Kleinschroth setzte sich 6:2, 6:4 gegen Crawshaw Williams durch und von unseren Damen waren Frau v. Reznicek 6:3, 6:0 über Frl. Radcliffe-Blat und Cilly Aussem 6:0, 6:3 über Frl. Furnivall erfolgreich, während Frl. Herbst 3:6, 0:6 gegen die Französin Metaxa unterlag. Im Herrendoppelspiel um die Butler-Trophäe hatten Prenn—Dr. H. Kleinschroth einen beifällig aufgenommenen 2:6, 6:4, 6:1, 6:2-Sieg über die Tschechen Jan Kozeluh—Marsalek zu verzeichnen.

Gau Stettin im BDR.

Für die Fahrsaison 1930 sind von der Gausahrtwartschaft wieder vier Wanderfahrten in Aussicht genommen. Diejenigen Gaumitglieder, welche an drei dieser vier Fahrten teilnehmen, erhalten im Herbst einen Gaubecher. Fahrtberechtigt sind nicht nur die ordentlichen Mitglieder, sondern auch die Familien- und Jugendmitglieder. Gefahren wird an den Sonntagen: 18. Mai nach Gollnow, 15. Juni nach Schwedt, 6. Juli nach Penkun und 17. August nach Stargard. Nach Möglichkeit werden an den Zielpunkten Radfahrerfeste stattfinden. Radfahrer, die dem „Bund Deutscher Radfahrer" noch nicht angehören, können an diesen Fahrten teilnehmen. Aufklärende Schriften, insbesondere über die kostenlose Haftpflicht- und Unfallversicherung können im Zigarrengeschäft Hermann Sohns, Schulzenstr. 42, umsonst abgeholt werden.

Möbel

Küchen, mit Anrichte, kpl., 148.- 185.- 210.- 225.- 128.-

Schlafzimmer, kompl. mit Küche, komplett 374.-

Speisezimmer, kompl. mit Küche, komplett 562.-

Polierte Schlafzimmer große Auswahl von 658.-

Klubgarnitur in Mokett 1 Sofa, 2 Sessel 265.-

Zahlungserleichterung laut Vereinbarung.

Borchardt

Verkaufshaus Königsstraße 1.

H. PFLUG WAGENFABRIK STETTIN

Größtes Lager neuer Kutschwagen

Gebrauchte zu billigsten Preisen.

Auf Wunsch Frankolieferung

Für Stettin und Umgebung.

Feuerwache

Mönchenstraße 83—84.

Telefon 202 38

Tagdienst Nachtdienst

Unentgeltl. Nachweis von Krankenpflegern Wochen- und Krankenpflegerinnen

Kinderherberge für Stettin und Umgegend

(Milde Stiftung)

Stettin-Grabow

Schifferstraße Nr 6.

Fernsprecher 238 44

Heim nach den Grundsätzen eines evangelisch-christlichen Familienlebens für Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren

Aufnahme für längere und kürzere Zeit gegen mäßiges Pflegegeld. Meldungen bei der vorstehenden Diakonisse Schwester Emilie oder den Unterzeichneten

Wir bitten auch um Gaben zum Wohle der Anstalt. Spenden auch die kleinsten werden mit herzlichem Dank entgegengenommen

(Postsch.-K. Stettin 6860)

Das Kuratorium

D. Stengel, Superintendent Vorsitzender Klosterhof Nr 83—84. Fernsprecher 316 63

Braun Pastor Gustav-Adolfstr. 58 Fernsprecher 204 26

Sprenger Generalagent Schloßmeiter. Poststraße 27. Fernspr. 247 38.

Tisch-Linoleum in bester Qualität.

Gebrüder Tietze, Falkenwalder Straße 131

VOLKS FEUERBESTATTUNGS-VEREIN V.V.a.G. vormals Volks-Feuerbestattungs-Verein Groß-Berlin 1913

UNTER GEGENSEITIGKEIT

Nach dreimonatiger Mitgliedschaft unbedingten Rechtsanspruch auf kostenlose, pietätvolle Bestattung.

Kein Kirchenaustritt erforderlich.

Man verlange kostenfreie Zusendung eines Prospekts oder Vertreterbesuch.

Geschäftsstelle: Stettin, Luisenstraße 23. Telephon 326 89

Anmut und Schönheit

die Attribute weiblichen Liebreizes, hängen weniger von der Gestaltung, als von der gepflegten Haut des Körpers ab. Mitesser, Pickel, graue, gelbliche, rote oder welke Haut entstellen einen sonst schönen Menschen. Machen Sie doch einen Versuch mit Aok-Seesand-Mandelkleie. Sie werden überrascht sein, wie schnell dieses Mittel wirkt, das schönen, frischen Teint und die Festigung der erschlafften, verwelkten Haut auf natürlichstem Wege erreicht. Jedes Fachgeschäft hat stets Aok-Seesand-Mandelkleie. Exterikultur A.-G., Kolberg.

MAKULATUR

in tadellosem Zustand vorhanden.

Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung

Hauptgeschäftsstelle

Die neue Uebergangs- und Frühjahrs-Kleidung

für den Herrn und Jüngling

sowie

Einsegnungs-Anzüge

in größter Auswahl und besten Stoffen

äußerst preiswert bei

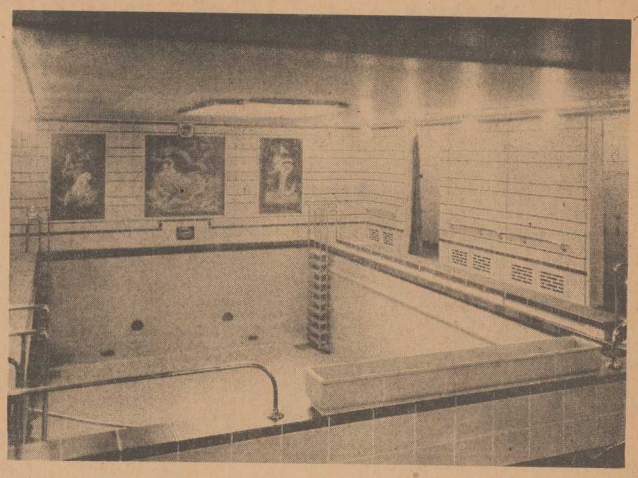
Conrad Moldenhauer

nur Reifschlägerstraße 1, part., 1., 2., 3. Etage.

Goldene 1

Zahlungserleichterung auf Wunsch gewährt.

So sieht es auf der „Europa" aus



Wie kostbar die Innenräume der „Europa" eingerichtet sind, lassen unsere beiden Bilder erkennen, von denen die Aufnahme links einen Blick in die Halle für die Passagiere der ersten Klasse gewährt, während uns das Bild rechts in das Schwimmbad des Dampfers führt.

Menschen, die ihr Gedächtnis verloren

Die Tragödie des Bürgermeisters Trömmel aus Usedom

Das Verschwinden des Frankfurter Professors Drexel, das auf Verlust des Gedächtnisses zurückgeführt wird ruft einige Tragödien in Erinnerung, deren Ursache eine „Spaltung der Persönlichkeit" war, wie das Verschwinden des Gedächtnisses wissenschaftlich bezeichnet wird. Einer der tragischsten Fälle auf diesem Gebiete ist der des Bürgermeisters Trömmel in Usedom, der zuerst Offizier im preußischen Heer war und dann Bürgermeister wurde und sogar Aussicht hatte, in den Reichstag gewählt zu werden Im Jahre 1911 fuhr er in dienstlichem Auftrag nach Berlin, wo er auch seine Aufgaben erledigte. Von diesem Augenblick an war er verschwunden. Niemand wußte, wohin er gekommen war. Die Zeitungen brachten sein Bild, aber ohne Erfolg. In Paris lebte seit seinem Verschwinden ein stiller und bescheidener Mann bei einer deutschen Familie. Als sie das Bild des Verschwundenen in einer illustrierten Zeitung sahen und die Aehnlichkeit mit ihrem Mieter feststellten, legten sie ihm die Zeitung auf seinen Tisch. Kaum warf er einen Blick darauf, als er plötzlich sein Gedächtnis wiederfand und erkannte, daß er Trömmel sei. Er wandte sich nun nach Usedom und schrieb, daß er auf eine wundersame Weise sein Gedächtnis verloren und jetzt wiedergefunden habe.

Man glaubte ihm aber nicht, sondern hielt ihn für einen Verbrecher, der Unterschlagungen begangen hatte. Eine Disziplinaruntersuchung ergab aber, daß er völlig unschuldig war.

Nun lebte er wieder als Bürgermeister in Usedom bis zum März 1913. Nach einer Amtssitzung verschwand er wieder, und zwar auf dieselbe geheimnisvolle Weise wie das erstemal. Sechs Wochen später ereignete sich in der Kaserne der französischen Fremdenlegion in der Stadt Seidar in der algerischen Provinz Oran folgende seltsame Geschichte: ein Fremdenlegionär namens Kunze ging durch die Kaserne, als aus einem Amtszimmer ein Sergeant der Fremdenlegion heraustrat, ein Deutscher, der vorher Offizier in der preußischen Armee und zwar gemeinsam mit dem Bürgermeister Trömmel gewesen war. Der Fremdenlegionär Kunze, der in Wirklichkeit Trömmel war, erkannte seinen ehemaligen Kameraden und gewann dadurch mit einem Schlage sein Gedächtnis wieder, und man stellte fest, daß er aus Swinemünde nach Marseille im Dämmerzustand gefahren war, wo er Dienste als Fremdenlegionär genommen hatte. Da er keine Papiere bei sich führte, so wurde er mit dem Namen Kunze eingetragen, den er sich beilegte. Trömmel wurde nun von dem französischen Kriegsministerium, das sich für seinen Fall interessierte, dem Militärlazarett in Oran zugewiesen, wo er auf seinen Geisteszustand untersucht wurde. Dann wurde er freigelassen.

Eine ähnliches, wenn auch nicht so furchtbares Schicksal erlitt ein Frankfurter Gymnasialprofessor namens Kollischol, der gleichfalls ungefähr um dieselbe Zeit wie Trömmel sein Gedächtnis verlor und verschwand.

Auf monatelangen Irrfahrten, die er zu Fuß unternahm, kam er nach Frankreich und Spanien, ohne zu wissen, auf welche Weise er dorthin gekommen war und ohne eine Ahnung zu haben, wer er in Wirklichkeit sei. Diese Spaltung des Bewußtseins dauerte viele Monate, bis er gleichfalls durch einen Zufall sein Erinnerungsvermögen zurückgewann und nun die Möglichkeit hatte, in seine Heimat zurückzukehren. Beide Männer wurden nicht nur von ihren Angehörigen, sondern auch von der ganzen Oeffentlichkeit längst für tot gehalten, als sie wieder durch einen glücklichen Zufall dem Leben und der Erinnerung zurückgegeben wurden.

Der Weltkrieg brachte eine große Anzahl derartiger Tragödien der Bewußtseinsspaltung. Einer der eigenartigsten Fälle wurde vor kurzer Zeit in Italien durch einen Gerichtsspruch entschieden.

Ein italienischer Soldat hatte eine Kopfverwundung erhalten, die, wie es sehr häufig der Fall gewesen ist, den Verlust des Gedächtnisses zur Folge hatte. Er durchwanderte nun, ohne zu wissen, wer er sei, den ganzen Balkan und kam nach jahrelangen Irrfahrten nach Italien zurück. Hier wurde er von zwei Familien in Anspruch genommen, deren Oberhäupter im Kriege verschwunden waren, nämlich von der Familie eines Universitätsprofessors und der eines Buchbinders. Schließlich mußte das Gericht entscheiden, um wen es sich handelte, denn der Mann hatte so vollkommen sein Gedächtnis verloren, daß er sich nicht im entferntesten an seine Vergangenheit erinnern konnte. Die Entscheidung des Gerichtes war sehr schwer. Aber da er nicht über die Bildung verfügte, die er als Professor auch dann hätte haben müssen, wenn er einige Jahre sein Gedächtnis verloren hätte, so entschied das Gericht, daß er der Buchbinder sei. Er wurde daraufhin in eine Irrenanstalt überführt.

Interessante Zahlen

In Deutschland werden jährlich für rund 500 Millionen Mark Werte durch Brände vernichtet, 1400 Menschen verlieren alljährlich bei Bränden ihr Leben. Zur Bekämpfung von Feuersbrünsten stehen in Deutschland rund 30 000 Feuerwehren zur Verfügung.

*

Im Jahre 1928 wurden in Deutschland 587 000 Ehen geschlossen, das sind 125 000 mehr als 1913 auf dem gleichen Reichsgebiet. Für 1930 rechnet man mit mehr als 600 000 Eheschließungen.

*

Die Insel Formosa, liefert jährlich etwa 9 Millionen Pfund Kampfer, Japan 2 Millionen und China rund 1 Million Pfund.

Die Zeiten ändern sich

Ein Millionär, der in seinem eigenen Armenhaus stirbt

In der mährischen Stadt Proßnitz ereignete sich vor einigen Tagen eine Tragödie eigener Art. Hier starb in dem Armenhaus der ehemalige Großindustrielle Simon Rainer aus Proßnitz, der zu dem Armenhaus seltsame Beziehungen hatte. Rainer war nämlich vor dem Kriege ein vielfacher Millionär und einer der größten Wohltäter seiner Vaterstadt. Um dem Elend ein wenig zu steuern, ließ er kurz vor Kriegsausbruch hier ein großes Armenhaus errichten, das wirklich in großzügiger Weise ausgestattet wurde. In gesundheitlicher Beziehung waren alle Forderungen erfüllt worden, die man an ein derartiges Institut richten muß, und auch auf die Bequemlichkeit und Lebensfreude der Insassen war so viel Rücksicht genommen, wie man es bei einem Armenhaus möglich machen kann, das für sehr viele Personen eingerichtet wird.

Nach dem Kriege verlor der ehemalige Großindustrielle, der seine Fabrik verkauft hatte, sein ganzes Vermögen, und er war jetzt selbst auf öffentliche Wohltätigkeit angewiesen.

Da das Armenhaus ein sehr großes Wertobjekt darstellte, so versuchte er, es wieder in seinen Besitz zu bringen, denn er erklärte, daß er jetzt nicht mehr in der Lage sei, so kostbare öffentliche Wohltätigkeitsstiftungen zu machen. Sein Verlangen, ihm Haus und Grundstück wieder zurückzugeben, wurde von den Behörden abgewiesen. Er beschritt darum den Prozeßweg und machte geltend, daß er seine Stiftung zurückziehe. Er ging von der Ansicht aus, daß es ihm ebenso möglich sein müsse, eine Stiftung rückgängig zu machen, wie sie zugunsten der Stadt zu errichten. Das Gericht aber entschied gegen ihn. Seine Stiftung hatte bereits Rechtsgültigkeit erlangt und war darum eine öffentliche Einrichtung geworden, über die kein Privatmann, auch der Gründer nicht, verfügen dürfe.

Nun ging es dem ehemaligen Millionär so schlecht, daß er sich nicht mehr eine Wohnung halten konnte.

Die Verwalter des Armenhauses erfüllten dem ehemaligen Gründer dieser Wohltätigkeitsanstalt nun die Bitte, ihm wenigstens in seinem eigenen Hause ein kleines Zimmer zu gewähren. Nun zog Simon Rainer als Armenhäusler in das von ihm erbaute Riesenhaus ein und hier lebte er noch zehn Jahre in dürftigsten Verhältnissen, glücklich wenigstens, ein Dach über dem Kopf zu haben und jeden Tag ein dürftiges Essen zu erlangen. Er hatte in seinen glücklichen Zeiten wohl nie daran gedacht, daß er einstmals selbst von seiner Wohltätigkeit in dieser traurigen Form werde Gebrauch machen müssen. Vor einigen Tagen starb der ehemalige Millionär in dem kleinen Stübchen seines Armenhauses. Ein Roman des Lebens!

Der Fall ist ein eigenartiges Gegenstück zu der Angelegenheit des amerikanischen Millionärs Forbes, der vor zwei Jahren von einem Vetter acht Millionen Dollar erbte, als er als Bettler in einem Armenhaus zu Michigan lebte. Er wollte nicht das Haus verlassen, in dem er einige Jahre verlebt hatte, so angenehm, wie es ihm bei seinen Verhältnissen möglich war. Die Vorschriften des Armenhauses besagten aber, daß kein Mensch hier Aufnahme finden dürfe, der mehr als 1000 Dollar im Besitz habe.

Kurz entschlossen kaufte er der Stadt das Haus ab und errichtete ein neues, viel schöneres Gebäude für die Armen, während er selbst mit seinen Freunden in dem alten Hause weiter wohnen blieb.

Hier begann jetzt ein lustiges Leben, das vielfach zu öffentlichem Aergernis Anlaß bot. Aber man sah dem Millionär manches nach, da er nicht nur ein großer Steuerzahler war, sondern auch viel für die Armen und Kranken der Stadt tat. Forbes starb vor kurzer Zeit gleichfalls in dem Armenhaus, das er allerdings als Millionär bewohnt hatte. Sein ganzes Vermögen hinterließ er seinen alten Freunden, da er ohne Erben starb.

* * *

25 Jahre Berliner Dom

Die evangelischen Kirchenkreise Berlins feiern heute ein besonderes Fest, nämlich das 25jährige Bestehen des Berliner Doms. Vor 25 Jahren bei der Einweihung des Gotteshauses waren Vertreter der evangelischen Kirchen der ganzen Welt anwesend, und auch die kaiserliche Familie und zahlreiche deutsche Bundesfürsten nahmen an der Feier teil.

Morgen beginnt:

Schutzleute als Spione

Das Drama von Wilhelmshaven.

Unwetterkatastrophe in Italien

Infolge heftiger Wolkenbrüche ereignete sich in San Giovanni in Fiore ein Erdrutsch, der zwei Häuser völlig zerstörte. Bis jetzt sind vier Tote und vier Schwerverletzte zu verzeichnen.

Ohrfeigenszene im polnischen Sejm

Warschau, 27. Februar. Im Heeresausschuß des Sejms kam es gestern zu erregten Szenen. Der Abgeordnete des Regierungsblocks, Prof. Kozlowski, warf dem früheren Sejm- und Senatsmarschall, dem ehemaligen Mitglied des Deutschen Reichstages, dem nationaldemokratischen Sejmabgeordneten v. Trampczynski, vor, daß er von dem früheren deutschen Kaiser für Lakeiendienste seinerzeit eine Anerkennung erhalten habe. Abg. Lazarski (Reg.-Block) rief hierauf Trampczynski zu, daß er, der früher die Deutschen unterstützt hätte, sich jetzt mit der Toga der katonischen Unbestechlichkeit bekleide. Der nationaldemokratische Abgeordnete Dombrowski nannte hierauf Lazarski einen Dummkopf. Der so Beschimpfte sprang vom Platz auf und versetzte Dombrowski, indem er Trampczynski zurückstieß, zwei Ohrfeigen. Die Sitzung wurde nach diesem Zwischenfall mit ungeheurem Lärm unterbrochen.

Wie das Abendblatt des Regierungsblocks behauptet, soll Trampczynski erklärt haben, daß er mit dem Revolver geantwortet hätte, wenn er geohrfeigt worden wäre.

Rückkehr zum ursprünglichen Programm der Seemächtekonferenz?

London, 27. Februar. Die Führer der Delegationen auf der Seemächtekonferenz traten gestern im Unterhaus zusammen. In einem Kommuniqué wird bekanntgegeben, daß die Beratungen, wenn Frankreich zustimmt, über das ursprüngliche Programm wieder aufgenommen werden sollen, sobald die Konferenz wieder voll arbeitsfähig sei. Die Besprechungen dauern mit Unterbrechungen an.

Santo Domingo in der Hand der Aufständischen

Santo Domingo, 27. Februar. Die Aufständischen sind gestern vormittag in die Stadt eingezogen und haben die öffentlichen Gebäude und die Zitadelle besetzt. Die Einnahme der Stadt erfolgte ohne jedes Blutvergießen. Der Präsident und der Vizepräsident der Dominikanischen Republik haben sich, wie gerüchtweise verlautet, in die amerikanische Gesandtschaft geflüchtet.

Wie die amerikanische Gesandtschaft in Santo Domingo berichtet, besteht gute Aussicht auf eine Einigung zwischen der Regierung und den Aufständischen.

Im Youngausschuß des Reichstages wurde am Mittwoch nach längerer teils vertraulicher Aussprache das deutsch-englische Liquidationsabkommen zu Ende beraten, die Abstimmung wurde jedoch vorläufig zurückgestellt.

Glänzend verlaufene Probefahrt

Schnelldampfer „Europa" bei Feuerschiff „Elbe III" vor Anker gegangen.

Der Lloyddampfer „Europa" ist nach seiner glänzend verlaufenen Probefahrt Donnerstag früh nach der Elbmündung zurückgekehrt und beim Feuerschiff „Elbe III" vor Anker gegangen. Ein Tender des Norddeutschen Lloyd bringt gegenwärtig zahlreiche Angestellte der Reederei und der Werft Blohm & Voß an Bord der „Europa", die gegen Mittag in Bremerhaven einlaufen wird.

Absturz vom Breithorn

Der bekannte schweizerische Bergführer Hermann Perren, der nicht weniger als 140mal das Matterhorn bestiegen hat, unternahm am Montag mit einer Dame aus Luzern eine Besteigung des Breithorn. Beim Abstieg löste sich eine Schneedecke und beide stürzten in den Abgrund. Andere Kolonnen, die den Sturz bemerkt hatten, versuchten sie zu retten, jedoch waren ihre Seile zu kurz. Eine von Zermatt aus unternommene Rettungsexpedition konnte die beiden Leichen bergen. Perren, der 68 Jahre alt war, war bereits vor einigen Jahren ebenfalls am Breithorn abgestürzt. Damals mußte er eineinhalb Tage in einer Gletscherspalte neben der Leiche seines Begleiters ausharren, bis er gerettet wurde.

Eine Mutter und zwei Kinder durch Gas vergiftet

Die 30 Jahre alte Frau Lieske in Forst (Lausitz) und ihre beiden kleinen Töchter wurden von dem heimkehrenden Ehemann in der Küche tot aufgefunden. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß es sich um einen Unglücksfall handelt. Frau Lieske war, durch Nachtwachen am Krankenlager ihrer Kinder stark übermüdet, eingeschlafen, ohne daran zu denken, daß auf dem Gasofen ein Topf mit Wasser stand. Das Wasser kochte über, brachte die Gasflamme zum Erlöschen, das ausströmende Gas erfüllte in kurzer Zeit den Raum und führte so den Tod der drei Menschen herbei.

Verdächtige Varieté-Verträge

Skandalszenen auf einem Berliner Bahnhof

Auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin kam es gestern abend gegen 11 Uhr aus einem eigenartigen Anlaß zu schweren Skandalszenen. In der Vorhalle des Bahnhofs hatten sich zwölf junge Mädchen im Alter von 20 bis 25 Jahren zum Teil mit ihren Angehörigen versammelt, die

von einer südamerikanischen Agentur angeblich für zwei Varieté-Unternehmungen in Buenos Aires engagiert waren.

Trotz der Bemühungen amtlicher Stellen war es nicht gelungen, die Mädchen von der Annahme des Engagements zurückzuhalten. Die Agentin, die schon im vorigen Jahre eine größere Gruppe Berliner Mädchen nach Südamerika gebracht hatte, hatte jetzt wieder Verträge abgeschlossen, die den Zweck des Unternehmens als keineswegs einwandfrei erscheinen lassen. Da die Polizei aber keine Handhabe zum Einschreiten hatte, mußte sie es mitansehen, daß gestern abend wieder junge Mädchen nach Hamburg abreisten, um von dort nach Buenos Aires zu gelangen. Vor der gestrigen Abreise waren aber mehrere Angehörige der Mädchen so gewarnt worden, daß sie Verdacht schöpften. Als sich am Mittwoch abend die Mädchen zur Abreise versammelten, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen mit der Leiterin des Unternehmens.

Die Angestellten der Agentin wurden von den Angehörigen bedroht und es kam zu einer Schlägerei,

der erst durch Schutzpolizeibeamte ein Ende gemacht werden konnte. Unter dem Eindruck dieses Vorfalles entschlossen sich drei Mädchen, von der Abreise nach Buenos Aires Abstand zu nehmen. Die übrigen neun fuhren mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Hamburg. Es wurde auch bekannt, daß fast keines der Mädchen überhaupt den Inhalt des Vertrages nach Buenos Aires kennt.

Tödliche Unachtsamkeit

Strafverfahren gegen eine unachtsame Erzieherin

Eine Berliner Staatsanwaltschaft hat soeben eine Anklage erhoben, die in ihrer Art wohl einzig dasteht und als prinzipieller Fall, weil sie sehr zeitgemäß ist, begrüßt werden muß. Die Anklage richtet sich gegen eine Erzieherin, die bei einer Berliner Familie angestellt war. Die Erzieherin unternahm vor einiger Zeit einen Spaziergang mit dem ihr anvertrauten Kinde. Auf der Straße traf sie eine Bekannte und ließ sich mit ihr in ein Gespräch ein, ohne auf das Kind zu achten. Das Kind begab sich auf den Fahrdamm, wo es in ein Auto hineinlief und schwer verletzt wurde.

Nach der Anklage hat die Erzieherin die ihr auferlegte Pflicht gröblich verletzt und durch ihre Fahrlässigkeit den Unfall verschuldet.

Sie hat sich also durch ihre Fahrlässigkeit strafbar gemacht und soll deshalb abgeurteilt werden.

Aehnliche Fälle sind bestimmt schon unzählige Male vorgekommen. Auch die Staatsanwaltschaft hat schon eingegriffen, wenn Eltern ihre Kinder unbeaufsichtigt auf der Straße ließen, wo sie dann Verkehrsunfälle verursachten oder selbst Opfer solcher Unfälle geworden sind. Daß aber eine Angestellte, eine Erzieherin, nicht nur zivilrechtlich haftbar gemacht, sondern auch unter Anklage gestellt wird, ist unseres Wissens noch nicht vorgekommen. Und deshalb ist das Eingreifen der Berliner Staatsanwaltschaft in einem solchen Falle durchaus erfreulich, weil damit des Delikt einer sträflichen Unachtsamkeit fest umrissen wird.

Man hat auf diesem Gebiete bisher nur eine etwas unklare Rechtsmeinung gehabt. Die Verantwortung lastete in jedem Falle auf den Eltern, die auch für das Tun und Lassen ihrer Angestellten eintreten mußten.

Die Pflichten einer solchen Angestellten waren nur sehr unklar umrissen und die Gerichte haben, wenn die Angestellte diese Pflichten vernachlässigte, im günstigsten Fall eine fristlose Kündigung als zu recht bestehend anerkannt.

Es entspricht aber durchaus unserem Rechtsempfinden, wenn ein Mensch, der vertraglich eine Pflicht übernimmt, auf einen anderen Menschen, in diesem Falle auf ein Kind, zu achten, wegen einer gröblichen Verletzung dieser Pflicht vors Strafgericht kommt. Man wird diesen einen prinzipiellen Berliner Fall auch dann zum Vergleich heranziehen, wenn Lehrerinnen, Krankenwärter usw. gegen ihre Pflicht verstoßen. Das Verbrechen, das Leben und die Gesundheit eines Kindes um eines Plauderstündchens willen zu opfern, ist mindestens ebenso schwer, wenn nicht schwerer, als das Verbrechen einer fahrlässigen Tötung mit einer entsicherten Waffe.

17 Todesopfer einer Schiffskatastrophe

Erst heute wird durch die Mitteilungen von Reisenden, die von der Insel Nassau in Miami (Flodira) eingetroffen sind, bekannt, daß sich am 17. Februar auf der Höhe der zu den Bahamas gehörenden Insel Abaco ein schweres Schiffsunglück ereignet hat. Dort schlug die Schaluppe „Pretoria" infolge hohen Seeganges voll Wasser und sank. Von der 20 Mann starken Besatzung ist es nach Angaben der Reisenden nur 3 Personen gelungen, sich an den Strand der Insel zu retten, so daß 17 Todesopfer zu beklagen sind.

Byrd hat die Packeiszone überschritten

Infolge der ungünstigen Eisverhältnisse hegte man Befürchtungen, daß dem Expeditionsschiff Byrds die rechtzeitige Rückkehr aus der Packeiszone nicht gelingen könnte. Nach einer Meldung aus Oslo ist dort durch Vermittlung einer norwegischen Walfangreederei die Nachricht eingetroffen, daß die Byrd-Südpolexpedition die äußerste Zone des Packeisgürtels glücklich hat überschreiten können.

Brandstiftung im Neukölliner Erwerbslosenamt

Durch einen Brand ist gestern morgen in den in einer großen Holzbaracke untergebrachten Erwerbslosenbüros des Bezirksamts Neukölln in der Thomasstraße erheblicher Schaden angerichtet worden. Mehr als 20 000 Kartothekkarten für Frauen wurden vernichtet. Das Feuer ist nach den bisherigen Feststellungen vorsätzlich angelegt worden. Die Täter konnten aber noch nicht ermittelt werden. Die Kriminalpolizei hat eine Untersuchung eingeleitet, da angenommen wird, daß der Brand von radikalen Elementen hervorgerufen worden ist. Man wollte anscheinend durch die Vernichtung der Akten und Unterlagen Schwierigkeiten in der Abfertigung herbeiführen, um dadurch unter den Erwerbslosen Unruhe hervorzurufen.

Drohbriefe an amerikanische Senatoren

Nachdem in den letzten Tagen der frühere Präsident Coolidge und der Vizepräsident Curtis durch anonyme Briefe vor angeblichen Anschlägen gewarnt worden waren, erhalten jetzt auch verschiedene Senatoren geheimnisvolle Briefe, in denen Bombenanschläge angekündigt werden. Besonders auf das Kapitol soll es abgesehen sein. Die Behörden sind beunruhigt und haben eine verschärfte Ueberwachung des Kapitols angeordnet. Die Nebeneingänge zum Senat wurden geschlossen. Nur das Hauptportal ist noch geöffnet und jeder Besucher wird einer strengen Durchsuchung unterworfen. Die Wache des Kapitols ist durch Kriminal- und Sicherheitspolizei verstärkt worden. Es scheint, daß diese Drohbriefe mit der Bekämpfung des Alkoholschmuggels im Zusammenhang stehen, denn es waren im Publikum die merkwürdigsten Gerüchte verbreitet, wonach Senatoren von Prohibitionsbeamten verschleppt sein sollten. Der republikanische Senator Watson hat eine Untersuchung angestellt und als deren Ergebnis mitgeteilt, daß an diesen Gerüchten kein wahres Wort sei. Prohibitionsbeamte hätten das Kapitol lediglich bewacht, um eine Verletzung der Alkoholgesetze zu verhindern.

8 Todesopfer beim Brand einer Schule in Kanada

Die Großlake-Schule, eine abgelegene Landschule für Indianer in The Pas (Manitoba) wurde durch einen Brand zerstört. Eine Oberschwester und sieben junge Indianerschüler kamen in den Flammen um.

Die Entführer Kutjepows sichergestellt?

Ueber das bisherige Ergebnis der polizeilichen Untersuchung im Fall Kutjepow bewahrt die Pariser Polizei strengstes Stillschweigen, um die weiteren Ermittelungen nicht zu stören. Es scheint ihr tatsächlich gelungen zu sein, die unmittelbar an der Entführung beteiligten Personen festzustellen, wenigstens soweit es sich um den Lenker des grauen Autos und den falschen Polizeibeamten handelt. Ein Entweichen der verdächtigen Personen scheint nicht mehr möglich zu sein, da sie von der Polizei streng überwacht werden.

Die wertvollsten Aussagen stammen von einer Frau, die am Sonntag der Entführung die bekannte Seine-Brücke Pont d'Alma überschritt und während einer Verkehrsstockung auf das graue und rote Auto aufmerksam wurde. Der graue Wagen hielt direkt vor ihr und so hatte sie Gelegenheit, in Ruhe die Vorgänge zu beobachten, die sich im Innern der Limousine abspielten. Zwischen zwei gutgekleideten Männern saß der General, dem man ein Tuch vor die Nase hielt. Auf dem Rücksitz saß ein Polizeibeamter. Als sich die Frau aus Neugierde dem Wagen näherte, erhob sich der Polizeibeamte und versuchte mit dem Rücken das Türfenster zu versperren. Dies gelang ihm jedoch nur zum Teil, und die Zeugin sah deutlich, wie einer der beiden Begleiter das Tuch vom Gesicht des Generals nahm, es dem Beamten reichte und dieser den Inhalt einer Flasche darübergoß, worauf man es dem General wieder vor die Nase hielt, die Nachforschungen der Polizei stimmten mit der Personalbeschreibung der Zeugin und mit der jenes Krankenwärters, der Zeuge der Verschleppung war, die er vom Krankenhaus aus beobachtete, überein.

Schweres Grubenunglück in England

Auf dem Schacht II der Grube West-Sine in Haydock hat sich am Mittwoch spät abends eine schwere Explosion ereignet, durch die 5 Bergarbeiter getötet und 25 schwer verletzt wurden. Die Explosion war im weiten Umkreis hörbar. Hunderte von Personen, die ihre Angehörigen in der Grube wußten, eilten nach dem Grubeneingang.

Großmütige Räuber. Ein Bergmann aus Waltrop wurde nachts auf dem Wege von seiner Arbeitsstelle zu seiner Wohnung von drei unbekannten Männern überfallen. Die Räuber durchsuchten die Taschen des Ueberfallenen. Da dieser aber nur zwei Mark bei sich hatte, gaben sie ihm diesen Betrag großmütig wieder zurück.

23 Grad Wärme in Newyork. Die Stadt Newyork hatte am Dienstag den heißesten Tag im Februar seit Menschengedenken zu verzeichnen. Das Thermometer stieg auf 23 Grad Celsius Wärme und hielt sich während des ganzen Nachmittags auf 22,5 Grad. Auch abends war es noch sehr warm.

Der Rundfunk sendet:

Das Berliner Programm

Freitag, 28. Februar.

7 vm. Funk-Gymnastik. 12.30 nm. Wettermeldungen für den Landwirt. 2 nm. Zur Unterhaltung (Schallplatten-Konzert). 3.20 nm. „Häusliche Schönheitspflege". 3.40 nm. „Deutschlands Stellung im internationalen Schwimmsport". 4 nm. Hermann Ambrosius. 4.40 nm. Aus dem „Nibelungenlied". 5.20 nm. Jugendstunde. 5.50 nm. Das neue Buch. 6 nm. „Vom Rundfunkempfang". 6.25 nm. Unterhaltungsmusik. 7.30 nm. Nach Breslau: „Zum Gedächtnis Friedrich Eberts." 8 nm. „Rückblick auf Platten". 8.30 nm. Wovon man spricht. 9 nm. Guarneri-Quartett. Anschließend: Zeitansage. Wetterdienst. Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 10.20 nm. „Kartenspiele". Danach: Abend-Unterhaltung auf Schallplatten. 12 nm. Um Mitternacht beim Sechstage-Rennen.

Programm des Deutschlandsenders

Freitag, 28. Februar.

6.55 vm. Wetterbericht. 7 vm. Funk-Gymnastik. 9 vm. Lehrgang für praktische Landwirte: Bienenzucht. 9.30 vm. Die Zeppelinfahrt nach dem Nordpol. 10.30 vm. Nachrichten. 12 m. Schallplatten-Konzert. 12.25 nm. Wetterbericht. 12.55 nm. Zeitzeichen. 1.30 nm. Nachrichten. 2 nm. Schallplatten-Konzert. 2.30 nm. Kinderstunde. 3 nm. Jungmädchenstunde. 3.30 nm. Wetter- und Börsenbericht. 3.40 nm. Das Erlebnis am Kunstwerk. 4 nm. Musikunterricht in der Landschule. 4.30 nm. Ueberfragung Leipzig. 5.30 nm. Aus deutscher Pressearbeit im Ausland. 5.55 nm. Die internationale Geldmarktlage. 6.20 nm. Vom Wesen der Marionetten. 6.40 nm. Englisch. 7.10 nm. Funkprobeschreiben für Stenographie. 8 nm. Programm des Berliner Senders. 9 nm. Aus Köln: Intermezzo. Faktnacht heiß' ich, Scherlmentstücke weiß ich! Vier Szenen von einst und heute. Anschließend: Opernmusik. Anschließend: Programm des Berliner Senders.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt Huck u. Koch, Stettin, Heiligegeiststr. 7a. Verantwortlich für Politik: Gerhard Farwick. Feuilleton: Handel und Schiffahrt: Heinz Darius. Kommunalpolitik und Lokales: Alfred Hüllenbeck. Provinz: Käthe Schres. Sport: i. V. Ernst Gehrke. Anzeigen: Conrad Knopp. Alle in Stettin.

Mißfarbene Zähne entstellen das schönste Antlitz. Uebler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Schönheitsfehler werden gründlich beseitigt oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden Chlorodont-Zahnpaste. Die Zähne erhalten darnach einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, besonders bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten Chlorodont-Zahnbürste mitgezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis 1 Mark bei höchster Qualität. — Man verlange nur echt Chlorodont in blau-weiß-grüner Originalpackung und weise jeden Ersatz dafür zurück.

Stadttheater

Donnerstag 7½ D.-M. 173 (Bühnenvolksbund)
Gräfin Mariza Operette von Emmerich Kalman.
Ende 10½ Uhr.

Freitag 7½ D.-M. 174 Freitag-M. 25
Der singende Teufel.
Oper von Franz Schreker.

Sonnabend 7½ D.-M. 175 **Dienstag-M. 26**
Die lustigen Weiber von Windsor.

Sonntag nachm. 3 Ermäßigte Preise!
Gräfin Mariza
Operette von Emmerich Kalman.

Abends 7½ D.-M. 176 Zum ersten Mal!
Hulla di Bulla
Schwank von F. Arnold und E. Bach.

Gastspiel des Stadttheaters in der Urania
Donnerstag, 27. u. Freitag, 28. Februar, 8 Uhr:
Das Parfüm meiner Frau.
Lustspiel von Leo Lenz. Ende gegen 10.
Preise der Plätze: 1.00, 1.50 und 2.00 ℳ.

Nur noch 1x
heute u. 1× morgen
in d. Central-Hallen
Kassner
der groß. Zauberer
und das
Varieté-Programm
8¼ Uhr Beginn.

Edelkarpfen,
nur d. Allerfeinste. wied. frisch eingetroffen. Alle übrigen Sorten
lebender Flußfische
und
frischer Seefische
in größt. Auswahl billigst.
Seelachs
Pfund von 30 Pf. an.
Fischhandlung
Gustav Heil,
Pölitzer Str. 104. T. 240 56.

Tapeten! Neueste Muster
Tapetenhaus Krüger
Kein Laden! Frauenstr. 27, I. am Neuen Markt

Gewinnauszug
5. Klasse 34. Preußisch-Süddeutsche (260. Preuß.) Klassen-Lotterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

16. Ziehungstag 26. Februar 1930

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 4464
2 Gewinne zu 3000 M. 349124
20 Gewinne zu 2000 M. 11020 60957 77879 79041 103730 119794 175505 206336 300172 361944
40 Gewinne zu 1000 M. 6310 16928 18573 70319 89480 109734 180907 205556 206842 209376 225819 234267 241858 272565 283865 295604 297526 317331 326146 377840
64 Gewinne zu 500 M. 17260 24125 28200 30557 58070 64655 74365 78907 85969 92137 92873 101334 103733 115398 120287 136430 147680 153430 153955 169407 177027 185813 202031 213015 217799 219496 238226 245514 263469 265529 271883 292211 305040 305062 307349 321243 333694 334338 339718 366857 372265 392260
218 Gewinne zu 300 M. 3512 3917 9417 10594 15699 21426 22966 33079 33431 37022 38034 43654 44668 46075 48096 49000 58651 64233 64264 65645 67415 67799 71726 72712 78393 81601 83464 88540 90939 94072 94635 103572 106535 107801 109150 113857 128650 135321 140472 140967 143529 145587 147746 150529 151969 153494 154756 157576 160407 161005 166821 176492 185367 185596 188595 189938 191259 193608 195276 199858 200405 218540 218948 221245 221638 223906 228064 231636 234019 237331 238516 246997 248447 256492 257096 262610 263248 268251 268832 277368 279337 295849 302292 303591 309125 309938 311078 312873 314122 314649 324129 325027 336510 338734 342707 343438 354966 360722 362410 363544 363806 371336 375349 375350 375723 378760 384747 396729 397739

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 25000 M. 303909
4 Gewinne zu 5000 M. 199730 319598
6 Gewinne zu 3000 M. 196352 353372 377116
10 Gewinne zu 2000 M. 5840 23354 130476 269116 279735
36 Gewinne zu 1000 M. 12794 31914 88847 103918 122758 130471 132092 188623 198897 242230 250207 263162 266381 267596 292052 317804 323920 371596
56 Gewinne zu 500 M. 5973 9729 28495 30496 68010 69369 87551 89921 100394 135957 138609 205552 226154 245000 247620 249663 271144 273545 291046 309310 312519 314773 319212 329177 363396 364207 388108 397996
168 Gewinne zu 300 M. 17261 18503 23485 23845 25406 28269 38537 43621 47403 47993 51768 54926 57389 69913 70100 73801 74431 79366 76079 77598 78850 93424 98566 101036 110311 113139 123609 141378 152569 156166 158934 162243 163216 166426 183088 190779 191866 195168 204449 206046 214474 223497 225417 237219 246604 249831 261472 263594 264740 267385 268747 271977 277517 277987 293892 302330 305388 306564 311760 311992 313122 318325 321006 321229 325728 329928 331843 331993 332774 336499 337460 339890 341828 344378 349094 352606 366261 368585 378744 379945 381421 382032 388608 398947

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 75000, 2 zu je 50000, 2 zu je 25000, 44 zu je 10000, 76 zu je 5000, 234 zu je 3000, 362 zu je 2000, 982 zu je 1000, 2096 zu je 500, 5388 zu je 300 M.

STAATL. LOTTERIE EINNEHMER **Klawiter**
empfiehlt Nautlose u. Ersatzlose zur 5. Klasse
Stettin 2, Frauenstr. 33, ptr. Fernruf: 33111 u. 33222.

Elektr. Beleuchtungskörper
und Hausgeräte kaufen Sie gut und preiswert im
Fachgeschäft
HARMS
Kl. Domstr. 20
Teilzahlung bis zu 12 Monatsraten

Am 1. März 1930 ab 3½ Uhr nachm.

Première
der neuen Kapelle
Hans - Wawzyniak - Warna
der hervorragende Violinsolist und Kapellmeister
Absolvent der Staatl. Akad. Hochschule für Musik, Berlin
Schüler von Prof. HESS und FLESCH
mit seinen Künstler-Solisten
Hauptbahnhofs-Gaststätte / Stettin

Schiffs-Expeditionen
Auto-Anruf **34560** Borchard, Klosterhof 1b

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Rotterdam / Rheinhäfen	Theodor	Danzigkai	3. 3.
Antwerpen	Gudrun	Freibezirk	4. 3.
Elbing	Elbing IV	Parnitzbollw.	10. 3
Kiel, Bremen	Otto	Parnitzbollw.	5. 3.
Königsberg	Siegfried	Parnitzbollw.	1. 3.
Danzig/Libau	Claus	Freibezirk III	1. 3.
Riga	Hellmuth	Freibezirk III	1. 3.
Helsingfors	Nordland	Freibezirk IV	1. 3.†
Abo	Viadra	Freibezirk IV	1. 3.
Norrköping / Stockholm	Victoria	Freibezirk II	5. 3.†

† Passagierdampfer.
Rud. Christ. Gribel.

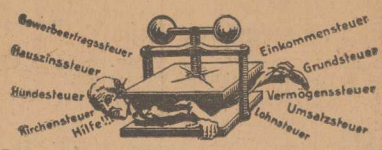
Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
† Reval	*Sachsen	Freib. Sch. V	28. 2.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 3.
London	Wartburg	Freib.Sch.VII	1. 3.
Danzig / Memel	Vineta	Freib.Sch.III	8. 3.
Westschwed. / Westnorweg.	Gertrud	Freib. Sch. II	15. 3.
Königsberg	Piteäll	Parnitzbollw.	5. 3.
Schwarz- und Mittelmeerhäf.	nächste Gelegenheit	Freib. Sch. V	Mitte März

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
† Eisklausel
Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.
Nach Malmö, Gothenburg
(bei Bedarf Zwischenstationen anlaufend)
D. „VERDANDI“ Kpt. Ludv. Petersson
Expedition 4. März.

Nach
Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,
außerd. mit Umladung in Bergen zu direkt. Frachten nach
Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim
sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen
ladet D. „THEMIS“ Kpt. Andersson
Expedition Sonnabend, den 1. März.
W. Kunstmann.



Handel- und Gewerbetreibende Haus- und Grundbesitzer
bearbeiten ihre sämtlichen Steuerangelegenheiten selbständig, ohne fremde, oft kostspielige Hilfe, mit dem
Pommerschen Steuerberater
Die beste und einfachste Steuerbuchführung und -Beratung für 1930, zur Abwendung unberechtigter Steuerforderungen, Feststellung der Rückerstattungen und Ermäßigungen, Prüfung aller Bescheide und Verfügungen auf ihre Richtigkeit und Zulässigkeit
Preis: 2.30 Reichsmark
OSTSEE-DRUCK U.-VERLAG AG
Stettin, Große Domstraße 24 · Fernruf 37304/05

Arterienverkalkung
Ihre Vorboten und Begleiterscheinungen, wie: hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma, bekämpfen Sie durch
„Radiosclerin“ (Wz. Nr. 313844)
den seit Jahren bewährten radiumhaltigen Brunnen-Tabletten (mit kontroll. Radiumgehalt). Nach Gutachten erster med. Autoritäten bewirkt reines Radiumsalz Entkalkung der Gefäße und damit eine bessere Blutzirkulation, sowie normale Funktion der lebenswichtigen Organe, besonders des Drüsensystems und Wiederherstellung geistiger und körperlicher Frische. Orig.-Röhre RM. 2.50, Orig.-Packung mit 5 Röhren RM. 11.—, Orig.-Packg. mit 10 Röhren RM. 20.— zu haben in allen Apotheken. Niederlage in Stettin: Apotheke zum Greif, Lindenstraße 30.
Literatur mit ärztlichen Gutachten, klinischen Berichten und Probe-Tabletten kostenlos durch: Radiosclerin-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68. A 63.

Nach Stockholm direkt
und den bekannten Durchgangsstationen
ladet im Freibezirk Schuppen II
D. Svea (Kpt. Sköldebrand)
Expedition am Freitag, den 28. d. M., abends.
Um gefl. Güterzuweisungen bitten
Mundt & Schütt.

Ganz besonders zu empfehlen:

	per Pfd. ausgew.	2-Pfd.-Eim
Aprikosen Marmelade	0.50	1.10
Dreifruchi-Apfel	0.55	1.20
Preiselbeer Kompott	0.60	1.30

Greifenhagener Früchte-Haus
Königstor 5 Falkenwalder Str. 124

Auto-Anruf Taxameter-Börse Telephon 34886 u. 34887

Wahrheit in der Reklame
Die Deutsche Teppich-Zeitung schreibt: „Wenn die von Zeit zu Zeit von den Fabrikanten den Händlern mit erheblichen Preisnachlässen übergebenen Partiewaren dazu benutzt werden, um dem Publikum besonders günstige Angebote vorzutäuschen, so kann dies nicht scharf genug bekämpft werden. Es ist eine unlautere Reklame, wenn Partiewaren, seien es nun zurückgesetzte Muster oder fehlerhafte Waren, unter Verschweigung dieser Mängel . . . . . offeriert werden.“
Unsere Grundsätze erlauben uns nicht, zu ramschen. Wir legen Wert darauf, erprobte Markenteppiche zu möglichst billigem Preis zu liefern. Hauptgewicht legen wir auf zeitgemäße Muster und zuverlässige Güte der Ware. Erfreuen Sie uns mit Ihrem Besuch und geben Sie uns Gelegenheit, unsere Ausstellung hervorragender Erzeugnisse der deutschen Teppich-Industrie zu zeigen.
Teppich-HALIG, Pommernhaus, Augustastraße 15.